



ProCredit
H O L D I N G

2017

Geschäftsbericht



Die wichtigsten Kennzahlen der Gruppe

Konzernbilanz (in '000 EUR)	Dez 2017	Dez 2016	Veränderung
Summe Aktiva	5.499.378	5.667.776	-168.398
Forderungen an Kunden	3.909.911	3.628.700	281.210
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-128.527	-150.651	22.124
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.570.932	3.475.099	95.834
Summe Eigenkapital	658.533	654.272	4.260

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (in '000 EUR)			
Operativer Ertrag	247.989	259.345	-4,4 %
Operativer Aufwand	186.785	198.220	-5,8 %
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	46.641	47.031	-0,8 %
Jahresüberschuss	48.102	61.009	-21,2 %

Zentrale Leistungsindikatoren			
Veränderung des Kreditportfolios über EUR 30.000	17,8 %	13,0 %	4,8 %
Eigenkapitalrendite (ROE)	7,1 %	9,6 %	-2,5 %
Harte Kernkapitalquote	13,7 %	12,5 %	1,2 %

Sonstige Indikatoren			
Verhältnis Kundeneinlagen/Bruttokreditportfolio	91,3 %	95,8 %	-4,5 %
Nettozinssmarge	3,8 %	4,6 %	-0,8 %
Kosten-Ertrags-Verhältnis	73,7 %	71,3 %	2,4 %
Anteil der überfälligen Kredite (PAR30)	2,9 %	3,9 %	-1,0 %
PAR30 Risikodeckungsgrad	112,1 %	105,6 %	6,5 %

Operative Kennzahlen			
Anzahl an Finanzinstitutionen*/**	13	13	0,0 %
Anzahl an Mitarbeitern*	3.328	4.078	-18,4 %
Anzahl an Geschäftsstellen*	118	291	-59,5 %

* Es werden für 2016 und 2017 nur fortgeführte Geschäftsbereiche dargestellt (ohne Banco Pyme Los Andes ProCredit Bolivien, Banco ProCredit El Salvador, ProConfianza Mexiko und Banco ProCredit Nicaragua)

** ohne Mexico ARDEC

Inhaltsverzeichnis

1	Brief des Aufsichtsratsvorsitzenden	4
	Vorwort des Vorstands	6
	ProCredit am Kapitalmarkt	10
	Zusammengefasster Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main für das Geschäftsjahr 2017	14
	Grundlagen des Konzerns	15
	Unsere Strategie	15
	Die Organisation der ProCredit Gruppe	16
	Unsere Anteilseigner	17
	Steuerungssystem	18
	Personalbericht	19
	Personalgewinnung und Einbindung neuer Mitarbeiter	19
	Aus- und Weiterbildung	19
	Unser Vergütungsansatz	21
	Wirtschaftsbericht	22
	Geschäftsverlauf	22
	Finanzielle Entwicklung	24
	Segmentbetrachtung	27
	Ratings	35
	Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA	36
	Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding AG & Co. KGaA	36
	Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage	37
	Ertragslage	37
	Prognosebericht, einschließlich geschäftlicher Chancen und Risiken	39
	Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Wettbewerb	39
	Erwartete Entwicklung der ProCredit Gruppe	39
	Beurteilung der geschäftlichen Chancen und Risiken	40
	Risikobericht	41
	Kernelemente des Risikomanagements	42
	Organisation der Risikomanagement-Funktion	43
	Management von Einzelrisiken	46
	Kapitalmanagement	71
	Vergütungsbericht für Geschäftsführung und Aufsichtsrat	79
	Geschäftsführung	79
	Aufsichtsrat	80
	Übernahmerechtliche Angaben nach §§ 289a Absatz 1 und 315a Absatz 1 HGB	81
	Erklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)	83
	Corporate Governance Report	83
	Erklärung der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG	88
2	ProCredit Holding AG & Co. KGaA – Aufsichtsratsbericht 2017	92
	Zusammenarbeit zwischen dem Aufsichtsrat und der Komplementärin	92
	Aufsichtsratssitzungen im Jahr 2017	92
	Gremienarbeit	95
	Veränderungen bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands der Komplementärin	96
3	Konzernabschluss ProCredit Gruppe	98

Brief des Aufsichtsratsvorsitzenden

2017 war wie das vorausgegangene ein gutes Jahr für die ProCredit Gruppe auf ihrem Weg zu einem wichtigen Finanzdienstleister für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Unsere Banken befinden sich seit Jahren in einem strukturellen Wandel von einer breit aufgestellten Bank für sehr kleine und Mikrokunden mit über einer Million Kleinstsparglern hin zu einer schlanken und spezialisierten Bank mit hoher Servicequalität für erfolgreiche kleine und mittlere Unternehmen.

Diese Transformation kann heute als weitgehend abgeschlossen betrachtet werden. In den letzten fünf Jahren haben wir uns aus Ländern mit wenig Wachstumspotential für KMU zurückgezogen. Im Rahmen unserer Neuausrichtung haben wir tiefgreifende Veränderungen vollzogen. Dabei ist unser Gesamtportfolio durch die Zusammenarbeit mit erfolgreichen, vergleichsweise größeren Unternehmen stetig gewachsen und wir konnten stabile finanzielle Ergebnisse erzielen. Gleichzeitig haben wir unsere Bank in Deutschland als Servicebank für die Gruppe aufgebaut, um auch für deutsche KMU ein Partner für ihre Aktivitäten, vor allem in Osteuropa, zu sein. Ich bin der Überzeugung, dass wir heute gut für die Zukunft positioniert sind. Alleine in Osteuropa sind wir 2017 im KMU-Portfolio um € 500 Mio. gewachsen und damit stärker als die in den gleichen Ländern mit uns konkurrierenden europäischen Bankengruppen.

Aufgrund unserer qualitativ hochwertigen und motivierten Kundenberaterteams sowie des sich verbessernden Marktumfeldes gehen wir auch für die kommenden Jahre von weiterem Wachstum aus. Durch eine gründliche und konservative Kreditanalyse stellen wir sicher, dass die Wachstumsziele nicht zu Lasten unserer sehr guten Portfolioqualität gehen. Ein guter Indikator dafür ist die niedrige „Portfolio-at-Risk over 30 day“-Quote von 2,9 % und die Tatsache, dass der Anteil der notleidenden Kredite der ProCredit Gruppe um die Hälfte niedriger ist als die unserer Konkurrenzbanken.

Wir haben auch unsere Privatkundenstrategie verändert und fokussiert. Unsere kleinen und mittleren Firmenkunden sind für mehr als ein Drittel der Einlagen verantwortlich, der größere Teil kommt jedoch von Privatkunden. Deren Anzahl hat bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr abgenommen. Dieser Prozess, der sich auch noch fortsetzen wird, hat allerdings keine negativen Auswirkungen auf das Einlagenvolumen. Grund dafür ist ein fortschreitend hoher Digitalisierungsgrad und die konsequente Abschaffung von Bargeldtransaktionen. Was für sehr kleine Kunden wenig attraktiv ist, zieht jedoch mittlere Einkommensbezieher, die in ihrem Verhalten westlichen Mustern entsprechen, eher an. Wir sind zuversichtlich mit den von Quipu entwickelten e-Banking und m-Banking Plattformen, uns den zunehmend modernen, digitalaffinen sowie vor allem wachsenden Bevölkerungsteil von Einkommensbeziehern zu erschließen und deren Einlagen für unser weiteres Kreditwachstum nutzen zu können.

Zusammenfassend kann man sagen, dass wir als Gruppe auf zwei stabilen und zukunftsorientierten Standbeinen stehen. Auf der einen Seite sind wir eine schlanke KMU-Bank mit sehr persönlichem Kundenkontakt und intensiver Betreuung. Auf der anderen Seite sind wir eine Direktbank mit einem einfachen und transparenten Einlagenangebot (Sichteinlagen, Tagesgeld sowie Festgeld) inklusive Debitkarten und kostenlose Transaktionen sowie begrenzten Überziehungsmöglichkeiten, kleineren Investitionskrediten und langfristigen Baufinanzierungen. Diese Serviceleistungen sind so standardisiert, dass der persönliche Betreuungsaufwand deutlich reduziert werden kann.

Gut ausgebildete Mitarbeiter im Bereich Anti-Money-Laundering (AML) sowie unsere strengen Kontrollen bei der Verhinderung von Geldwäsche und Steuerbetrug unterstreichen unseren Anspruch an langfristige und solide Geschäftsbeziehungen sowie auf die Wahrung allgemein anerkannter ethischer Standards.

Unser „grünes“ Portfolio liegt mittlerweile durchschnittlich über 12 % und wir sind zuversichtlich, es bis Ende dieses Jahres auf über 15 % zu steigern. Dabei sind wir besonders stolz, dass diese Finanzierung breit gestreut ist und an rund 7000 Kunden geht. Auch in unserem bankinternen Bereich sind wir bestrebt mit gutem Beispiel voran zu gehen, sei es bei unserer weitgehend elektrisch betriebenen Autoflotte oder ökologisch gebauten oder verbesserten Bankgebäuden.

Wir haben die Ausbildung und die Diskussionen mit unseren Angestellten weiter verstärkt. Pro Jahr und Angestelltem wurden 18 Arbeitstage investiert. Dies soll sie u. a. für die umfangreiche Digitalisierung als auch für das anspruchsvolle KMU-Geschäft vorbereiten. Die Vorstandspositionen der 13 ProCredit Banken sind mit 34 Vorstandsmitgliedern besetzt, die alle aus ihren jeweiligen Ländern kommen, im Durchschnitt seit 12 Jahren bei der Gruppe sind und zu 56 % aus Frauen bestehen. Die darunterliegende Führungsebene mit rund 200 Managern ist hochkarätig besetzt, wovon wiederum die Hälfte weiblich sind. Nahezu alle von ihnen haben die dreijährige Führungsakademie in Fürth im Odenwald abgeschlossen. Alle Mitarbeiter der ProCredit Banken sprechen Englisch. Es ist die Hingabe und Loyalität dieser Kollegen, die es ermöglicht haben, den bemerkenswerten Strukturwandel der letzten Jahre bei gleichzeitigem Wachstum und soliden finanziellen Ergebnissen zu vollziehen. Mein erster Dank gilt diesen Frauen und Männern, von denen ich viele persönlich über unsere Akademien sowie Besuche in den Banken kennenlernen konnte.

Nach dreißig Jahren persönlicher Zusammenarbeit hat sich Frau Dr. Anja Lepp aus dem Management der ProCredit Holding im Dezember 2017 zurückgezogen. Sie wird jedoch dem Unternehmen als Beraterin ein weiteres Jahr zur Verfügung stehen. Ich bedanke mich für die lebenslange fruchtbare Zusammenarbeit. Das Management mit Herrn Borislav Kostadinov, Frau Sandrine Massiani und Herrn Dr. Gabriel Schor hat in diesem vergangenen Jahr, wie auch in den Jahren zuvor, vollsten Einsatz gezeigt und den Strukturwandel unseres Unternehmens vorangetrieben. Mein besonderer Dank gilt ihnen.

Auch im Aufsichtsrat gab es einen Wechsel zu vollziehen: Herr Wolfgang Bertelsmeier, der uns mehr als fünf Jahre mit seiner Expertise und Lebenserfahrung begleitet hat, ist im Mai 2017 zurückgetreten. Er wird der Gruppe auch noch in Zukunft in drei Aufsichtsräten von ProCredit Banken zur Verfügung stehen, wofür ich sehr dankbar bin. Wir begrüßen Frau Marianne Loner, die ebenfalls eine ausgewiesene Finanzexpertin ist und auf langjährige Erfahrungen bei der UBS zurückblicken kann.

Eine Anfang des Jahres 2018 durchgeführte erfolgreiche Kapitalerhöhung sichert das voraussehende Wachstum der Gruppe und hat uns gewiss die Aufmerksamkeit neuer Investoren gebracht. Ich begrüße insbesondere als Anteilseigner die EBRD und die Frankfurter MainFirst, mit je einem Anteil von mehr als 3 %.

Frankfurt am Main, März 2018



Dr. Claus-Peter Zeitinge
Vorsitzender des Aufsichtsrats, ProCredit General Partner AG und
ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Aufsichtsrat
Stand 31. Dezember 2017:

Dr. Claus-Peter Zeitinge
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Hr. Christian Krämer
Stellv. Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Hr. Petar Slavov

Hr. Jasper Snoek

Hr. Rainer Peter Ottenstein

Hr. Wolfgang Bertelsmeier
bis 17. Mai 2017

Fr. Marianne Loner
ab 17. Mai 2017



Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2017 war erneut ein erfolgreiches Jahr für die ProCredit Gruppe.

Die Konsequenz, Leidenschaft und Überzeugung, mit der unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unser „Hausbank“-Prinzip gegenüber kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) anwenden, führte zu einem beschleunigten Wachstum unseres Unternehmenskreditportfolios, zu einem Wachstum der Einlagen unserer Geschäftskunden und zu einer Zunahme der Transaktionen pro Geschäftskunde. Wir sind überzeugt, dass sich anhand dieser Entwicklungen zeigt, wie sehr unsere Geschäftskunden die Dienstleistungen und die kompetente Partnerschaft mit den ProCredit Banken schätzen.

Besonders stark fiel das Portfoliowachstum im Kernsegment der Unternehmenskredite ab 30.000 EUR aus. In dieser Größenklasse wuchs unser Portfolio um 18 %, wobei allein unsere osteuropäischen Banken beachtliche 21 % Wachstum erreichten. Gleichzeitig haben unsere mittelständischen Kunden ihr Geschäft mit uns ausgebaut; ihre Einlagen stiegen an und trugen zum Wachstum des gesamten Einlagenvolumens des Konzerns auf 3,6 Mrd. EUR bei.

Konzernweit wurden die Maßnahmen zum Abbau des Portfolios der Kredite im Volumenbereich unter 30.000 EUR fortgesetzt und waren zum Ende 2017 in der Mehrzahl unserer Banken weitgehend abgeschlossen. Deshalb sind wir jetzt noch besser in der Lage, uns auf größere KMU mit formalisierten Strukturen und gutem Wachstumspotenzial zu konzentrieren. Insbesondere der Kreditbestand pro Mitarbeiter stieg im Jahr 2017 um 32,0 % auf 1,2 Millionen EUR. Dieser Indikator hat in unserer nach Aktiva größten Institution, der ProCredit Bank in Bulgarien, sogar bereits einen Wert von 2,0 Millionen EUR erreicht und unterstreicht damit die Skalierbarkeit unseres Geschäftsmodells. Auch hier betonen wir unsere Überzeugung, unseren Kunden nicht nur exzellenten Service und fundierte Beratung zu bieten, sondern auch dringend benötigte finanzielle Stabilität für Unternehmen in unseren Regionen, die den Übergang von der Informalität zu professionellen, prosperierenden und fortschrittlichen Unternehmen vollziehen.

Das Wachstum des Kreditportfolios ging einher mit einer weiteren Verbesserung der Kreditportfolioqualität. Dies ist auf den Rückzug aus der Kreditvergabe an Kleinstunternehmen zurückzuführen, der es den ProCredit Banken ermöglichte, sich auf größere und finanziell robustere Kunden mit stabiler Rückzahlungsfähigkeit zu konzentrieren, nicht zuletzt aufgrund unseres konsequenten Risikomanagements. In der Folge sanken die Aufwendungen für die Risikovorsorge von 18,6 Millionen EUR im Jahr 2016 auf einen historischen Tiefstand von 5,3 Millionen EUR, wobei wir unseren Risikodeckungsgrad auf einem angemessenen Niveau halten konnten. Die verbesserte Portfolioqualität und ihre positiven Auswirkungen auf die Risikovorsorge haben dazu beigetragen, den Rückgang des Zinsüberschusses von 230,8 Millionen EUR im Jahr 2016 auf 204,8 Millionen EUR im Jahr 2017 auszugleichen.

Eine wichtige Entwicklung im Laufe des vergangenen Jahres war die kontinuierliche Einführung unseres „Direct Banking“-Angebots für unsere Zielprivatkunden. Direktbankkanäle ermöglichen den Kunden den sofortigen Zugriff auf ihre Bankkonten von jedem Ort und zu jeder Zeit, indem sie die Verwaltung ihrer Gelder vereinfachen und ihnen flexible Sparoptionen bieten. Gleichzeitig haben wir die Kosten für Bankgeschäfte für unsere Kunden durch die Einführung einer monatlichen Pauschalgebühr, die die überwiegende Mehrheit der Routinetransaktionen abdeckt, besser kalkulierbar gemacht. Direct Banking bedeutet auch mehr Autonomie und Flexibilität für Kunden, die Dienstleistungen wie Kontokorrentkredite, kleinere Investitionskredite und Hypothekenkredite in Anspruch nehmen wollen. Der nahtlose konzernweite Roll-out unseres „Direct Banking“-Angebots unterstreicht einmal mehr die Schlüsselstellung, die der konzernerneigene IT-Dienstleister Quipu im Unternehmen einnimmt.

Unser Vertrauen in unsere digitalen Dienstleistungen hat es uns ermöglicht, unser Netzwerk weiter zu straffen und damit unsere Kostenbasis zu senken, ohne dabei Kompromisse bei der Servicequalität einzugehen. Ende 2017 betrieb die ProCredit Gruppe nur noch 47 Filialen, nach 67 zum Jahresende 2016, und 71 Servicestationen, verglichen mit 224 Ende des Jahres 2016. Wir freuen uns über die aktive Nutzung unserer digitalen Angebote. Wir sehen dies als Bestätigung dafür, dass wir unseren Kunden damit wichtige Mehrwerte bieten und zur Modernisierung der Volkswirtschaften beitragen, in denen wir tätig sind, wo der Gebrauch von Bargeld noch weit verbreitet ist.

Im Interesse unserer KMU-Kunden und der Länder, in denen die ProCredit Gruppe im Jahr 2017 tätig war, hat sie Finanzierungs- und Garantievereinbarungen mit Institutionen wie der Europäischen Investitionsbank (EIB), dem Europäischen Investitionsfonds (EIF) und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) abgeschlossen. Diese Vereinbarungen erleichtern unseren Kunden den Zugang zu gut strukturierten Finanzierungsmöglichkeiten, die sie bei der Umsetzung ihrer Investitionsvorhaben unterstützen.

Unser Portfolio an „grünen“ Krediten wuchs im Jahresverlauf um 47,8 % auf 489,1 Millionen EUR. Diese Entwicklung unterstreicht, dass wir die Bank der Wahl für zukunftsorientierte Kunden sind, die die Vorteile von Investitionen in Innovation und Energieeffizienz verstehen. Wir gehen davon aus, dass unser Green Loan-Portfolio weiterwächst und 2018 einen Anteil von mindestens 15 % am gesamten Kundenkreditportfolio erreichen wird nach 12,6 % zum Jahresende 2017. Wir sehen darin auch einen starken Indikator dafür, dass wir mit jenen KMU zusammenarbeiten, deren ökologisch sinnvolle Investitionsprojekte das Rückgrat des sozialen und wirtschaftlichen Fortschritts in den Ländern bilden, in denen wir tätig sind.

Der Schlüssel zum Erfolg unseres entwicklungsorientierten Geschäftsmodells ist Qualität: qualitativ hochwertige Dienstleistungen, die im Rahmen einer qualitativ hochwertigen Beziehung zu unseren Kunden erbracht werden. Dies kann nur durch fachkundige Mitarbeiter mit starken ethischen Werten erreicht werden, weshalb die ProCredit Gruppe der Rekrutierung und kontinuierlichen Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so viel Aufmerksamkeit schenkt. Für durchschnittlich 17,8 Schulungstage pro Mitarbeiter investierte der Konzern im Jahr 2017 6,9 Millionen EUR in die Aus- und Weiterbildung und diese Investitionen werden auch in Zukunft eine wichtige strategische Rolle spielen.

Wie zuvor angekündigt haben wir im Jahr 2017 unsere Banken in Nicaragua und El Salvador verkauft und damit einen weiteren wichtigen Schritt zur Fokussierung unseres Geschäftsmodells vollzogen: Die Rahmenbedingungen in diesen Ländern waren in den letzten Jahren zunehmend schwieriger geworden und das Wachstumspotenzial in der Zielgruppe der KMU erschien begrenzt.

Unsere CET1 harte Kernkapitalquote erreichte zum Stichtag 31. Dezember 2017 solide 13,7 % und entsprach damit der Prognose von mehr als 13 %.

Die Reduzierung der Verwaltungsaufwendungen und der Aufwendungen für die Kreditrisikovorsorge hat dazu beigetragen, das Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen stabil zu halten: es lag trotz niedrigerer Zinsmargen mit 46,6 Millionen EUR auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Kosten-Ertrags-Verhältnis des Konzerns liegt mit 73,7 % höher als 2016, hat sich aber in der zweiten Jahreshälfte verbessert. Dies ist im Wesentlichen auf den noch immer rückläufigen Zinsüberschuss und die Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit den Veränderungen im Filialnetz zurückzuführen.

Trotz des herausfordernden Zinsumfelds, das sich auf unser Zinsergebnis ausgewirkt hat, und der negativen Einmaleffekte aus der Restrukturierung des Filialnetzes konnten wir einen insgesamt positiven Jahresüberschuss

von 48,1 Millionen EUR erzielen. Dies entspricht einer Eigenkapitalrendite (RoAE) von 7,1 % und liegt am unteren Ende der prognostizierten Bandbreite (zwischen 7 % und 9 %). Unsere Aktionäre können wieder mit einer Gewinnbeteiligung rechnen: Wir werden der Hauptversammlung am 23. Mai 2018 in Frankfurt am Main eine Dividende von 0,27 EUR je Aktie vorschlagen, die unserem Ausschüttungsziel in Höhe von einem Drittel des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres entspricht.

Besonders erfreulich ist, dass wir Anfang 2018, gerade einmal ein Jahr nach unserem technischen Listing an der Frankfurter Wertpapierbörse, 5,4 Millionen neue Aktien am Kapitalmarkt platzieren konnten. Der Bruttoemissionserlös von rund 61 Millionen EUR wird der Finanzierung des anhaltenden Wachstums unserer Bankengruppe zugutekommen. Durch einen offenen und regelmäßigen Dialog mit den Kapitalmarktteilnehmern wollen wir das Geschäftsmodell unserer Bankengruppe allen Interessenten noch bekannter machen.

In der Zukunft wollen wir unser in den vergangenen Jahren gesammeltes und außergewöhnliches Wissen weiter ausbauen. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass die Art von KMU, auf die wir uns mit großer Mehrheit konzentrieren, Beträge von mehr als 50.000 EUR investiert, weshalb wir künftig besondere Aufmerksamkeit auf Kredite oberhalb dieser Schwelle richten werden. Diese verfeinerte Ausrichtung stimmt uns zuversichtlich für die positive Entwicklung unseres Kundenkreditportfolios und die weitere Steigerung unserer operativen Effizienz. Darüber hinaus wird für 2018 weiteres Wirtschaftswachstum für die Länder in Südost- und Osteuropa prognostiziert, in denen die ProCredit Banken aktiv sind. Wir erwarten, dass in diesen Märkten das wirtschaftliche Umfeld förderlich für Investitionen des KMU-Sektors sein wird. Wir gehen daher im Vergleich zu 2017 von einem stärkeren Wachstum unseres Kreditportfolios aus. Als Teil unserer Privatkundenstrategie werden wir uns weiter fokussieren und die Nutzung unserer E-Banking-Angebote weiter ausbauen. Mit unseren außergewöhnlichen Mitarbeitern, unserer starken IT-Plattform und unserem schlanken Filialnetz werden wir weiterhin konsequent daran arbeiten, weitere Zielkunden von den Leistungen der ProCredit Banken zu überzeugen und dabei die Kostenseite genau im Auge behalten.

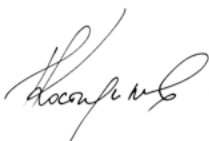
Für 2018 erwarten wir eine Eigenkapitalrendite zwischen 7,5 % und 8,5 %. Mittelfristig rechnen wir hier mit einem Wert von etwa 10 %.

Die Umsetzung unserer Strategie und die Weiterentwicklung der ProCredit Gruppe wären ohne den engagierten Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich gewesen. Wir möchten uns daher an dieser Stelle ganz herzlich für die Motivation und Begeisterung bedanken, die sie im Jahr 2017 gezeigt haben. Wir zählen auf ihre weitere Unterstützung, denn wir arbeiten gemeinsam für ein weiteres erfolgreiches Jahr als „Hausbank“ für den Mittelstand.

Alles in allem war 2017 ein gutes Jahr, und wir glauben, dass wir ein solides Fundament für weitere erfolgreiche Jahre gelegt haben. Wir danken Ihnen, unseren Kunden, Aktionären und Geschäftspartnern, für das uns entgegengebrachte Vertrauen und hoffen, dass Sie die ProCredit Gruppe auch weiterhin auf dem eingeschlagenen Weg begleiten werden.

Frankfurt am Main, im März 2018

Vorstand, ProCredit General Partner AG



Borislav Kostadinov



Sandrine Massiani



Dr. Gabriel Schor



Foto: Kriolit-Dnipro, Herstellung von und Handel mit Süßwaren, Kunde der ProCredit Bank Ukraine

ProCredit am Kapitalmarkt

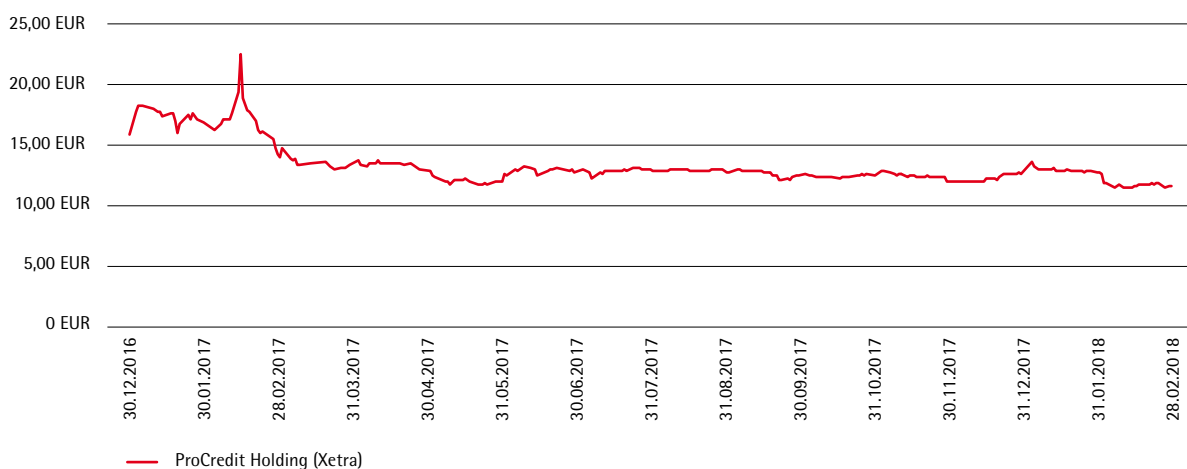
Die Aktie der ProCredit Holding AG & Co. KGaA ist seit dem 22. Dezember 2016 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

Der Kursverlauf der Aktie der ProCredit Holding folgte über die längste Zeit der letzten zwölf Monate einer Seitwärtsbewegung. Nach einem volatilen Start in das Jahr 2017 bewegte sich der Xetra-Schlusskurs der ProCredit Aktie ab dem zweiten Quartal 2017 bis einschließlich 28. Februar 2018 stabil innerhalb eines Korridors zwischen EUR 11,50 und EUR 13,695.

Die ProCredit Aktie ging Ende Dezember 2017 mit einem Jahresschlusskurs von EUR 12,55 aus dem Xetra-Handel. Auf Basis der am 31. Dezember 2017 im Umlauf befindlichen 53.544.084 Aktien lag die Marktkapitalisierung der ProCredit Holding zu diesem Zeitpunkt bei rund EUR 672 Mio.

Im abgelaufenen Kalenderjahr wurden im Xetra-Handelssystem täglich durchschnittlich rund 1.400 Aktien der ProCredit Holding gehandelt. Gegen Jahresende zeichnete sich eine Belebung des Handels ab und das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen im Xetra-Handelssystem lag für den Dezember 2017 bei rund 3.900 Stücken. Dieser Trend setzte sich zu Anfang des Jahres 2018 fort und das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen im Xetra-Handelssystem lag in der Zeit vom 1. Januar 2018 bis zum 28. Februar 2018 bei rund 5.100 Stücken.

Kursverlauf (Schlusskurse Xetra-Handelssystem; Stand: 28. Februar 2018)



Erfolgreiche Kapitalerhöhung am 2. Februar 2018

Am 2. Februar 2018 platzierte die ProCredit Holding AG & Co KGaA im Rahmen einer Barkapitalerhöhung 5.354.408 neue Aktien zu einem Platzierungspreis von EUR 11,40 bei institutionellen Investoren, die vornehmlich im deutschsprachigen Raum sowie im Vereinigten Königreich ansässig sind. Mit der Kapitalerhöhung wurde das Grundkapital der ProCredit Holding im Rahmen des genehmigten Kapitals um 10 % erhöht. Die neuen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2017 dividendenberechtigt und wurden am 9. Februar 2018 in die bestehende Notierung im Teilbereich des regulierten Marktes (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen.

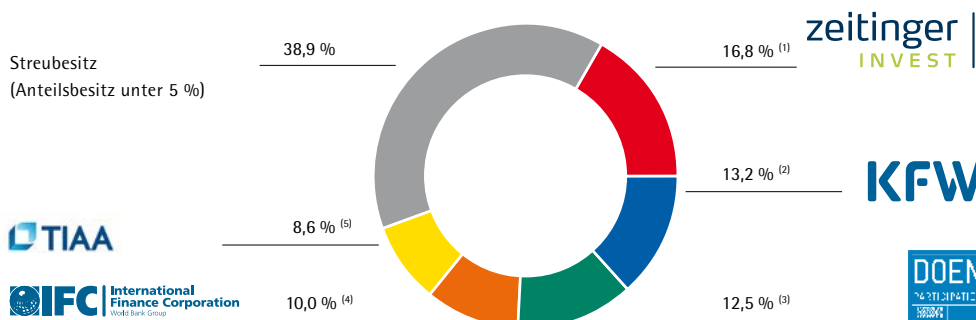
ProCredit floss aus dieser Kapitalerhöhung ein Bruttoemissionserlös von rund EUR 61 Mio. zu. Auf Basis der erfolgreichen Kapitalaufnahme plant ProCredit, den Wachstumskurs der Bankengruppe weiter fortzusetzen und das Kundengeschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) vor allem in Südost- und Osteuropa auszuweiten.

Bei jetzt 58.898.492 im Umlauf befindlichen Aktien lag die Marktkapitalisierung der ProCredit Holding AG & Co KGaA auf Basis des Xetra-Schlusskurses von EUR 11,60 am 28. Februar 2018 bei rund EUR 683 Mio.

Stammdaten der Aktie

ISIN	DE0006223407
Wertpapierkennnummer	622340
Börsenkürzel	PCZ
Sektor	Banken
Handelssegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Börsenplatz	Frankfurter Wertpapierbörse
Designated Sponsors	equinet Bank AG, ODDO SEYDLER Bank AG
Erstnotiz	22. Dezember 2016
Einführungskurs	EUR 12,29
Xetra-Schlusskurs am 30. Dezember 2016	EUR 15,90
Xetra-Schlusskurs am 29. Dezember 2017	EUR 12,55
Aktienanzahl (inkl. der im Rahmen der Kapitalerhöhung vom 2. Februar 2018 neu platzierten Aktien)	58.898.492 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Namensaktien)

Aktionärsstruktur



(1) Gemäß freiwilliger Information der Zeitinger Invest vom 28. Februar 2018 (einsehbar im Bereich "Other Information" auf der IR- Webseite der ProCredit Holding); (2) Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 28. Dezember 2016; (3) Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 29. Dezember 2016; (4) Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 27. Februar 2018; (5) Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 29. Dezember 2016

Die dargestellte Aktionärsstruktur basiert auf veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen der genannten Aktionäre sowie im Fall der Zeitinger Invest GmbH auf der freiwilligen Offenlegung ihrer Stimmrechte (einsehbar in den Bereichen „Voting rights notifications“ und „Other information“ auf der IR-Webseite der ProCredit Holding). Bei der Anfertigung dieser Aufschlüsselung wurden die von den Aktionären zu den oben genannten Zeitpunkten gemeldeten Stimmrechte sowie die aktuelle Gesamtzahl der Stimmrechte (58.898.492) zu Grunde gelegt. Die ProCredit Holding AG & Co KGaA hat sich redlich darum bemüht, einen realistischen Überblick über die Aktionärsstruktur zu geben. Die ProCredit Holding AG & Co KGaA übernimmt jedoch aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit und Überprüfbarkeit der zugrunde liegenden Daten keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der hier dargestellten Informationen.

Zum 28. Februar 2018 befanden sich rund 61 % der Aktien der ProCredit Holding im Besitz unserer größten Aktionäre Zeitinger Invest GmbH, Kreditanstalt für Wiederaufbau, DOEN Participaties BV, der zur Weltbank Gruppe gehörenden International Finance Cooperation, sowie der Teachers Insurance and Annuity Association of America, die jeweils einen Aktienanteil von mehr als 5 % halten.

Der Streubesitz, definiert als Beteiligungen unterhalb der Schwelle eines Stimmrechtsanteils von 5 %, lag am 28. Februar 2018 bei rund 39 %. Darin enthalten sind Beteiligungen an der ProCredit Holding AG & Co. KGaA von über 3 % seitens der FMO (die Niederländische Entwicklungsfinanzierungsgesellschaft), der BIO (die Belgische Investitionsgesellschaft für Entwicklungsländer), des Omidyar-Tufts Microfinance Fund, der ProCredit Staff Invest, von responsAbility, der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung sowie von MainFirst.

Analysten

Die Aktie der ProCredit Holding wird von der equinet Bank beobachtet. Das letzte Research-Update wurde am 14. November 2017 veröffentlicht.

Institut	Analyst	Datum	Rating	Kursziel (EUR)
equinet Bank	Dr. Philipp Häßler	14. November 2017	Kaufen	15,60

Aktuelle ESG-Ratings der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Das unternehmerische Handeln der ProCredit Gruppe zielt auf Profitabilität und wirtschaftliches Wachstum unter Beachtung ökologischer und sozialer Aspekte. Dieses Verantwortungsbewusstsein schlägt sich in den positiven ESG-Ratings von MSCI und oekom für die ProCredit Holding AG & Co. KGaA nieder.

Das ESG Rating der ProCredit Holding wurde mit der Veröffentlichung des Rating Reports der MSCI ESG RESEARCH am 21. Dezember 2017 von „A“ auf „AA“ angehoben. Damit gehört die ProCredit Holding zu den Branchenführern und den Top 15 % der von MSCI in der Bankenbranche weltweit bewerteten Unternehmen.

In einem Rating Update der Nachhaltigkeits-Ratingagentur oekom research AG wurde der „Prime“-Status der ProCredit Holding AG & Co. KGaA im November 2017 bestätigt. Zum Zeitpunkt dieser Bewertung gehörte die ProCredit Holding damit zum Kreis der drei bestplatzierten Unternehmen („Industry Leaders“) im Bereich „Sustainable Finance“.

Weiterführende Informationen zur Bedeutung von ökologischen und sozial-gesellschaftlichen Aspekten für die ProCredit Gruppe sowie zur Corporate Governance finden Sie im „ProCredit Group Impact Report 2017“.

Investor Relations

Das Management¹ der ProCredit Holding AG & Co. KGaA strebt einen intensiven Dialog mit dem Kapitalmarkt an. Die Geschäftsleitung legt dabei einen großen Wert auf die regelmäßige und transparente Kommunikation mit den Aktionären und Stakeholdern, damit diese fortlaufend über die Entwicklung der ProCredit Holding informiert werden. In diesem Zusammenhang sind die regelmäßige Veröffentlichung von Unternehmensmeldungen, eine detaillierte Finanzberichterstattung sowie der kontinuierliche, persönliche Kontakt zu Investoren, Analysten, Journalisten und zur interessierten Öffentlichkeit von wesentlicher Bedeutung.

Die Geschäftsleitung der ProCredit Holding präsentierte die ProCredit Gruppe im Jahr 2017 regelmäßig im Rahmen von Roadshows und auf Investorenkonferenzen, unter anderem in Frankfurt am Main, München, Stuttgart, Den Haag, Helsinki, London, Tallinn, Venedig und Wien. Auch im Jahr 2018 wird ProCredit den Kontakt zu Investoren pflegen. Eine Übersicht der kommenden Veranstaltungen wird im Finanzkalender auf der Webseite der ProCredit Holding regelmäßig aktualisiert.

Für Investoren, Analysten und die interessierte Öffentlichkeit bietet die Webseite der ProCredit Holding unter www.procredit-holding.com im Bereich Investor Relations aktuelle Informationen über das Unternehmen. Neben Finanzberichten, Pflichtmitteilungen und Unternehmensmeldungen erhalten Besucher der Webseite dort auch Zugriff auf Ergebnis- und Investorenpräsentationen.

¹ Die ProCredit Holding hat die Rechtsform einer KGaA (Kommanditgesellschaft auf Aktien). Die ProCredit General Partner AG ist als Komplementärin verantwortlich für das Management der ProCredit Holding. Der Aufsichtsrat der ProCredit ProCredit General Partner AG beruft und überwacht den Vorstand der ProCredit General Partner AG. Wir sprechen daher von der „Geschäftsleitung“ der ProCredit Holding, was im Grunde dem Vorstand der ProCredit General Partner AG entspricht.



Foto: ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Anlässlich der Veröffentlichung von Jahres- und Quartalsergebnissen finden regelmäßige Telefonkonferenzen mit Webcast statt. Ein Replay der Webcasts ist ebenfalls auf der Webseite www.procredit-holding.com im Bereich Investor Relations öffentlich verfügbar.

Hauptversammlung

Die ordentliche Hauptversammlung 2017 der ProCredit Holding AG & Co. KGaA fand am Mittwoch, dem 17. Mai 2017 in Frankfurt am Main statt. 80,75 % des stimmberechtigten Kapitals waren auf der Hauptversammlung vertreten.


Alle Beschlussvorlagen wurden von den Aktionären der ProCredit Holding AG & Co. KGaA einstimmig angenommen, unter anderem die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 0,38 je Aktie. Die zur Wiederwahl stehenden Mitglieder des Aufsichtsrats Dr. Claus-Peter Zeitinger, Christian Krämer, Petar Slavov und Jasper Snoek wurden durch die Hauptversammlung bestätigt. Frau Marianne Loner wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt. Ausführliche Informationen zur Hauptversammlung 2017 sind auf der Webseite der ProCredit Holding im Bereich Investor Relations veröffentlicht.

Finanzkalender 2018

15. Mai 2018	Quartalsmitteilung zum 31. März 2018
23. Mai 2018	Hauptversammlung
14. August 2018	Halbjahresbericht zum 30. Juni 2018
14. November 2018	Quartalsmitteilung zum 30. September 2018

IR-Kontakt

Nadine Frerot, Tel.: +49 69 951 437 285, E-Mail: PCH.ir@procredit-group.com



Zusammengefasster Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main für das Geschäftsjahr 2017

Der zusammengefasste Lagebericht stellt den Geschäftsverlauf und die Lage der ProCredit Gruppe und der ProCredit Holding AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2017 dar. Dieser wurde gemäß § 289ff und § 315ff des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20 erstellt. Der Risikobericht beinhaltet ebenfalls die Anhangsangaben nach IFRS 7.

Der zusammengefasste Lagebericht gliedert sich wie folgt:

- Im Abschnitt **Grundlagen des Konzerns** werden die wichtigsten Aspekte des Geschäftsmodells und die strategischen Ziele der Gruppe erläutert.
 - Unsere Strategie
 - Organisation der ProCredit Gruppe
 - Unsere Anteilseigner
 - Internes Steuerungssystem
- Im **Personalbericht** wird der Rekrutierungs-, Trainings- und Vergütungsansatz dargestellt.

- Der **Wirtschaftsbericht** gibt einen Überblick über die operativen und finanziellen Ergebnisse und behandelt die folgenden Themen:
 - Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - Geschäftsverlauf
 - Finanzielle Entwicklung mit einer Beschreibung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns
- Im **Prognosebericht** wird die voraussichtliche Entwicklung der ProCredit Gruppe mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken beurteilt und erläutert.
- Der **Risikobericht** gibt einen Überblick über das Risikoprofil der Gruppe und stellt Maßnahmen zur Risiko-steuerung dar.
- Im **Vergütungsbericht** wird die Vergütung für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat dargestellt.
- Die **übernahmerechtlichen Angaben** (§§ 289a und 315a HGB).
- Die **Erklärung zur Unternehmensführung** (§§ 289f und 315d HGB) beinhaltet den Corporate Governance Bericht (Ziffer 3.10 DCGK) und die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG)
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Unsere Strategie

Die ProCredit Gruppe fokussiert sich auf Bankdienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Transformationsökonomien. Wir sind operativ tätig in Südosteuropa, Osteuropa und Südamerika. Die übergeordnete Konzerngesellschaft ist die in Frankfurt am Main ansässige ProCredit Holding AG & Co. KGaA, im Folgenden kurz ProCredit Holding genannt.

Mit unseren Geschäftsaktivitäten möchten wir eine nachhaltige Rendite für unsere Investoren erwirtschaften und zugleich einen Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung leisten. In den Ländern unserer Geschäftstätigkeit sehen wir in dieser Hinsicht ein gutes Potential. Unsere Geschäftsstrategie basiert auf einer langfristigen Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Mitarbeitern und einem konservativen Risikoansatz. Die ProCredit Gruppe betreibt keine spekulativen Geschäfte.

In den Ländern unserer Geschäftstätigkeit haben wir den Anspruch, eine führende Position als Hausbank für KMU einzunehmen. Wir bieten das komplette Spektrum an Bankdienstleistungen in den Bereichen Finanzierung, Kontoführung, Zahlungsverkehr und Einlagengeschäft an. Mit unseren Aktivitäten leisten wir einen Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen, zur Steigerung der Innovationsfähigkeit sowie für Investitionen in ökologische Projekte. Unsere Kunden schätzen ProCredit als Partner, der ihre besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse als mittelständische Unternehmen versteht. Wir konzentrieren uns auf innovative, wachstumsstarke Unternehmen mit stabilen und formalisierten Strukturen. Zusätzlich legen wir Wert auf die Förderung von lokaler Produktion, insbesondere im landwirtschaftlichen Bereich.

Neben dem Geschäft mit KMU verfolgt die ProCredit Gruppe eine Direktbankstrategie für Privatkunden. Die Zielgruppe ist vor allem die zunehmende Mittelschicht. Unseren Privatkunden bieten wir in erster Linie umfassende Kontodienstleistungen und Sparmöglichkeiten an. Darüber hinaus können Privatkunden Immobilien und sonstige kleinere Investitionen finanzieren. Die Vergabe von Konsumentenkrediten wird nicht aktiv betrieben.

Allen Kunden bieten wir unsere modernen Servicekanäle an. Wir verbinden den intelligenten Einsatz moderner Technologien mit umfassender Beratungsqualität. Im Mittelpunkt steht unser benutzerfreundliches Onlinebanking. Darüber hinaus verfügen unsere Geschäftsstellen über moderne 24-Stunden-Selbstbedienungsbereiche, die

sämtliche Zahlungstransaktionen ermöglichen. Durch die Nutzung dieser beiden Kanäle sind nahezu alle Transaktionen vollständig automatisiert. Zudem steht unseren Kunden eine individuelle Beratung in den Filialen und über unsere Call-Center zur Verfügung.

Einen wesentlichen Beitrag zur Digitalisierung unseres Bankgeschäfts leistet das zum Konzernverbund gehörende Softwareunternehmen Quipu. Die Quipu unterstützt die ProCredit Banken mit effizienten und zuverlässigen IT-Dienstleistungen. Dies ermöglicht uns in kürzester Zeit komplexe IT-Lösungen konzernweit zu implementieren. Hinzu fungiert die ProCredit Bank in Deutschland als Konzern-Treasury sowie als zentrale Refinanzierungsquelle und Clearingstelle für die Banken.

Die Risikostrategie der Gruppe basiert auf einem klar definierten Geschäftsmodell, einem hohen Maß an Diversifikation sowie einer sorgfältigen Auswahl und kontinuierlichen Fortbildung unserer Mitarbeiter. Darüber hinaus legen wir größten Wert auf die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen illegalen Aktivitäten. Zur Sicherstellung unserer Standards werden einheitliche Richtlinien angewendet, welche die deutschen, europäischen und lokalen Regelungen erfüllen.

Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Element unserer Unternehmensstrategie. Die ProCredit Gruppe verfügt über ein umfassendes Umweltmanagementsystem. Dies umfasst sowohl die Analyse von Umweltauswirkung durch unsere Aktivitäten als auch die unserer Kunden. Desweiteren fördern wir Investitionen in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Wir finanzieren keine Geschäftsaktivitäten, die aus sozialen, moralischen oder ökologischen Gesichtspunkten zweifelhaft sind bzw. nicht mit den gängigen Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften im Einklang stehen. Der gruppenweite Verhaltenskodex ist für alle Mitarbeiter verbindlich. Dieser beinhaltet die Verpflichtung zu gegenseitigem Respekt und verantwortlichem Handeln im alltäglichen Umgang.

Die Qualität und Motivation der Mitarbeiter ist ein Schlüsselfaktor um unsere geschäftlichen Ziele zu erreichen. Wir wählen unser Personal sorgfältig aus und bieten unseren Mitarbeitern eine langfristige Berufsperspektive, die auf einem transparenten, gruppenweit einheitlichen Vergütungs- und Beförderungssystem basiert. Zur Weiterbildung von Mitarbeitern und zur Förderung eines kontinuierlichen Austauschs innerhalb der Gruppe unterhalten wir gruppenweite Trainingsprogramme in eigenen Schulungszentren.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurde die strategische Fokussierung auf KMU weiter vorangetrieben. Dies spiegelt sich wider in einem starken Wachstum von Krediten über EUR 50.000. Hingegen wurde das Portfolio mit kleineren Krediten weiter reduziert. Basierend auf dieser Entwicklung werden wir künftig das Kernsegment als Kreditvolumina größer EUR 50.000 definieren. Unsere Privatkundenstrategie entwickelten wir mit dem Fokus auf der Nutzung von digitalen Kanälen weiter. Wir implementierten einen gruppenweiten Ansatz mit standardisierten Dienstleistungen sowie Gebührenstruktur. Die zunehmende Automatisierung von Transaktionen und der Optimierung interner Prozesse ermöglichte erhebliche Effizienzsteigerungen durch den Abbau von Personal und Geschäftsstellen.

Die Organisation der ProCredit Gruppe

Die ProCredit Gruppe besteht aus 13 Finanzinstitutionen mit insgesamt 3.328 Mitarbeitern zum Jahresende. Die ProCredit Holding ist die Konzernmutter und, auch aus regulatorischer Sicht, das übergeordnete Unternehmen des Konzerns. Die ProCredit Holding ist in allen Tochtergesellschaften der Mehrheitsanteilseigner und hält in zehn Finanzinstitutionen 100 % der stimmberechtigten Aktien. Zu ihren Verantwortlichkeiten gehört, neben der strategischen Steuerung der Gruppe und der Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung, auch die gruppenweite Umsetzung der deutschen und europäischen aufsichtsrechtlichen Vorgaben, insbesondere in

den Bereichen Meldewesen, Risikomanagement, Geldwäscheprävention und Compliance gemäß § 25a KWG. Auf konsolidierter Ebene wird die ProCredit Gruppe von der deutschen Finanzaufsicht (BaFin und Deutsche Bundesbank) überwacht.

Die ProCredit General Partner AG ist als persönlich haftende Gesellschafterin verantwortlich für das Management der ProCredit Holding. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner beruft und überwacht den Vorstand der ProCredit General Partner AG. Wir sprechen daher von der „Geschäftsführung“ der ProCredit Holding, was im Grunde dem Vorstand der ProCredit General Partner AG entspricht.

Die Geschäftsführung und Mitglieder des Aufsichtsrates sowie ausgewählte leitende Mitarbeiter der ProCredit Holding sind in den Aufsichtsräten der lokalen Banken vertreten und in dieser Funktion in alle strategischen Geschäftsentscheidungen involviert. Die ProCredit Holding legt verbindliche Richtlinien und Standards für das Risikomanagement und andere wesentliche Bereiche des Bankgeschäfts fest, um adäquate Organisationsstrukturen und Abläufe in den ProCredit Banken sicherzustellen. Ergänzt werden diese Vorgaben durch den Austausch und die Verbreitung von „best practices“ in von der ProCredit Holding organisierten, regelmäßig stattfindenden Seminaren. Die ProCredit Holding hat auch eine maßgebliche Rolle bei der Ausgestaltung des Personalwesens in der Gruppe und bei der Entwicklung und Durchführung der Weiterbildungsangebote in den ProCredit Akademien.

Optimale IT-Lösungen sind zentral für die Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe. Die Quipu GmbH, eine hundertprozentige Tochter der ProCredit Holding, entwickelt Softwarelösungen speziell für die ProCredit Gruppe. In enger Kooperation werden Systeme für das Kundengeschäft, die Treasury-Funktion, das Berichtswesen und die Buchhaltung entwickelt und eingesetzt. Die Prioritäten für IT und Softwareentwicklung sind in der konzernweiten IT-Strategie festgelegt und werden von der Geschäftsführung verabschiedet.

Des Weiteren unterstützt die ProCredit Bank in Deutschland die Gruppe in den Bereichen Auslandszahlungsverkehr, Außenhandelsfinanzierung, Group Treasury und Refinanzierung der ProCredit Banken.

Die ProCredit Gruppe gliedert ihre Geschäftstätigkeit in regionale Segmente. Die Banken werden in die folgenden vier Regionen unterteilt:

- *Südosteuropa*, mit einem Anteil von 53,1 % an der Summenbilanz des Konzerns, besteht aus sieben Banken in den Ländern Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien (mit Zweigstellen in Griechenland), Kosovo, Mazedonien, Rumänien und Serbien.
- *Osteuropa*, mit einem Anteil von 15,6 % an der Summenbilanz des Konzerns, besteht aus drei Banken in den Ländern Georgien, Moldau und Ukraine.
- *Südamerika*, mit einem Anteil von 5,1 % an der Summenbilanz des Konzerns, besteht aus den beiden Banken in Ecuador und Kolumbien.¹
- *Deutschland*, mit einem Anteil von 26,2 % an der Summenbilanz des Konzerns, besteht aus der ProCredit Bank in Deutschland, der ProCredit Holding, Quipu und der ProCredit Akademie in Fürth.

In 2017 verkaufte die ProCredit Holding ihre Beteiligungen in El Salvador und Nicaragua.

Unsere Anteilseigner

Die größten Anteilseigner der ProCredit Holding, eine Gruppe privater und öffentlicher Institutionen, sind in gleicher Weise am entwicklungspolitischen Beitrag der Banken sowie an ihrem kommerziellen Erfolg interessiert.

¹ Aufgrund ihres geringen Anteils an der Summenbilanz des Konzerns (0,1 %) ist die Institution „Administración y Recuperación de Cartera Michoacán S. A“ („ARDEC“) in Mexiko dem Segment Südamerika zugeordnet.

Die ProCredit Holding hat die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien. Die Komplementärin der KGaA ist die ProCredit General Partner AG, die den Kernaktionären (Zeitinger Invest GmbH, KfW, DOEN, IFC und ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG) gehört. Die Kernaktionäre lenken die Geschicke der Gruppe seit ihrer Gründung und leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der ProCredit Gruppe.

Die folgenden Anteilseigner halten zum 31. Dezember 2017 mehr als 10 % der Anteile an der ProCredit Holding: Der größte Einzelaktionär ist die Zeitinger Invest GmbH (ursprünglich IPC GmbH). Die Zeitinger Invest hat die Gründung der ProCredit Gruppe maßgeblich vorangetrieben und ihre Entwicklung wesentlich beeinflusst. Die KfW finanziert, unter anderem im Auftrag der Bundesregierung, Investitionen und begleitende Beratungsleistungen in Entwicklungs- und Schwellenländern mit dem Ziel, nachhaltige und integrative Finanzsysteme zu schaffen. Die niederländische DOEN Stiftung hält ihre Anteile über die 100 %ige Tochtergesellschaft DOEN Participaties. Diese wird von den Institutionen Dutch Postcode, BankGiro und VriendenLoterij mit der Absicht finanziert, eine ökologische, sozial integrative und kreative Gesellschaft zu fördern. Die International Finance Corporation (IFC) ist ein Mitglied der Weltbankgruppe und die weltweit größte Entwicklungsinstitution, die sich ausschließlich auf den privaten Sektor konzentriert.

Steuerungssystem

Die Geschäftsführung der ProCredit Holding und die Vorstände der ProCredit Banken legen die strategischen Ziele gemeinsam im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses fest. Dabei werden die Einschätzung des Marktpotenzials, Prioritäten, Erwartungen und Kenngrößen diskutiert und im Geschäftsplan festgehalten. Der Geschäftsplan jeder ProCredit Bank wird durch den jeweiligen lokalen Aufsichtsrat genehmigt, dessen Mitglieder durch die ProCredit Holding bestellt werden. Die von der Geschäftsführung erarbeitete Gruppengeschäftsstrategie beinhaltet einen Gruppengeschäftsplan, der auf den zusammengefassten Geschäftsplänen der einzelnen ProCredit Banken basiert. Die Gruppengeschäftsstrategie wird mit dem Aufsichtsrat besprochen. Die Geschäftsführung der ProCredit Holding überprüft die gesetzten Ziele regelmäßig durch Plan-Ist-Analysen auf Banken-, Segment- und Konzernebene.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Steuerungssystems ist der Austausch zwischen der ProCredit Holding und den Vorständen der jeweiligen ProCredit Banken. Die regelmäßig stattfindenden Treffen unter Teilnahme aller Banken fördern den aktiven Austausch innerhalb der Gruppe.

Die ProCredit Gruppe nutzt ein integriertes Kennzahlensystem, um die Umsetzung und Weiterentwicklung der Konzerngeschäfts- und Risikostrategie zu überwachen und zu steuern. Dazu dienten im Geschäftsjahr 2017 neben ausgewählten operativen und finanziellen Kennzahlen die folgenden zentralen Leistungsindikatoren:

- Das Wachstum des Bruttokreditportfolios, insbesondere im Bereich Firmenkredite mit ursprünglichen Kreditvolumen von mehr als 30.000 EUR. Dies ist ein wesentlicher Einflussfaktor für den Erfolg des Neugeschäfts und für die zukünftige Ertragskraft des Konzerns.
- Die Eigenkapitalrendite ist der wichtigste Indikator bezüglich der Rentabilität. Die Gruppe legt großen Wert auf eine langfristige und stabile Eigenkapitalrendite in Verbindung mit einem adäquaten Risikoprofil.
- Die harte Kernkapitalquote (CET 1) berechnet sich aus dem harten Kernkapital bezogen auf die risikogewichteten Aktiva der Gruppe. Das Erfüllen der regulatorischen und internen Kapitalanforderungen stellt eine zentrale Größe unseres Steuerungssystems auf Gruppenebene dar.

PERSONALBERICHT

Der langfristige Schlüssel zum Erfolg sind unsere Mitarbeiter. Wir setzen auf eine Unternehmenskultur, die Proaktivität und Professionalität fördert sowie auf unseren ethischen Grundsätzen basiert. Die Umsetzung unserer Strategie erfordert Mitarbeiter, die langfristige Beziehungen zu den Kunden aufbauen und ihnen einen freundlichen, innovativen und effizienten Service anbieten. Wir bieten ihnen eine langfristige Perspektive und berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten.

Die Managementteams der ProCredit Banken sind entscheidend für unsere nachhaltige Personalstrategie. Die Führungskräfte kommen grundsätzlich aus der Region, sind im Durchschnitt mehr als 12 Jahre bei ProCredit tätig und haben in der Regel die dreijährige ProCredit Akademie abgeschlossen. Dadurch sind sie sehr gut in die Gruppe integriert, haben ein umfassendes Verständnis unseres Geschäftsmodells und teilen die gleiche strategische Vision.

Zentrale Bestandteile der Personalstrategie sind strukturierte Rekrutierungs-, Trainings- und Vergütungsansätze. Wir haben gruppenweite Standards für diese Bereiche entwickelt, um eine einheitliche, transparente und langfristig angelegte Vorgehensweise in allen Banken sicherzustellen.

Personalgewinnung und Einbindung neuer Mitarbeiter

Im Rahmen der Personalgewinnung richten wir uns an offene, lernbereite und engagierte Menschen, die unsere gemeinsamen Werte teilen. Neben technisch-analytischen Fähigkeiten sind für uns persönliche Integrität, Offenheit und Freude an der Zusammenarbeit mit Kunden und Kollegen unverzichtbare Eigenschaften unserer Mitarbeiter.

Unser Prozess der Personalsuche ist im Vergleich zur üblichen Praxis in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit sehr strikt, wo manchmal persönliche Beziehungen mehr zählen als Kompetenzen. Nach den klassischen Schritten eines Auswahlverfahrens, wie der schriftlichen Bewerbung, Mathematik- und Logikprüfungen sowie Interviews, laden wir erfolgreiche Kandidaten zu einer zweiwöchigen „Focus Session“ ein. Während dieser Zeit können wir uns einen Eindruck von den sozialen, kommunikativen und analytischen Kompetenzen der Bewerber machen. Zugleich erhalten diese sowohl einen Einblick in die Geschäftsstrategie der ProCredit Gruppe als auch in unsere ethischen Prinzipien. Nach diesen zwei Wochen haben zum einen die Kandidaten die notwendige Grundlage um die für sie richtige Berufsentscheidung zu treffen und zum anderen ermöglicht es uns Mitarbeiter mit Potenzial zu identifizieren.

Nach Abschluss dieses Auswahlprozesses werden die neuen Mitarbeiter durch den internationalen Onboarding Prozess in die Gruppe integriert. Das Programm besteht aus drei Modulen über einen Zeitraum von insgesamt 6 Monaten, wobei zwei theoretische Blöcke in den regionalen Ausbildungszentren durchgeführt werden und ein praxisorientierter Block in den jeweiligen Banken. In diesen Ausbildungsphasen werden alle Aspekte unserer Vorstellungen von verantwortungsbewusstem Bankgeschäft behandelt und die neuen Kollegen haben die Möglichkeit direkt von Führungskräften und erfahrenen Kollegen zu erfahren, wie die ProCredit Gruppe am Aufbau eines transparenten und nachhaltigen Finanzsektors mitwirkt.

Aus- und Weiterbildung

Der Onboarding Prozess bietet eine optimale Vorbereitung für die ersten Aufgaben und ist der erste Schritt der beruflichen Entwicklung innerhalb der ProCredit Gruppe. Darüber hinaus ermöglichen wir allen Mitarbeitern berufsbegleitende Weiterbildungsangebote. In standardisierten Seminaren für die unterschiedlichen Positionen werden die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt. Beispielsweise konzentrieren wir uns bei unseren Geschäftskundenberatern auf den Ausbau der Beratungskompetenz, das heißt auf deren Fähigkeit, Bedürfnisse nach Bankdienstleistungen richtig einzuschätzen, Kreditrisiken abzuwägen und langfristige Kundenbeziehungen



Foto: ProCredit Academy, Fürth (Deutschland)

aufzubauen. Bei unseren Privatkundenberatern liegt der Fokus neben der Aus- und Weiterbildung im Bereich Kundenberatung, insbesondere in der Neugewinnung von Kunden, sowie in der Vermittlung der Vorteile unserer elektronischen Transaktionskanäle. Für jeden Bereich finden regelmäßig konzernweite Seminare statt, in denen aktuelle Entwicklungen, „best practices“ Beispiele und strategische Visionen präsentiert werden.

Die Schulung unseres mittleren Managements ist von zentraler Bedeutung. Um die hohe Qualität der Weiterbildung zu garantieren, hat die Gruppe Trainingsprogramme mit eigenen Lehrplänen entwickelt. Dazu gehören die einjährige ProCredit Banker Academy sowie die dreijährige ProCredit Management Academy. Neben der Vermittlung von bankbetrieblichem Fachwissen, Kommunikationsfähigkeit und Führungstechniken finden Kurse in Philosophie, Anthropologie, Geschichte und politischer Ökonomie statt. Bis dato haben über 550 unserer Mitarbeiter eine der Akademien absolviert oder besuchen sie gerade, dazu gehören fast alle Führungskräfte der Gruppe.

Regelmäßige Ethikkurse sind ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung. Dazu werden auch die philosophischen und ethischen Prinzipien seit der Antike vermittelt. Vor dem Hintergrund unserer nachhaltigen und verantwortungsvollen Art Bankgeschäfte zu tätigen, erachten wir diese Verbindung von Gegenwart und Vergangenheit für wichtig. Zusätzlich führen wir jährliche Workshops über unseren verbindlichen Verhaltenskodex für alle unsere Mitarbeiter durch. Englisch ist die einheitliche Geschäftssprache der ProCredit Gruppe und wird bei allen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen genutzt. Aus diesem Grund sind gute Englischkenntnisse eine Voraussetzung für unsere Mitarbeiter, um in unserem internationalen Umfeld zu kommunizieren und sich entsprechend einbringen zu können.

Unser Vergütungsansatz

Wir legen Wert auf eine transparente Gehaltsstruktur mit Festgehältern und verzichten bewusst auf Leistungsanreize durch Bonuszahlungen, denn wir sind der Überzeugung, dass sich solche Bonifikationen negativ auf die Beratung unserer Kunden auswirken und die Beziehungen zwischen den Kollegen beeinträchtigen können. Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt vor allem über ein Festgehalt. Variable Vergütungsanteile sind nicht vertraglich zugesagt. Diese können gewährt werden, wenn ein Mitarbeiter eine besonders überzeugende Leistung während eines Geschäftsjahres erbracht hat oder einen wesentlichen Beitrag für das Team oder die Gruppe geleistet hat. Die Gehälter orientieren sich am Marktdurchschnitt und werden regelmäßig auf Grundlage der individuellen Leistungsbewertung angepasst. Unser Vergütungsansatz ist auf eine langfristige Perspektive angelegt und ermöglicht unseren Mitarbeitern eine sichere Lebensplanung. Die Vergütung unserer Führungskräfte ist hingegen nicht immer mit unseren Wettbewerbern vergleichbar, insbesondere ohne die Gewährung von Bonuszahlungen.

Die ProCredit Gruppe hat ein standardisiertes Gehaltssystem, welches in der gesamten Gruppe Anwendung findet. Dazu gehören unter anderem das Gehaltsniveau für bestimmte Positionen, das maximale zulässige Verhältnis zwischen der niedrigsten und höchsten Gehaltsstufe sowie die für jede Position erforderlichen Schulungen. In Einzelfällen kann ein Institut auch nicht-monetäre Vergütungsbestandteile gewähren, wie das Besuchen von Schwesterbanken oder die Teilnahme an zusätzlichen Schulungen. Die Vorstände der ProCredit Banken berichten über die Vergütungsstruktur jährlich an ihre jeweiligen Aufsichtsräte.

Eine offene und verantwortungsbewusste Kommunikation ist ein zentraler Bestandteil des Personalmanagements der ProCredit Gruppe. Die Vergütungsstruktur wird allen Mitarbeitern transparent kommuniziert. Vergütung und Beförderung hängen wesentlich von den individuellen Leistungsbewertungen ab. Leitende Angestellte führen jährliche Mitarbeitergespräche durch und geben den Mitarbeitern regelmäßig Feedback. Des Weiteren findet ein jährliches Mitarbeitergespräch mit einem Vertreter der Geschäftsführung statt. In diesen Gesprächen kann jeder Mitarbeiter die Möglichkeiten seiner weiteren beruflichen Entwicklung erörtern.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2017 war positiv für die ProCredit Gruppe und überstieg unsere Erwartungen im Hinblick auf das Portfoliowachstum innerhalb des Kernsegments von Krediten > 30.000 EUR. Die Ausrichtung auf kleine und mittelgroße Unternehmenskunden im Kreditgeschäft wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgeführt. Im Kernsegment wurde ein starkes Wachstum erzielt. Das Konzernergebnis von 48,1 Millionen EUR entspricht einer Eigenkapitalrendite von 7,1 % und damit unseren Erwartungen.

Im Privatkundengeschäft haben wir unsere Dienstleistungen auf Kunden mit Interesse an modernen Bankdienstleistungen zugeschnitten. In diesem Zusammenhang haben wir das Angebot und die Gebührenstruktur von Kontodienstleistungen überarbeitet und die Automatisierung unserer Servicekanäle weiter vorangetrieben. Einen zusätzlichen Fokus legten wir auf die Ausweitung der Außenhandelsfinanzierung und des internationalen Zahlungsverkehrs, unterstützt von der deutschen ProCredit Bank. Die Anzahl der Geschäftsstellen und Mitarbeiter wurde weiter reduziert, wodurch Sonderaufwendungen entstanden. Insgesamt führten diese Maßnahmen bereits im Geschäftsjahr zu einer Verbesserung der Kosteneffizienz und des Provisionsergebnisses.

Im Geschäftsjahr veräußerte die ProCredit Holding ihre Anteile an den Banken in Nicaragua und El Salvador.

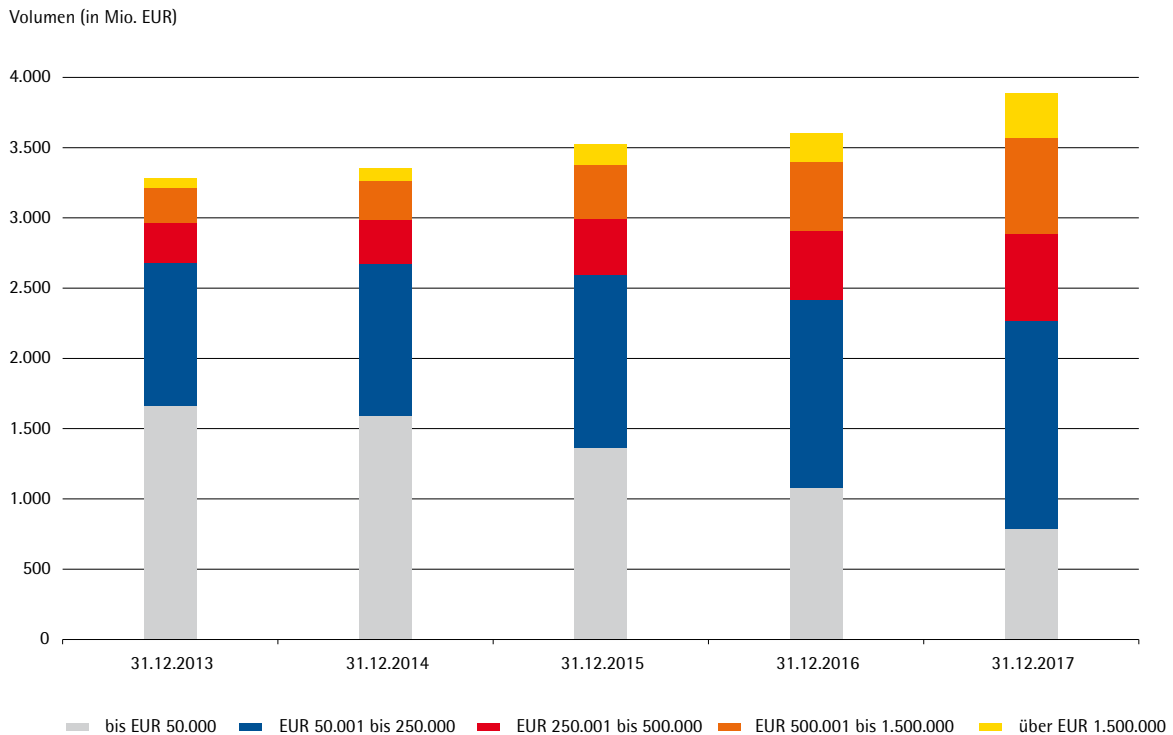
Entwicklung im Kreditgeschäft

Das Kreditvolumen der ProCredit Gruppe (Forderungen gegenüber Kunden) beträgt zum Ende des Jahres 2017 3,9 Milliarden EUR. Es wurde ein Wachstum von 8,0 %² erzielt. Dieses Wachstum liegt deutlich über dem Vorjahr. Die Prognose wurde aufgrund von negativen Währungseffekten nur knapp erfüllt.

Das Wachstum resultierte vor allem aus einer signifikanten Steigerung von Krediten über 30.000 EUR. Hier erzielten wir einen Zuwachs von 18,0 %². Dies entspricht einer deutlichen Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Unsere Prognose von mehr als 10,0 % wurde erfüllt.

Der planmäßige Abbau des Kreditportfolios unter 30.000 EUR wurde weiter fortgeführt. Das Portfolio dieses Kreditsegments konnte um 236,1 Millionen EUR reduziert werden. Der Rückzug aus dem Geschäftsfeld ist eine Konsequenz der strategischen Fokussierung der Gruppe auf KMU mit guten Entwicklungs- und Wachstumsperspektiven.

² Ausstehendes Portfolio ohne Berücksichtigung des Abwicklungsportfolios von ARDEC/Mexiko.



Entwicklung des Kreditportfolios nach Kreditvolumen

Das Kundenkreditportfolio besteht zu 89,6 % aus Unternehmenskrediten und zu 10,4 % aus Krediten an Privatkunden. Vom Gesamtportfolio entfallen 20,3 % auf landwirtschaftliche Unternehmen und 12,6 % auf den Bereich Green Finance. Bei den Krediten an Privatkunden handelt es sich überwiegend um Hypothekenkredite, die zum Erwerb, zur Renovierung oder Energieeffizienzsteigerung von Immobilien verwendet werden. Konsumentenkredite stehen nicht in unserem Fokus und haben einen unwesentlichen Anteil am Portfolio.

Das Kreditportfolio der ProCredit Gruppe ist weiterhin stark diversifiziert. Der Anteil der zehn größten Kredite am Gesamtkreditvolumen der Gruppe betrug Ende 2017 1,4 %.

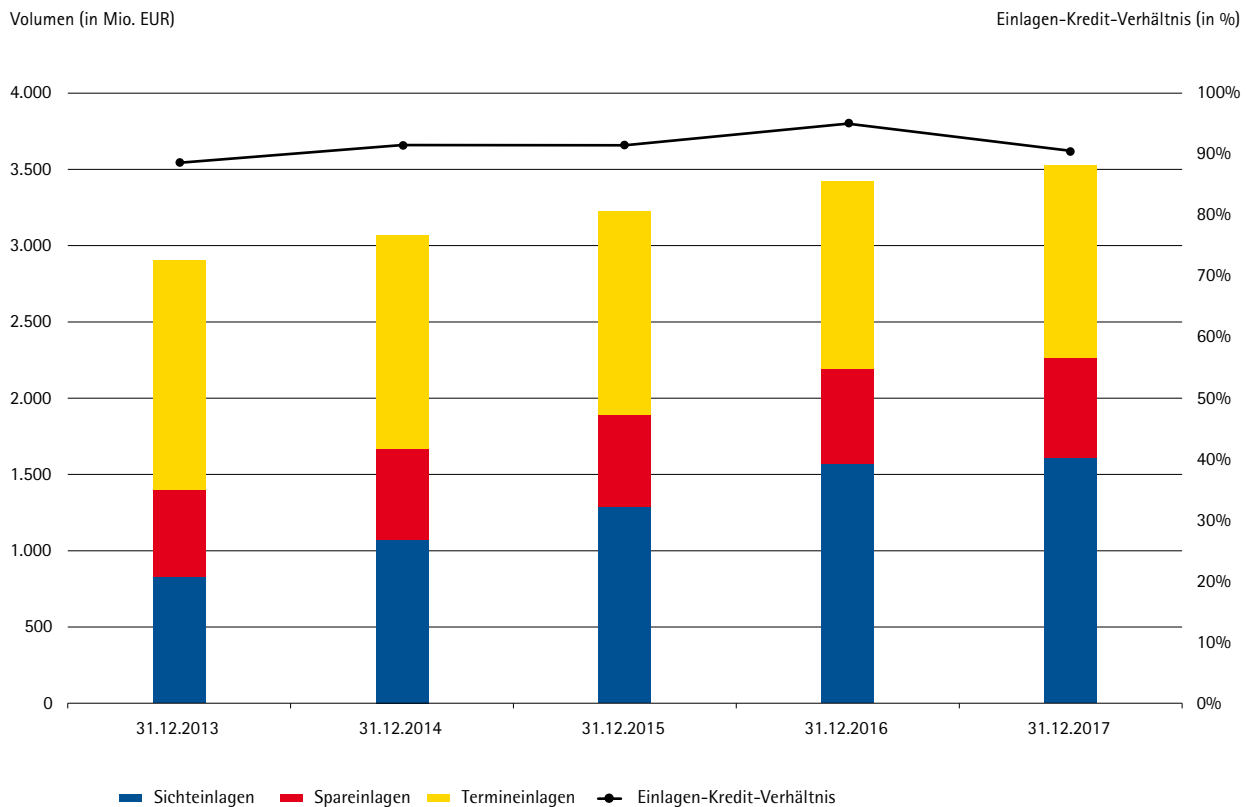
Die ProCredit Gruppe arbeitet eng mit europäischen Institutionen wie der Europäischen Investitionsbank (EIB) und dem Europäischen Investitionsfonds (EIF) zusammen. Hier ist vor allem die Vereinbarung mit dem EIF über das InnovFin Garantieprogramm zu nennen. Dieses unterstützt die Kreditvergabe an innovative KMU und Small MidCaps in Osteuropa und Südosteuropa durch die Bereitstellung von Garantien. Das Garantieprogramm wurde im Geschäftsjahr um 450 Millionen EUR ausgeweitet, womit insgesamt ein Volumen von 820 Millionen EUR bereitsteht.

Entwicklung im Geschäft mit Einlagen und sonstigen Bankdienstleistungen

Das Volumen der Kundeneinlagen lag bei 3,6 Milliarden EUR und somit 96 Millionen EUR über dem Vorjahresniveau. Das Verhältnis der Kundeneinlagen zum Kreditportfolio betrug zum Jahresende 91,3 % und war unter dem Vorjahresniveau von 95,8 %.

Im Geschäftsjahr haben wir eine Direktbankstrategie für Privatkunden entwickelt und die Nutzung unseres Onlinebankings weiter vorangetrieben sowie Angebot und Gebührenstruktur von Kontodienstleistungen überarbeitet. Die zunehmende Automatisierung von Transaktionen ermöglichte eine weitere Optimierung des Geschäftsstel-

lennetzwerks. Im Zuge dieser Veränderungen erfolgte ein Abgang von kleineren Einlagenvolumina, die durch zusätzliche Einlagen von Unternehmenskunden und institutionellen Anlegern kompensiert wurden.



Entwicklung der Kundeneinlagen

Finanzielle Entwicklung

Die ProCredit Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2017 ein Konzernergebnis nach Steuern in Höhe von 48,1 Millionen EUR (2016: 61,0 Millionen EUR). Dies entspricht einer Eigenkapitalrendite von 7,1 % und liegt im Rahmen unserer Prognose. Der Rückgang des Konzernergebnisses beruht fast ausschließlich auf einem geringeren Ergebnis nicht fortgeführter Geschäftsbereiche. Das Ergebnis fortgeführter Geschäftsbereiche lag mit 46,6 Millionen EUR etwa auf dem Vorjahresniveau, beeinflusst durch höher als erwartete Sonderaufwendungen durch die Restrukturierung des Geschäftsstellennetzwerks.

Die Entwicklung der Konzernbilanz war vor allem durch das starke Wachstum des Kundenkreditportfolios sowie durch den Verkauf der Banken in Nicaragua und El Salvador geprägt. Die Eigenkapitalausstattung der ProCredit Gruppe wurde gestärkt. Die harte Kernkapitalquote (CET1 fully loaded) erhöhte sich um 1,2 Pp auf 13,7 % und entsprach unserer Prognose von mehr als 13 %.

Bilanz und GuV			
in Mio EUR	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Bilanz			
Kundenkreditportfolio	3.909,9	3.628,7	281,2
Kundeneinlagen	3.570,9	3.475,1	95,8
GuV			
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	199,5	212,2	-12,7
Provisionsüberschuss	45,8	43,0	2,8
Operativer Aufwand	186,8	198,2	-11,4
Jahresüberschuss	48,1	61,0	-12,9
Zentrale Leistungsindikatoren³			
	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung in Pp
Veränderung des Kreditportfolios über EUR 30.000	17,8 %	13,0 %	4,8 Pp
Eigenkapitalrendite (ROE)	7,1 %	9,6 %	-2,5 Pp
Kernkapitalquote	13,7 %	12,5 %	1,2 Pp
Sonstige Indikatoren			
	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung in Pp
Verhältnis Kundeneinlagen/Kundenkreditportfolio	91,3 %	95,8 %	-4,5 Pp
Nettozinsmarge	3,8 %	4,6 %	-0,8 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	73,7 %	71,3 %	2,4 Pp
Anteil der überfälligen Kredite (PAR30)	2,9 %	3,9 %	-1,0 Pp
PAR30 Risikodeckungsgrad	112,1 %	105,6 %	6,5 Pp

Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustpositionen sowie Kennzahlen³ der ProCredit Gruppe

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe ist solide und die Geschäftsentwicklung ist günstig. Die Gruppe als Ganzes sowie jede einzelne Institution sind ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit im vollen Umfang nachgekommen.

Aktiva

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2017 um 168,4 Millionen EUR reduziert, geprägt durch den Verkauf der Banken in Nicaragua und El Salvador. Dieser Effekt wurde teilweise durch starkes Wachstum des Kundenkreditportfolios kompensiert. Die Struktur der Aktiva hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Die Aktiva bestehen in erster Linie aus dem Kundenkreditportfolio. Sonstige finanzielle Vermögenswerte⁴ dienen vorrangig als Liquiditätsreserve.

Das Kundenkreditportfolio erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 281,2 Millionen EUR auf 3,9 Milliarden EUR. Dieses Wachstum wurde von Währungseffekten negativ beeinflusst, die insbesondere aus der Abwertung des US-Dollars und verschiedener Landeswährungen in der zweiten Jahreshälfte resultierten. Der Anstieg des Kundenkreditportfolios wurde hauptsächlich refinanziert durch zusätzliche Kundeneinlagen und weiteren Verbindlichkeiten.

³ Die Zentralen Leistungsindikatoren und die Sonstigen Indikatoren sind folgendermaßen definiert:

- Veränderung des Kreditportfolios über 30.000 EUR: Veränderung in der laufenden Periode des ausstehenden Betrages aller Kredite mit einem ursprünglichen Kreditvolumen über 30.000 EUR geteilt durch das Kreditportfolio mit einem ursprünglichen Kreditvolumen über 30.000 EUR am 31.12. des Vorjahres. Eigenkapitalrendite: Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner der Muttergesellschaft entfällt, geteilt durch das durchschnittliche Eigenkapital der Anteilseigner der Muttergesellschaft
- Verhältnis Kundeneinlagen/Bruttokreditportfolio: Verhältnis der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und den Forderungen an Kunden.
- Nettozinsmarge: Quotient aus dem Zinsüberschuss und der durchschnittlichen Summe der Aktiva am vorjährigen und diesjährigen Bilanzstichtag
- Kosten-Ertragsverhältnis: Verhältnis der operativen Aufwendungen und den operativen Erträgen abzüglich der Aufwendungen für die Risikovorsorge
- Anteil der überfälligen Kredite: Forderungen an Kunden inklusive aufgelaufene Zinsen, bei denen einzelne Raten mehr als 30 Tage im Zahlungsverzug stehen im Verhältnis zum Gesamtvolumina der Forderungen an Kunden
- PAR 30 Risikodeckungsgrad: Verhältnis aus Risikovorsorge und Anteil der überfälligen Kredite (PAR 30)

⁴ Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten die Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte.

Die liquiden Vermögenswerte blieben mit 1,5 Milliarden EUR auf Vorjahresniveau. Der hohe Liquiditätsgrad zum Jahresende ist vor allem auf ein saisonal bedingtes Einlagenwachstum im vierten Quartal zurückzuführen.

Passiva

Die Passivseite besteht in erster Linie aus Kundeneinlagen. Als weitere Finanzierungsquellen dienen Verbindlichkeiten gegenüber Banken und internationalen Finanzinstitutionen sowie Schuldverschreibungen. Die Summe der Verbindlichkeiten hat sich im Geschäftsjahr durch den Verkauf der Banken in El Salvador und Nicaragua reduziert.

Die Kundeneinlagen betragen am Ende des Geschäftsjahres EUR 3,6 Milliarden und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 95,8 Millionen EUR. Die Einlagen von Geschäftskunden verzeichneten ein starkes Wachstum, während sich im Zuge der strategischen Fokussierung auf Privatkunden die kleineren Einlagenvolumina erwartungsgemäß reduzierten.

Das Eigenkapital der ProCredit Gruppe erhöhte sich geringfügig und lag bei 658,5 Millionen EUR. Dem Konzernergebnis stehen im Wesentlichen die Dividendenzahlung und eine Reduzierung der Rücklage aus der Währungsumrechnung gegenüber.

Ertragslage

Das Konzernergebnis der ProCredit Gruppe entsprach unseren Erwartungen und betrug zum Ende des Geschäftsjahres 48,1 Millionen EUR, was einer Eigenkapitalrendite von 7,1 % entspricht. Das Ergebnis aus den fortgeführten Geschäftsbereichen lag bei 46,6 Millionen EUR und entspricht in etwa dem Vorjahr. Es beinhaltet diverse Sondereffekte, die saldiert eine negative Auswirkung hatten. Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen, das 2016 noch 14,0 Millionen EUR zum Konzernergebnis beitrug, lag in diesem Jahr bei 1,5 Millionen EUR.

Im Folgenden wird das Ergebnis aus den fortgeführten Geschäftsbereichen näher erläutert.

Der Zinsüberschuss in Höhe von 204,8 Millionen EUR sank gegenüber dem Vorjahr um 26,0 Millionen EUR. Das niedrigere Zinsniveau, der strategische Rückzug aus dem Geschäftsfeld der Kreditvergabe an Kleinstunternehmen sowie negative Währungseffekte trugen zu dieser Entwicklung bei. Der Zinsüberschuss reduzierte sich hauptsächlich im ersten Quartal 2017 und stabilisierte sich in den darauffolgenden Quartalen. Ein weiterer Rückgang der Zinsmarge wurde durch das starke Portfoliowachstum weitestgehend kompensiert.

Im Vergleich zum Vorjahr reduzierten sich die Risikovorsorgeaufwendungen um 13,3 Millionen EUR. Dies lag vor allem an der Verbesserung der Portfolioqualität. Der PAR30-Risikodeckungsgrad stieg trotz der Reduzierung der Risikovorsorge um 6,5 Prozentpunkte auf 112,1 %.

Die zinsunabhängigen Erträge werden hauptsächlich durch das Provisions- und Kommissionsgeschäft erzielt. Im Zuge der Anpassung der Gebühren für Kontodienstleistungen im zweiten Halbjahr wurde ein Anstieg des Provisionsüberschusses von 2,9 Millionen EUR erzielt.

Personal- und Verwaltungsaufwendungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 5,8 % bzw. 11,4 Millionen EUR. Es entstanden Sonderaufwendungen aus der Reduktion von Geschäftsstellen und Mitarbeitern, die ca. 5 % des operativen Aufwands entsprachen.

Segmentbetrachtung

Die Geschäftslage der ProCredit Bankengruppe wird von der makroökonomischen Entwicklung sowie den wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Diese haben Einfluss auf die Realwirtschaft der Regionen und damit auf das Investitionsverhalten unserer Geschäftskunden und der mit uns in Wettbewerb stehenden Finanzinstitutionen. Die spezifischen Rahmenbedingungen sowie die Entwicklung der Finanzmarktlage in den einzelnen Regionen werden in der folgenden Segmentbetrachtung nach Regionen dargestellt. Die kurze Analyse der Konjunkturtrends und der jüngsten Wettbewerbstrends in den verschiedenen Regionen basiert auf Daten des IWF (World Economic Outlook vom Oktober 2017) und der EBRD (Transition Report 2017 - 2018), sofern nicht anders angegeben.

Segment Südosteuropa

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Südosteuropa mit den Banken in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien (inklusive Zweigstelle in Griechenland), Kosovo, Mazedonien, Rumänien und Serbien stellt das Segment mit dem höchsten Aktivaanteil dar. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Region ein leicht gestiegenes Wirtschaftswachstum verzeichnen. Das Ende der Talsohle der griechischen Wirtschaft und die gestiegene Nachfrage aus der Eurozone führte zu einem merklich gestiegenen Export aus den Ländern Südosteuropas.

Im Jahr 2017 verzeichneten die Länder Südosteuropas im Gegensatz zum Vorjahr weiterhin niedrige, jedoch keine negativen Inflationsraten mehr und lagen im Durchschnitt unter der 2 %-Zielmarke der Europäischen Zentralbank (EZB). Die Effekte durch das Anleihen-Ankaufprogramm der EZB und die mittlerweile ansteigenden Zinskurve in der USA auf der einen und des gestiegenen Ölpreis auf der anderen Seite glichen sich somit aus. Die Leistungsbilanzen der Länder (mit Ausnahme von Bulgarien) blieben trotz der gestiegenen Exporte weiterhin im negativen Bereich. Die Wechselkurse der Landeswährungen veränderten sich wenig, zumal mehrere Länder der Region ihre Währung an den Euro gekoppelt haben. Verursacht durch die günstigeren makroökonomischen Indikatoren verringerte sich die Arbeitslosigkeit in Südosteuropa, die sich jedoch im Westbalkan weiterhin auf einem hohen Niveau befindet. In den EU-Ländern Bulgarien und Rumänien liegen die Werte mittlerweile unter dem Durchschnitt der Eurozone.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung setzte sich in der gesamten Region fort. Vor allem Rumänien, das weiter von einem starken Konsum und pro-zyklischer Fiskalpolitik profitiert, wuchs um 5,5 %. In Serbien stieg das BIP im Geschäftsjahr um 3,0 %. Auch in Bosnien und Herzegowina und Albanien stieg das Bruttoinlandsprodukt um 2,5 % bzw. 3,7 % bedingt durch die Industrieproduktion in Bosnien und Herzegowina bzw. Infrastrukturprojekte in Albanien. Die Wirtschaft im Kosovo wuchs um 3,5 %, getrieben durch den privaten Konsum. Gleiches gilt für Bulgarien, das ein Wirtschaftswachstum von 3,6 % verzeichnete. In Mazedonien stieg das BIP nur um 2,5 %, verursacht durch die politische Krise. Hier verringerten sich die öffentlichen Ausgaben durch die staatlichen Haushaltskonsolidierungsanstrengungen.

Die positive ökonomische Entwicklung wirkte sich auf die Kreditvergabe und die Einlagen im Bankensektor aus. Die Passivzinsen näherten sich der Nullprozent-Marke an, und auch die Zinsen auf Kredite im weiterhin expansiven monetären Umfeld sanken weiter.

Der Bankensektor war geprägt von einem niedrigeren Zinsniveau und einem hohen Anteil an notleidenden Krediten. Der Anteil notleidender Kredite lag in fast allen Ländern im zweistelligen Bereich. Ausnahmen bilden der Kosovo und Mazedonien. Dies ist auch vor dem Hintergrund stärkerer Regulierungsanstrengungen zu sehen. Vor

allein in Mazedonien und Rumänien mussten die Banken alte säumige Kredite abschreiben – eine Maßnahme, die auch die Zentralbanken anderer Länder in der Region ankündigten bzw. umsetzten.

Der Wettbewerb in Südosteuropa geht weiterhin hauptsächlich von europäischen Bankengruppen aus. Die Profitabilität der ProCredit Banken lag im Jahr 2017 im Durchschnitt dieser Wettbewerber. Der Anteil notleidender Kredite liegt bei den ProCredit Banken in Südosteuropa grundsätzlich unter dem Bankendurchschnitt.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Segment Südosteuropa erzielte ein Wachstum des Kreditportfolios von 224,2 Millionen EUR. Der Gewinn nach Steuern verringerte sich um 16,5 % auf 45,4 Millionen EUR. Dies entspricht einer Eigenkapitalrendite von 9,8 %.

Bilanz und GuV			
in Mio EUR	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Bilanz			
Kundenkreditportfolio	2.759,1	2.534,9	224,2
Kundeneinlagen	2.518,8	2.457,3	61,5
in Mio EUR	1.1. – 31.12.2017	1.1. – 31.12.2016	Veränderung
GuV			
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	130,8	142,4	-11,6
Provisionsüberschuss	31,3	28,7	2,6
Operativer Aufwand	107,3	111,1	-3,8
Gewinn nach Steuern	45,4	54,4	-9,0
Zentrale Leistungsindikatoren			
	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung in Pp
Veränderung des Kreditportfolios über EUR 30.000	18,6 %	12,5 %	6,1 Pp
Eigenkapitalrendite (ROE)	9,8 %	12,3 %	-2,5 Pp
Sonstige Indikatoren			
	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung in Pp
Verhältnis Kundeneinlagen/Kundenkreditportfolio	91,3 %	96,9 %	-5,6 Pp
Nettozinsmarge	3,6 %	4,3 %	-0,7 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	67,2 %	61,5 %	5,7 Pp
Anteil der überfälligen Kredite (PAR30)	2,9 %	3,8 %	-0,9 Pp
Verhältnis Risikovorsorge/überfällige Kredite (PAR30)	111,3 %	105,6 %	5,7 Pp

Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustpositionen sowie Kennzahlen der Region Südosteuropa

Das Bruttokreditportfolio des Segments stieg im Jahr 2017 um 224,2 Millionen EUR und lag am Jahresende bei 2,8 Milliarden EUR. Im Allgemeinen verzeichneten die Banken dieser Region starke Wachstumszahlen. Im Segment über 30.000 EUR wurde ein Wachstum von 18,6 % bzw. 373,7 Millionen EUR erzielt.

Die Kundeneinlagen beliefen sich zum Ende des Jahres 2017 auf 2,5 Milliarden EUR. Das Wachstum von 61,5 Millionen EUR ist im Wesentlichen auf die ProCredit Bank in Bulgarien zurückzuführen. Einlagen von Geschäftskunden verzeichneten ein starkes Wachstum, während sich im Zuge der Schließung von Geschäftsstellen und der neuen strategischen Ausrichtung im Privatkundengeschäft die Einlagen mit kleineren Volumina erwartungsgemäß reduzierten. Das Verhältnis der Kundeneinlagen zum Bruttokreditportfolio reduzierte sich entsprechend um 5,6 Prozentpunkte auf 91,3 %.

Die Nettozinsmarge verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Prozentpunkte und somit weniger stark als im Vorjahr. Dabei wurde der Rückgang der Aktivzinsen durch den Rückgang der Passivzinsen teilweise ausgeglichen. Die ProCredit Banken in Rumänien und Serbien waren am stärksten vom Rückgang der Nettozinsmarge betroffen.

Der Anteil überfälliger Kredite (PAR 30) liegt in den südosteuropäischen ProCredit Banken mit 2,9 % niedriger als der Durchschnittswert im Bankensektor und konnte gegenüber dem Vorjahr nochmals um 0,9 Prozentpunkte gesenkt werden. Das Verhältnis von Risikovorsorge zum Anteil überfälliger Kredite stieg bis zum Ende des Jahres 2017 auf 111,3 %. Gleichzeitig konnten die Aufwendungen zur Risikovorsorge deutlich reduziert werden.

Der operative Aufwand konnte ebenfalls gesenkt werden, was hauptsächlich auf die Verringerung der Personalaufwendungen zurückzuführen ist. Der Gewinn reduzierte sich, bedingt durch einen positiven Sonderertrag im Vorjahr, aber auch aufgrund der gesunkenen Nettozinsmarge sowie durch außerordentliche Aufwendungen aus der Schließung von Geschäftsstellen.

Segment Osteuropa

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In Osteuropa ist die ProCredit Gruppe in der Ukraine, Georgien und Moldau vertreten. Das Jahr 2017 war weit weniger bestimmt durch den weiter bestehenden Russland-Ukraine-Konflikt als in den Vorjahren, was zu einem positiven Wachstum in den drei Ländern führte. Ausgehend von den niedrigen Vorjahreswerten wuchs die Wirtschaft in der Ukraine um 2 %. Moldau konnte ein Wachstum von 4 % verzeichnen, während auch in Georgien die Wirtschaftsleistung um 4 % gegenüber dem Vorjahr stieg.

Das starke Wachstum in Moldau ist auf den Konsum der Haushalte und gestiegene Exporte zurückzuführen, während die Landeswährung leicht abwertete. Anders sah es in der Ukraine und in Georgien aus, hier werteten die Landeswährungen gegenüber dem Euro um über 15 % ab, deutlich mehr als im Vorjahr. Infolgedessen verteuerten sich inländische Konsumgüter weiter, die Inflation bewegte sich in den Ländern zwischen 13 % (Ukraine) und 6 % (Georgien).

Die Finanzmärkte in den osteuropäischen Ländern haben sich im Vergleich zu den Vorjahren weitestgehend stabilisiert. Nach weiteren Bankenschließungen in der Ukraine und der „speziellen Überwachung“ der größten moldawischen Banken durch die dortige Zentralbank gab es keine weiteren Vorkommnisse. Der Anteil notleidender Kredite erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr in allen drei Ländern. Auffallend ist die hohe Anzahl an Krediten in ausländischer Währung, zumeist in US-Dollar. Ein Problem, das die lokalen Zentralbanken nun zunehmend ändern wollen. Die Auswirkungen auf die Profitabilität der Banken blieben bisher gering. Sie verharrte in allen drei Ländern auf dem gleichen, vergleichsweise hohen Niveau, bei gleichzeitig sinkendem Kreditportfolio in den Bankensektoren Moldaus und der Ukraine. Die stärker wachsende Wirtschaft in Georgien führte zu einem signifikanten Anstieg der dortigen Bankaktiva.

Im Gegensatz zu Südosteuropa ist die Wettbewerbssituation in Osteuropa durch lokale Banken geprägt, nur in der Ukraine finden sich mehrere Vertretungen großer europäischer Bankengruppen. In Georgien wird der Markt zu rund 70 % von den beiden größten Banken bedient. Insgesamt bleibt der Wettbewerb in den Ländern weniger stark als in Südosteuropa. Die lokalen Märkte zeichnen sich vor allem durch hohe Zinsen auf Fremd- und Landeswährungskredite aus.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Segment Osteuropa verzeichnete ein Wachstum des Kreditportfolios von 114,7 Millionen EUR. Der Gewinn nach Steuern konnte um 21,4 % auf 26,0 Millionen EUR gesteigert werden. Dies entspricht einer Eigenkapitalrendite von 18,2 %.

Bilanz und GuV			
in Mio EUR	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Bilanz			
Kundenkreditportfolio	823,4	708,7	114,7
Kundeneinlagen	634,6	698,2	-63,6
in Mio EUR	1.1. - 31.12.2017	1.1. - 31.12.2016	Veränderung
GuV			
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	50,0	47,0	3,0
Provisionsüberschuss	8,8	8,8	0,0
Operativer Aufwand	31,6	34,3	-2,7
Gewinn nach Steuern	26,0	21,4	4,6
Zentrale Leistungsindikatoren			
	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung in Pp
Veränderung des Kreditportfolios über EUR 30.000	21,4 %	17,7 %	3,7 Pp
Eigenkapitalrendite (ROE)	18,2 %	17,5 %	0,7 Pp
Sonstige Indikatoren			
	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung in Pp
Verhältnis Kundeneinlagen/Kundenkreditportfolio	77,1 %	98,5 %	-21,4 Pp
Nettozinsmarge	5,1 %	5,9 %	-0,8 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	46,5 %	47,0 %	-0,5 Pp
Anteil der überfälligen Kredite (PAR30)	2,2 %	3,3 %	-1,1 Pp
Verhältnis Risikovorsorge/überfällige Kredite (PAR30)	151,9 %	140,0 %	11,9 Pp

Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustpositionen sowie Kennzahlen der Region Osteuropa

Im Segment Osteuropa betrug das Bruttokreditportfolio am Ende des Jahres 2017 823,4 Millionen EUR. Hiervon entfällt ein Großteil auf die Banken in Georgien und der Ukraine. Im Segment mit Krediten über 30.000 EUR konnte ein Wachstum von 139,3 Millionen EUR oder 21,4 % erzielt werden, wozu hauptsächlich die ProCredit Bank Ukraine beitrug. Der Rückgang im Kreditsegment unter 30.000 EUR fiel mit 23,7 Millionen EUR deutlich geringer aus als im Vorjahr, da die strategische Neuausrichtung in der Region bereits sehr fortgeschritten war. Das Wachstum des Kreditportfolios wurde durch die Abwertung der Währungen in Georgien und der Ukraine sowie des US-Dollars negativ beeinflusst.

Die Kundeneinlagen im Segment Osteuropa gingen um 9,1 % zurück. Im Zuge der Optimierung des Filialnetzwerks sowie der Implementierung der neuen Strategie für das Privatkundengeschäft wurde ein Abgang von Kundeneinlagen mit kleineren Volumina verzeichnet, insbesondere in Georgien.

Aufgrund des starken Wachstums von höherverzinslichen Landeswährungskrediten in der ProCredit Bank Ukraine fiel der Rückgang der Nettozinsmarge weniger markant aus. Der Margenrückgang wurde durch das Portfoliowachstum und geringere Risikovorsorgeaufwendungen kompensiert, somit konnte der Nettozinsertrag nach Risikovorsorge weiter gesteigert werden.

Der Anteil überfälliger Kredite mit einer Säumnisrate von über 30 Tagen (PAR 30) konnte deutlich um 1,1 Prozentpunkte auf 2,2 % reduziert werden. Eine Verbesserung der Portfolioqualität wurde in allen Banken der Region erzielt, besonders markant war dies in Moldau (-3,0 Prozentpunkte) und der Ukraine (-1,1 Prozentpunkte).

Aufgrund der signifikanten Verbesserung der Portfolioqualität konnten die Aufwendungen für die Risikovorsorge um 6,8 Millionen EUR reduziert werden. Der PAR 30 Risikodeckungsgrad erhöhte sich jedoch um 11,9 Prozentpunkte auf 151,9 %.

Der operative Aufwand reduzierte sich ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr. Die Kosteneinsparungen aus den effizienzsteigernden Maßnahmen wirkten sich insbesondere in einer Verringerung der Personalaufwendungen aus. Zusammen mit dem starken Anstieg des Nettozinsertrags nach Risikovorsorge führte dies zu einer Gewinnsteigerung von 4,6 Millionen EUR oder 21,4 %.

Segment Südamerika

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Segment Südamerika mit den ProCredit Banken in Ecuador und Kolumbien machte 5,1 % der Aktiva der Gruppe aus, wobei der wesentliche Anteil auf die Bank in Ecuador entfällt. Im Jahr 2017 war das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in beiden Ländern weiterhin niedrig, in Kolumbien waren es 1,7 %, in Ecuador 0,2 %. Der immer noch niedrige, aber nun wieder steigende Ölpreis sowie länderspezifische Faktoren bedingten die rezessiven Tendenzen. Ecuador ist immer noch stark von den vergleichsweise niedrigen Ölpreisen betroffen, konnte sich jedoch durch eine stabilisiertere politische Lage wieder erholen. Dadurch zog der nationale Konsum wieder an, was sich jedoch in einer negativen Außenhandelsbilanz mit stark erhöhten Importen äußerte. Die Außenhandelsposition wird weiter durch die Bindung an den US-Dollar sowie Restriktionen bei Güter- und Kapitaltransfers negativ beeinflusst, die Inflationsrate sank hingegen auf unter 1 %. In Kolumbien verblieb der Peso gegenüber dem US-Dollar, trotz Volatilität und gesenkten Leitzinsen, auf Vorjahresniveau. Die Inflationsrate betrug 4,3 %. Die Stabilisierung von Ölpreis und Währungskurs trugen zu einer weiteren Entspannung der Außenhandelsposition bei. Während beide Länder weiterhin mit verringerten Staatseinnahmen aufgrund des niedrigen Ölpreises rangen, scheint sich die ökonomische Situation im Vergleich zu den Vorjahren stabilisiert zu haben.

Der Finanzmarkt in Kolumbien verzeichnete im Jahr 2017 ein weiteres Wachstum, vor allem durch den Anstieg der Konsumenten- und Immobilienkredite. Die eingedämmte Inflation führte zu einer Entspannung der Zinsmargen. In Ecuador stieg das Kreditvolumen stärker als die Depositionen an.

Der Wettbewerb in den südamerikanischen Ländern ist bestimmt von lokalen Banken sowie spanischen und amerikanischen Bankengruppen. Im Vergleich zu Südosteuropa sind Marktzinsen und Margen höher. Gleichzeitig ist das Wachstumspotenzial im Bereich kleiner und mittlerer Unternehmen aussichtsreich.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Kreditportfolio des Segments Südamerika reduzierte sich um 68,0 Millionen EUR. Der Gewinn nach Steuern reduzierte sich um 3,2 Millionen EUR auf -5,5 Millionen EUR.

Bilanz und GuV			
in Mio EUR	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Bilanz			
Bruttokreditportfolio	238,9	306,9	-68,0
Kundeneinlagen	161,2	205,4	-44,2
in Mio EUR	1.1. - 31.12.2017	1.1. - 31.12.2016	Veränderung
GuV			
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	20,4	25,8	-5,4
Provisionsüberschuss	-0,1	-0,2	0,1
Operativer Aufwand	24,9	28,8	-3,9
Gewinn nach Steuern	-5,5	-2,3	-3,2
Zentrale Leistungsindikatoren			
	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung in Pp
Veränderung des Kreditportfolios über EUR 30.000	-2,3 %	13,2 %	-15,5 Pp
Eigenkapitalrendite (ROE)	-8,8 %	-3,5 %	-5,3 Pp
Sonstige Indikatoren			
	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung in Pp
Verhältnis Kundeneinlagen/Bruttokreditportfolio	67,5 %	66,9 %	0,6 Pp
Nettozinsmarge	4,6 %	5,0 %	-0,4 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	121,2 %	112,2 %	9,0 Pp
Anteil der überfälligen Kredite (PAR30)	6,8 %	7,5 %	-0,7 Pp
Verhältnis Risikovorsorge/überfällige Kredite (PAR30)	68,0 %	67,8 %	0,2 Pp

Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustpositionen sowie Kennzahlen der Region Südamerika

Das Bruttokreditportfolio des Segments Südamerika reduzierte sich aufgrund des stark vorangetriebenen Abbaus von Krediten unter 30.000 EUR sowie der Abwertung des US-Dollars um insgesamt 68,0 Millionen EUR. Das Portfolio von Krediten unter 30.000 EUR konnte, insbesondere in der Bank in Ecuador, um 60,0 % reduziert werden. Durch diesen strategischen Rückgang wird eine Fokussierung von Ressourcen auf unser Kernkundengeschäft ermöglicht und somit die Rahmenbedingungen für zukünftiges Kreditportfoliowachstum geschaffen.

Die Kundeneinlagen reduzierten sich um 44,2 Millionen EUR oder 21,5 %. Der Rückgang ist auf die Schließung von Geschäftsstellen und den Abbau von kleineren Einlagevolumina zurückzuführen und wurde durch die Abwertung des US-Dollars zusätzlich verstärkt.

Die mit der strategischen Neuausrichtung verbundene Reduktion der Zinsmarge betrug 0,4 Prozentpunkte und führte, in Kombination mit dem Portfoliorückgang und den negativen Währungseffekten, zu einem Rückgang des Zinsüberschusses nach Risikovorsorge von 5,4 Millionen EUR. Die operativen Aufwendungen konnten durch die erfolgreiche Umsetzung effizienzsteigernder Maßnahmen um 3,9 Millionen EUR gesenkt werden.



Foto oben: ProCredit Bank Kosovo

Foto unten: Palladio East, Hersteller von Medikamentenverpackungen, Kunde der ProCredit Bank Serbien

Segment Deutschland

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die ProCredit Bank in Deutschland wird vom Finanzmarkt und makroökonomischen Trends in Deutschland nicht sehr stark beeinflusst. Deutschland hat sich im Vergleich zu den anderen Ökonomien in Europa im letzten Jahr positiv entwickelt und wies ein Wachstum von über 2 % des Bruttoinlandsproduktes auf. Durch die offensive Zentralbankpolitik hat sich die Zinsmarge weiter verkleinert, was eine große Herausforderung für den Bankensektor darstellt.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Die Entwicklung im Segment Deutschland beruht im Wesentlichen auf der Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding, der ProCredit Bank Deutschland und der Quipu.

Bilanz und GuV in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Bilanz			
Bruttokreditportfolio	88,5	78,3	10,2
Kundeneinlagen	256,3	114,2	142,1

in Mio. EUR	1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2016	Veränderung
GuV			
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	-2,4	-1,3	-1,1
Operativer Ertrag	93,1	96,4	-3,3
Operativer Aufwand	54,6	51,2	3,4
Gewinn nach Steuern	37,1	44,0	-6,9
Gewinn nach Steuern und Konsolidierungseffekten	-19,3	-26,4	7,1

Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustpositionen der Region Deutschland

Das Kreditportfolio und die Kundeneinlagen des Segments sind auf die ProCredit Bank in Deutschland zurückzuführen. Sie verzeichnete ein Wachstum des Kreditportfolios von 10,2 Millionen EUR.

Die Kundeneinlagen konnten um 142,1 Millionen EUR gesteigert werden. Das Wachstum der Kundeneinlagen stärkt die Bank in ihrer Fähigkeit, das Wachstum des Kreditportfolios weiter voranzutreiben und Schwesterbanken mit günstiger und kurzfristiger Finanzierung zu unterstützen.

Der negative Betrag des Zinsüberschusses geht auf die ProCredit Holding zurück, die einen Teil ihrer Kapitalbeteiligungen an Tochtergesellschaften durch Fremdkapital refinanziert.

Der operative Ertrag entfiel größtenteils auf Dividendenzahlungen der Tochterbanken in Höhe von 52,9 Millionen EUR. Weitere Einnahmen ergaben sich aus dem Provisions- und Kommissionsgeschäft der ProCredit Bank Deutschland, aus IT-Dienstleistungen der Quipu, Beratungsdienstleistungen der ProCredit Holding für ihre Tochterbanken sowie aus der Veräußerung der Beteiligungen.

Der operative Aufwand stieg um 3,4 Millionen EUR oder 6,7 %, hauptsächlich bedingt durch Aufwendungen im Zusammenhang mit Investitionen im IT-Bereich.

Ratings

Im Jahr 2017 erhielten die ProCredit Holding sowie die ProCredit Banken in Ost- und Südosteuropa von FitchRatings erneut eine internationale Bewertung. Bei den ProCredit Banken in Südamerika handelt es sich um eine nationale Bewertung. Die Bewertungen werden dabei maßgeblich von dem jeweiligen Länderrating bestimmt.

Institution	2017 Rating	2016 Rating	
ProCredit Holding	BBB	BBB	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Albanien*	B+	B+	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Bosnien und Herzegowina	B	B	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Bulgarien	BBB-	BBB-	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Georgien	BB	BB	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Deutschland	BBB		(internationales Rating)
ProCredit Bank, Kosovo	BB-	BB-	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Mazedonien	BB+	BB+	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Rumänien	BBB-	BBB-	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Serbien	BB+	BB-	(internationales Rating)
ProCredit Bank, Ukraine	B-	B-	(internationales Rating)
Banco ProCredit, Kolumbien	AA+	AA+	(nationales Rating)
Banco ProCredit, Equador**	AAA-	AAA-	(nationales Rating)

* Am 18. Januar 2018 wurde die Bewertung für die ProCredit Bank Albanien auf BB- angehoben

** von Bankwatch Ratings S.A.

Ratings der ProCredit Holding sowie der einzelnen ProCredit Institutionen

LAGEBERICHT DER PROCREDIT HOLDING AG & CO. KGaA

Die Aktivitäten der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, im Folgenden kurz ProCredit Holding, sind in hohem Maße mit der Entwicklung der Gruppe und ihren Institutionen verbunden. Aufgrund des daraus resultierenden Einflusses auf die operativen und finanziellen Ergebnisse der ProCredit Holding wurde ihr Lagebericht in den Gruppenbericht integriert. In Bezug auf den Nachtragsbericht, den Risikobericht und den Prognosebericht der ProCredit Holding verweisen wir auf die entsprechenden Abschnitte zum Konzern. Es wird darauf hingewiesen, dass im Unterschied zum konsolidierten Abschluss der Gruppe, der Abschluss der ProCredit Holding nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellt wird. In den Abschluss der ProCredit Holding wird die Zweigniederlassung ProCredit Holding AG & Co. KGaA Sucursal colombiana, Bogota, Kolumbien, miteinbezogen.

Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Die ProCredit Holding hat ihren Sitz in Frankfurt am Main. Sie führt ausschließlich Tätigkeiten aus, die im Zusammenhang mit der Gruppe stehen. Ihre Hauptaufgaben sind:

- Strategische Leitung der Gruppe bzw. der Tochtergesellschaften
- Unterstützung der Tochtergesellschaften bei der Umsetzung der Gruppengeschäfts- und Risikostrategie
- Kontrolle und Aufsicht über die Tochtergesellschaften, vor allem in den Bereichen Personalmanagement, Marketing, Interne Revision, Geldwäschrprävention und Risikomanagement; zu diesem Zweck hat die ProCredit Holding gruppenweit geltende Richtlinien festgelegt
- Bereitstellung von Eigenkapital für die Tochtergesellschaften und Sicherstellung ausreichender Kapitalausstattung auf Gruppenebene
- Bereitstellung mittel- und langfristiger Finanzierungsmittel für die Tochtergesellschaften
- Unterstützung der Tochtergesellschaften im Bereich Liquiditätsmanagement, u. a. durch Bereitstellung kurzfristiger Mittel
- Sonstige Unterstützungsleistungen sowie in zwei Ländern die Bereitstellung von Managementpersonal
- Entwicklung von Ausbildungs- und Schulungskonzepten für die Mitarbeiter der ProCredit Banken
- Berichtswesen an Aktionäre und Dritte, inklusive aufsichtsrechtlicher Berichterstattung (v. a. an BaFin und Bundesbank)

Die ProCredit Holding ist für Zwecke der Finanzaufsicht das übergeordnete Unternehmen des Konzerns. Zu ihren Hauptverantwortlichkeiten gehören dabei neben der Sicherstellung der angemessenen Kapitalausstattung der Gruppe auch die gruppenweite Umsetzung der Vorgaben gemäß § 25a KWG und der „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk) sowie die Sicherstellung der gruppenweiten Einhaltung des Geldwäschegesetzes (GWG).

Zum Jahresende 2017 beschäftigte die ProCredit Holding 94 Mitarbeiter. Diese Anzahl beinhaltet sechs im Ausland arbeitende Mitarbeiter. Der überwiegende Teil der in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter ist in den Bereichen „Finance & Controlling“, „Risk Management“, und „Credit Risk“ tätig.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die enge Einbindung der ProCredit Holding in die Aktivitäten der Gruppe spiegelt sich sowohl in der Struktur ihrer Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung wider. Forderungen und Beteiligungen an Tochtergesellschaften bilden über 90 % der Aktiva. Der Hauptteil der Erträge beruht auf den von den Tochtergesellschaften gezahlten Dividenden, Zinsen und Honoraren für Beratungsleistungen.

Die ProCredit Holding stellt den ProCredit Banken Eigenkapital sowie mittel- bis langfristige Finanzierungsmittel zur Verfügung. Des Weiteren hält die ProCredit Holding eine zentrale Liquiditätsreserve vor, um in Ausnahmefällen den kurzfristigen Liquiditätsbedarf ihrer Töchter zu decken. Außer durch Eigenkapital refinanziert sich die ProCredit Holding maßgeblich über internationale Finanzinstitute, mittel- bis langfristige Kredite und Kreditrahmen bei Banken sowie über die Ausgabe von Anleihen mittels Privatplatzierungen.

Die Gesamtkтива der ProCredit Holding stiegen im Jahr 2017 um 87,0 Millionen EUR. Die Beteiligungen an verbundenen Unternehmen haben sich im Jahr 2017 um 7,7 Millionen EUR erhöht. Die Reduzierungen aufgrund der Veräußerung der Beteiligungen in El Salvador und Nicaragua wurden durch zusätzliche Investitionen, hauptsächlich in die ProCredit Banken in Deutschland, Rumänien und der Ukraine, ausgeglichen. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen haben sich im Jahr 2017 hauptsächlich durch zusätzliche Kredite an die ProCredit Banken Serbien und Bulgarien um 67,6 Millionen EUR erhöht.

Die Höhe der finanziellen Verbindlichkeiten der ProCredit Holding hat sich aufgrund neu aufgenommener Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 79,5 Millionen EUR erhöht.

Das Eigenkapital hat sich im Jahr 2017 insgesamt um 9,9 Millionen EUR erhöht. Dieser Anstieg resultiert aus dem Jahresgewinn abzüglich Dividendenausschüttung.

Ertragslage

Das Finanzergebnis der ProCredit Holding ergibt sich vor allem durch Transaktionen mit Tochtergesellschaften. Einnahmen werden hauptsächlich aus Dividendenzahlungen, Zinseinnahmen und Honoraren für Beratungsdienstleistungen generiert. Die Aufwandspositionen bestehen im Wesentlichen aus operativen Aufwendungen sowie Zinsaufwendungen.

Der Jahresüberschuss der ProCredit Holding sank im Jahr 2017 um 17,2 Millionen EUR auf 30,2 Millionen EUR. Diese Entwicklung beruht hauptsächlich auf höheren Erlösen aus der Veräußerung von Beteiligungen im Vorjahr. Die Dividenderträge lagen 6,5 Millionen EUR über dem Vorjahreswert.

Der operative Aufwand der ProCredit Holding blieb weitestgehend konstant.

Die Geschäftsführung geht für das folgende Jahr von einer stabilen Entwicklung bei gleichbleibendem Jahresüberschuss aus.



Foto: ProCredit Bank Serbien

PROGNOSEBERICHT, EINSCHLIESSLICH GESCHÄFTLICHER CHANCEN UND RISIKEN

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Wettbewerb

Für das Jahr 2018 gehen wir von einem gleichbleibenden ökonomischen Umfeld aus. Diese Einschätzung beruht auf der Annahme eines positiven Wachstums in der Eurozone und den USA sowie keiner Verschärfung der Rezession in der russischen Föderation und des Konflikts in der Ukraine.

In den Ländern in Südosteuropa, in denen wir vertreten sind, erwarten wir für das Jahr 2018 eine Zunahme der Wirtschaftsleistung um 2 % und 4 %. Ausgehend von einer stabilen geopolitischen Situation in Osteuropa rechnen wir für die Ukraine und für Georgien mit einem geringeren Wachstum von 2 %. In Moldau war das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes 2017 höher als erwartet und auch für 2018 gehen wir von einem Wachstum von 4 % aus.

In den Ländern Südamerikas war das Jahr 2017 weiterhin geprägt durch niedrige Rohstoffpreise. In Ecuador gehen wir für 2018 von einem marginalen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 0,5 % aus. In Kolumbien hingegen ist eine Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes zwischen 2 % und 3 % zu erwarten.

Wir rechnen kurzfristig mit einer Fortsetzung des niedrigen Zinsniveaus. Mittelfristig erwarten wir einen Anstieg des Zinsniveaus.

Wir rechnen für 2018 mit anhaltend hohem Wettbewerbsdruck im Bereich der KMU-Kunden, der sich je nach Land unterschiedlich ausprägt. In Südosteuropa sind unsere Hauptwettbewerber internationale Bankengruppen, während wir in den osteuropäischen Ländern und auch in Südamerika zumeist mit lokalen oder regional aufgestellten Banken und Finanzinstituten konkurrieren. Wir sehen uns aufgrund unserer effizienten Strukturen, unserer modernen Servicekanäle und der hohen Beratungsqualität durch unsere Mitarbeiter sehr gut positioniert.

Erwartete Entwicklung der ProCredit Gruppe

Wir sehen weiterhin gute Chancen für ein nachhaltiges, profitables Wachstum als Bank für kleine und mittlere Unternehmen. Dies beinhaltet eine Ausweitung des Kreditgeschäfts, des Einlagengeschäfts sowie des Provisions- und Kommissionsgeschäfts. Geographisch werden wir uns auf die Regionen Ost- und Südosteuropa sowie auf Südamerika fokussieren.

Wir erwarten für 2018 ein Wachstum des Bruttokreditportfolios von 12 bis 15 %, basierend auf einer positiven Annahme der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und ohne erhebliche Wechselkurschwankungen. Das Wachstum wird hauptsächlich im Bereich der Kredite größer EUR 50.000 erzielt werden. Mittelfristig planen wir mit einem Wachstum des Bruttokreditportfolios von ca. 10 %. Des Weiteren soll das Geschäft mit Krediten im Bereich „Green Finance“ auf über 15 % des Gesamtportfolios ausgebaut werden.

Bei den Einlagen planen wir eine Steigerung des Anteils unserer Geschäftskunden an den Sichteinlagen. Im Privatkundenbereich konzentrieren wir uns auf stabile Einlagen aus der zunehmenden Mittelschicht.

Im Bereich Transaction-Banking planen wir die Einführung unseres neuen Mobile-Banking-Services für unsere Kunden. In Kombination mit unserem modernen Online-Banking sowie den 24/7 Selbstbedienungsbereichen streben wir eine vollständige Automatisierung des Zahlungsverkehrs sowie einen Anstieg der Provisionserträge an.

Ausgehend von diesen Entwicklungen erwarten wir für das Jahr 2018 einen Anstieg des Konzernergebnisses aus fortgeführten Geschäftsbereichen. Diese Annahme beruht auf einer Reduzierung der operativen Aufwendungen

durch effizienzsteigernde Maßnahmen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr implementiert wurden. Wir erwarten einen weiteren Rückgang der durchschnittlichen Portfolioverzinsung, der nicht vollständig durch das Portfoliowachstum kompensiert wird. Das leicht reduzierte Nettozinsergebnis wird sich weitestgehend durch zusätzliche Provisionserträge ausgleichen. Insgesamt erwarten wir, dass sich das Kosten-Ertrags-Verhältnis auf unter 70 % reduziert. In Abhängigkeit von der Entwicklung der Nettozinsmarge und des Kreditportfoliowachstums, gehen wir für das kommende Jahr von einer Eigenkapitalrendite von 7,5 % bis 8,5 % aus. Mittelfristig streben wir eine Verbesserung des Kosten-Ertrags-Verhältnisses auf unter 60 % sowie eine stabile Eigenkapitalrendite von ca. 10 % an.

Wir planen weiterhin mit einer harten Kernkapitalquote von über 13 %. Die Geschäftsführung erachtet diese Kapitalausstattung als ausreichend, um den regulatorischen und internen Kapitalanforderungen gerecht zu werden. Es wird weiterhin ein stabiles Gesamtrisikoprofil der Gruppe erwartet.

Beurteilung der geschäftlichen Chancen und Risiken

Unsere Planung beruht auf insgesamt positiven Annahmen zur Entwicklung des ökonomischen Umfelds. Sollten größere Störungen in der Eurozone, eine signifikante Veränderung der Außenwirtschafts- und Geldpolitik, eine Verschlechterung der Zinsmarge oder erhebliche Währungsschwankungen auftreten, könnte sich dies in einem geringeren Wachstum des Kreditportfolios, einer Zunahme der überfälligen Kredite und damit einer Abnahme der Ertragskraft widerspiegeln. Nach Einschätzung der Geschäftsführung sind die Kapitalbasis und die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells in diesen Szenarien nicht gefährdet. Die ProCredit Gruppe hat sich in der Vergangenheit selbst beim Eintritt größerer Marktstörungen als sehr widerstandsfähig erwiesen. Dies liegt an unserem klar fokussierten Geschäftsmodell, unseren engen Kundenbeziehungen und unserer konservativen Risikostrategie.

Die Qualität und Motivation unserer Mitarbeiter wird auch künftig ein Schlüsselfaktor sein, um einen nachhaltigen Beitrag zu leisten und unsere geschäftlichen Ziele zu erreichen. Wir gehen davon aus, dass der Wettbewerb um hochqualifizierte Mitarbeiter zunehmen wird. Dem begegnen wir mit einer Unternehmenskultur, die auf offener Kommunikation, Toleranz, hohen professionellen Standards und Transparenz beruht.

RISIKOBERICHT

Für ProCredit ist der bewusste und transparente Umgang mit Risiken ein zentraler Baustein des sozial verantwortlichen Geschäftsmodells. Dieses spiegelt sich auch in unserer Risikokultur wider und führt zu Entscheidungsprozessen, die unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind. Ein wesentlicher Aspekt in diesem Zusammenhang ist der Verhaltenskodex, der für alle Mitarbeiter verbindlich ist und diese Prinzipien beschreibt.

Wir verfolgen in Übereinstimmung mit unserer einfachen, transparenten und nachhaltigen Geschäftsstrategie eine konservative Risikostrategie. Ziel ist es, unter Anwendung eines gruppenweit einheitlichen Ansatzes zur Steuerung der Risiken auch in einem volatilen Umfeld zu jedem Zeitpunkt eine nachhaltig angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung der Gruppe und jeder einzelnen Bank sicherzustellen und stabile Ergebnisse zu erzielen. Das Gesamtrisikoprofil der Gruppe ist adäquat und stabil. Dies leitet sich aus der Gesamtschau der Einzelrisiken ab, die im Folgenden dargestellt werden.

Die Geschäfts-, Risiko- und IT-Strategie der Gruppe werden jährlich aktualisiert. Während die Geschäftsstrategie die Ziele der Gruppe für alle wesentlichen geschäftlichen Aktivitäten und Regionen festlegt und die Maßnahmen zu deren Umsetzung aufführt, befasst sich die Risikostrategie mit den wesentlichen Risiken, die sich aus der Umsetzung der Geschäftsstrategie ergeben, und definiert die Zielsetzungen und Maßnahmen des Risikomanagements. Die Risikostrategie unterteilt sich in Strategien für alle wesentlichen Risiken der Gruppe. Sowohl die Geschäftsstrategie als auch die Risikostrategie werden nach Diskussion mit dem Aufsichtsrat von der Geschäftsführung der ProCredit Holding genehmigt.

Die Grundlage unseres Risikomanagements bilden die nachfolgend aufgeführten Grundsätze unserer Geschäftstätigkeit. Durch deren konsequente Umsetzung werden die Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, deutlich gemindert.

- **Konzentration auf das Kerngeschäft**

Die ProCredit Institutionen konzentrieren sich auf die Erbringung von Finanzdienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen und Privatkunden. Primäre Ertragsquellen sind vor diesem Hintergrund Zinserträge aus Kundenkrediten und Provisionserträge für Kontoführung und Zahlungsverkehr. Alle anderen Aktivitäten der Banken dienen vorwiegend der Unterstützung des Kerngeschäfts. Die ProCredit Banken gehen in ihrem Tagesgeschäft hauptsächlich Adressenausfallrisiken, Zinsänderungsrisiken und Liquiditätsrisiken ein. Auf Gruppenebene ist weiterhin aufgrund der Investitionen der ProCredit Holding in das Eigenkapital ihrer Tochterbanken das Fremdwährungsrisiko von Bedeutung. Alle anderen mit dem Bankgeschäft verbundenen Risiken werden vermieden oder sehr streng begrenzt.

- **Hohes Maß an Transparenz, Einfachheit und Diversifikation**

Die Ausrichtung der ProCredit Gruppe auf kleine und mittlere Unternehmen führt zu einer hohen Diversifikation, sowohl bei den Kundenkrediten als auch bei den Kundeneinlagen. Geografisch erstreckt sich diese Diversifikation über Regionen, über Länder sowie über städtische und ländliche Räume innerhalb der Länder. Bei den Kunden betrifft diese Diversifikation Branchen, Kundengruppen (kleine und mittlere Unternehmen, Privatkunden und Einkommensgruppen). Die Diversifikation des Kreditportfolios bildet einen zentralen Bestandteil der Gruppenrichtlinien zur Steuerung des Adressenausfallrisikos. Unser Vorgehen ist zudem dadurch gekennzeichnet, dass wir unseren Kunden einfache, verständliche Dienstleistungen anbieten. Dies führt zu einem hohen Maß an Transparenz, sowohl aus Sicht der jeweiligen Kunden als auch aus Sicht des Risikomanagements. Das hohe Maß an Diversifikation sowie die einfachen, transparenten Dienstleistungen und Prozesse tragen wesentlich zur Reduzierung des Risikoprofils der Gruppe bei.

- **Sorgfältige Personalauswahl und intensive Schulung**

Eine verantwortungsvolle Bank zeichnet sich durch langfristige Beziehungen nicht nur zu den Kunden, sondern auch zu den Mitarbeitern aus. Deshalb wählen wir unser Personal sehr sorgfältig aus und investieren seit Jahren beträchtliche Mittel in die Schulung unserer Mitarbeiter. Die intensiven Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen führen nicht nur zu einem hohen Maß an fachlicher Kompetenz, sondern fördern vor allem auch eine offene und transparente Kommunikationskultur. Aus Risikosicht bilden qualifizierte Mitarbeiter, die es gewohnt sind, offen ihre Meinung zu äußern, einen wichtigen Faktor bei der Steuerung und Reduzierung von Risiken, insbesondere des operationellen Risikos und des Betrugsrisikos.

Kernelemente des Risikomanagements

Das Risikomanagement umfasst Risikoidentifikation, Risikoquantifizierung, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung/ -controlling und -reporting. Die ProCredit Gruppe steuert Risiken unter Berücksichtigung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), einschlägiger Veröffentlichungen nationaler und internationaler Aufsichtsbehörden sowie langjähriger Kenntnisse der Märkte. Die Wirksamkeit der Mechanismen zur Absicherung und Minderung von Risiken wird regelmäßig überprüft, und die eingesetzten Verfahren und Methoden zur Steuerung der Risiken werden laufend weiterentwickelt. Nachfolgend sind die zentralen Elemente des Risikomanagements in der ProCredit Gruppe aufgeführt:

- Alle ProCredit Institutionen verwenden für das Risikomanagement ein einheitliches Regelwerk, das gruppenweit Mindeststandards festlegt. Die Risikomanagement-Richtlinien (Policies) und Standards werden von der Geschäftsführung der ProCredit Holding genehmigt und mindestens einmal jährlich aktualisiert. Sie spezifizieren die Verantwortlichkeiten auf Bank- und Gruppenebene und legen Mindestanforderungen bezüglich der Steuerung, Überwachung und Berichterstattung fest.
- Eingegangene Risiken werden unter dem Gesichtspunkt gesteuert, dass die Gruppe und alle ProCredit Institutionen jederzeit über eine angemessene Eigenkapitalausstattung und Risikotragfähigkeit verfügen.
- Mit der jährlich durchgeführten Risikoinventur wird sichergestellt, dass alle wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken identifiziert und gegebenenfalls in den Strategien und den Risikomanagementprozessen berücksichtigt werden.
- Für alle wesentlichen Risiken werden Frühwarnindikatoren und Limite festgelegt und überwacht.
- Für alle wesentlichen Risiken werden regelmäßig risikoartenspezifische und risikoartenübergreifende Stress-tests durchgeführt.
- Es werden regelmäßig und ad hoc Berichte erstellt, die das jeweilige Risikoprofil ausführlich darstellen und kommentieren.
- Die Überwachung und Steuerung der Risiken sowie möglicher Risikokonzentrationen erfolgt mithilfe geeigneter Analysetools für alle wesentlichen Risiken.
- Die Wirksamkeit der gewählten Maßnahmen, Limite und Methoden wird laufend überwacht und kontrolliert.
- Alle neuen oder wesentlich geänderten Dienstleistungen werden vor ihrer erstmaligen Anwendung einer gründlichen Analyse unterzogen (New Risk Approval-Prozess). Dadurch wird gewährleistet, dass neue Risiken bewertet werden und alle notwendigen Vorbereitungen und Tests vor der Einführung neuer oder wesentlich geänderter Dienstleistungen abgeschlossen sind.

Diese zentralen Elemente des Risikomanagements in der ProCredit Gruppe beruhen auf umfangreichen Erfahrungen, die wir in den letzten zwanzig Jahren in unseren Märkten gesammelt haben, und der genauen Kenntnis unserer Kunden und der Risiken, die wir eingehen. Die Länder, in denen die ProCredit Gruppe arbeitet, befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien. Obwohl sich das Geschäftsumfeld in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit in den letzten 10 Jahren verbessert hat, sind einige der Länder nach wie vor durch vergleichs-

weise volatilere wirtschaftliche Rahmenbedingungen und durch staatliche Institutionen gekennzeichnet, die sich im Aufbau befinden. Die Diversifizierung unserer Geschäftstätigkeit sowie unsere umfangreichen Erfahrungen bilden eine solide Grundlage, um diese Risiken zu managen.

Organisation der Risikomanagement-Funktion

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der Gruppe liegt bei der Geschäftsführung der ProCredit Holding, die das Risikoprofil der Gruppe regelmäßig analysiert und über Maßnahmen entscheidet. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion gemäß den MaRisk obliegt einem Mitglied der Geschäftsführung der ProCredit Holding. Das Risikomanagement auf Gruppenebene wird durch die Bereichsleiter Risk Management und Finance and Controlling sowie verschiedene Funktionen aus den Bereichen Risikomanagement und Finanzen konzeptionell begleitet und operativ umgesetzt. Verschiedene Ausschüsse unterstützen die Geschäftsführung bei der Ausübung der Risikomanagement-Funktion.

- Das Group Risk Management Committee entwickelt den gruppenweiten Rahmen für das Risikomanagement und überwacht das Risikoprofil der Gruppe. Dazu gehört die Überwachung der einzelnen Risikopositionen und die Einhaltung der Limite sowie die interne und regulatorische Kapitalausstattung auf Einzelinstituts- und Gruppenebene.
- Das Group Asset and Liability Committee (Group ALCO) überwacht insbesondere die Liquiditätsreserve und das Liquiditätsmanagement der Gruppe, koordiniert die Maßnahmen zur Refinanzierung der ProCredit Banken und der ProCredit Holding und berichtet über wesentliche Entwicklungen der Finanzmärkte.
- Das Group and PCH Model Committee unterstützt und berät die Geschäftsführung in Bezug auf Genehmigungen von signifikanten Änderungen an Modellen, die im Zusammenhang mit der Risikoquantifizierung verwendet werden.
- Das Group Committee on Financial Crime Prevention unterstützt und berät die Geschäftsführung bei der laufenden Überwachung des Risikoprofils der Gruppe hinsichtlich Geldwäsche- und Betrugsrisiken sowie dabei, geeignete Maßnahmen zur Verhinderung dieser Risiken zu ergreifen.
- Das Group Compliance Committee fungiert als zentrale Plattform für den Informationsaustausch zu Compliance-Risiken und unterstützt die Geschäftsführung der ProCredit Holding dabei, die Umsetzung rechtlicher Vorgaben sicherzustellen. Es bildet somit ein Forum zur Bewertung von Compliance-Risiken, zur Diskussion der Auswirkung von Änderungen rechtlicher Regelungen und zur Priorisierung identifizierter Compliance-Risiken.
- Das Group Internal Audit Committee unterstützt und berät die Geschäftsführung bei der Genehmigung der jährlichen Planung der Internen Revision auf Ebene der Banken und der ProCredit Holding und bei der Überwachung der zeitgerechten Implementierung von Maßnahmen zur Behebung von Feststellungen der internen und externen Revision. Darüber hinaus wirkt es auf eine kontinuierliche Verbesserung der Richtlinien zur Tätigkeit der Internen Revision hin.

Die Gruppe verfügt über ein effektives Compliance-Management-System, das durch unseren Verhaltenskodex, unseren Ansatz zur Personalauswahl sowie durch die Schulung der Mitarbeiter untermauert wird. Die Einhaltung des Verhaltenskodex ist für alle Mitarbeiter verbindlich. Der Compliance-Beauftragte der Gruppe trägt die Verantwortung für die Umsetzung eines gruppenweiten Systems zur Sicherstellung der Einhaltung aller regulatorischer Vorgaben. Sowohl das Group Compliance Committee als auch entsprechende Gremien auf Bankebene ermöglichen eine effiziente Koordination bei sämtlichen Compliance-relevanten Fragestellungen. Jede ProCredit Bank verfügt über eine Compliance Funktion, die für die Einhaltung der nationalen Bankvorschriften verantwortlich ist und regelmäßig und ad hoc an das Management der Bank und den Compliance-Beauftragten der Gruppe berichtet. Jedwedes nicht regelkonforme Verhalten, sei es in der ProCredit Holding oder einer Tochtergesellschaft, kann anonym an eine gruppenweite E-Mail-Adresse berichtet werden.

Die Konzernrevision stellt einen unabhängigen Funktionsbereich innerhalb der ProCredit Holding dar. Sie bietet Unterstützung bei der Bestimmung der wesentlichen Merkmale eines angemessenen Risikomanagements und eines adäquaten internen Kontrollsystems. Darüber hinaus verfügt jede ProCredit Bank über eine interne Revisionsabteilung, welche von der Konzernrevision unterstützt und überwacht wird. Die internen Revisionsabteilungen der ProCredit Banken führen einmal jährlich Risikobewertungen aller Aktivitäten ihrer Bank durch, um daraus einen risikoorientierten jährlichen Prüfungsplan abzuleiten. Dieser beinhaltet die Risikomanagement- und Risikocontrollingprozesse einschließlich Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation wesentlicher Risiken. Das Risikomanagementsystem wird dementsprechend von der internen Revision geprüft. Jede interne Revisionsabteilung berichtet an einen Prüfungsausschuss, der in der Regel vierteljährlich tagt. Die Konzernrevision überwacht die Qualität der in den einzelnen ProCredit Banken durchgeführten Prüfungen und erstellt die fachlichen Leitlinien.

Die Geschäftsleitungen der einzelnen Banken tragen die Verantwortung für das Risikomanagement ihres Instituts. Alle ProCredit Banken verfügen über Risikomanagementabteilungen, ein Risk Management Committee und ein ALCO sowie spezielle Ausschüsse für einzelne Risiken. Das Risikoprofil der einzelnen Institutionen wird von diesen Ausschüssen überwacht und gesteuert.

Sowohl auf Gruppenebene, als auch in allen ProCredit Banken, sind geeignete Prozesse und Verfahren für ein wirksames internes Kontrollsystem vorhanden. Das System beruht auf den Grundsätzen der Funktionstrennung und des Vier-Augen-Prinzips sowie bei allen risikorelevanten Vorgängen auf der Trennung von Markt und Marktfolge bis zur Managementebene, sodass Risikosteuerung und -kontrolle unabhängig von den Marktfunktionen wahrgenommen werden.

Regelmäßige regionale und gruppenweite Treffen und Schulungen fördern den Austausch von „best practices“ sowie die Weiterentwicklung und Optimierung der Risikomanagement-Funktionen.

Auf Einzelinstitutsebene werden die Risikopositionen regelmäßig analysiert, ausführlich diskutiert und in standardisierten Berichten dokumentiert. Die ProCredit Holding erstellt monatlich einen Gesamtrisikobericht für das Group Risk Management Committee, der vierteljährlich auch dem Aufsichtsrat vorgelegt wird. Ferner wird vierteljährlich ein Stresstestbericht für das Group Risk Management Committee erstellt. Mit diesen Berichten und ergänzenden Informationen, die durch die einzelnen Banken und auf Gruppenebene erstellt werden, wird sowohl die Risikosituation in den einzelnen Banken als auch das Gesamtrisikoprofil der Gruppe überwacht. Bei Bedarf werden zusätzlich themenspezifische Ad-hoc-Berichte vorgelegt. Ziel ist es, alle wesentlichen Risiken transparent zu machen und potenzielle Probleme frühzeitig zu erkennen.

Die Risikoabteilungen aller Banken berichten regelmäßig an die verschiedenen Risikofunktionen der ProCredit Holding, und der jeweilige Aufsichtsrat wird mindestens vierteljährlich über alle risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Im folgenden Abschnitt wird das Management der wesentlichen Risiken der ProCredit Gruppe näher beschrieben. Dies beinhaltet das Adressenausfallrisiko, Fremdwährungsrisiko, Zinsänderungsrisiko, operationelles Risiko, Geschäftsrisiko, Refinanzierungsrisiko und Modellrisiko sowie das Liquiditätsrisiko.



Foto oben: ProCredit Bank Bosnien und Herzegowina
Foto unten: Cromex, Laserschneidtechnologie, Kunde der ProCredit Bank Bosnien und Herzegowina

Management von Einzelrisiken

Adressenausfallrisiko

in '000 EUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	196.243	286.673
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	1.074	243
Handelsaktiva	1.074	243
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	214.701	249.757
Festverzinsliche Wertpapiere	151.632	173.628
Variabel verzinsliche Wertpapiere	59.477	73.983
Anteile an Unternehmen	3.592	2.146
Forderungen an Kunden	3.781.384	3.478.049
Forderungen an Kunden	3.909.911	3.628.700
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-128.527	-150.651
Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen	640.862	609.625
Garantien und Bereitstellungsakkreditive	429.330	431.832
Dokumenten- und Handelsakkreditive	183.487	162.787
Unwiderrufliche Kreditzusagen	18.862	8.781
Erfüllungsgarantien	9.183	6.224

Maximales Adressenausfallrisiko

Die ProCredit Gruppe definiert als Adressenausfallrisiko das Risiko, dass Verluste entstehen, wenn der Vertragspartner eines Geschäfts seinen vertraglichen Verpflichtungen überhaupt nicht, nicht vollständig oder zeitverzögert nachkommt. Das Adressenausfallrisiko unterteilen wir in das Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft, das Kontrahentenrisiko (einschließlich Emittentenrisiko) sowie das Länderrisiko. Das Adressenausfallrisiko stellt das bedeutendste Risiko der ProCredit Gruppe dar, innerhalb dessen das Kundengeschäft den größten Anteil hat.

Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft

Die wichtigsten Zielsetzungen in der Steuerung des Adressenausfallrisikos sind eine hohe Qualität des Kreditportfolios, geringe Risikokonzentrationen innerhalb des Kreditportfolios und eine angemessene Abdeckung von Ausfallrisiken durch die Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Durch die Diversifikation der Geschäftstätigkeit in vier Regionen und 13 Ländern und die Erfahrungen, die die ProCredit Institutionen in den vergangenen 20 Jahren in diesen Märkten gesammelt haben, verfügt die Gruppe über umfassende Kenntnisse, um das Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft wirksam zu begrenzen.

Die ProCredit Banken betreuen ein breites Spektrum an Kunden. Es reicht von vergleichsweise kleinen Geschäftskunden mit zunehmend formalisierten Strukturen bis hin zu größeren KMU. Für die Kreditvergabe an unsere Kunden gelten die folgenden Grundsätze:

- Gründliche Analyse der Verschuldungskapazität der Kreditkunden
- Sorgfältige Dokumentation der Ausfallrisikobeurteilungen und der in der Kreditvergabe durchgeführten Prozesse, um zu gewährleisten, dass die Analysen für sachkundige Dritte nachvollziehbar sind
- Strikte Vermeidung der Überschuldung von Kreditkunden

- Aufbau einer persönlichen, langfristigen Kundenbeziehung mit regelmäßiger Kontaktpflege
- Genaue Überwachung der Rückzahlung ausstehender Kredite
- Kundenbegleitendes, striktes Forderungsmanagement im Falle von Verzug
- Einzug von Sicherheiten im Fall von Zahlungsunfähigkeit

Das Rahmenkonzept der Gruppe zur Steuerung des Adressenausfallrisikos aus dem Kundengeschäft wird in Richtlinien und Standards konkretisiert. Die Richtlinien legen unter anderem die Verantwortlichkeiten bei der Steuerung des Adressenausfallrisikos auf Gruppen- und Einzelinstitutsebene, die Grundsätze für die Organisation des Kreditgeschäfts, die Grundsätze der Kreditvergabe und den Rahmen für die Bewertung von Sicherheiten für Kredite fest. Die Standards enthalten detaillierte Ausführungen zum Kreditgeschäft mit Geschäfts- und Privatkunden sowie zum Angebot an Kreditengagements. Des Weiteren regeln sie Restrukturierungen, Risikovorsorge und Abschreibungen. Die Richtlinien und Standards definieren somit risikomindernde Maßnahmen für die Phase vor der Auszahlung (Bewertung des Adressenausfallrisikos) und nach der Auszahlung (wie z.B. die regelmäßige Überwachung der wirtschaftlichen Verhältnisse, Überprüfung von Frühwarnindikatoren sowie Intensiv- und Problemkreditbetreuung).

Die ProCredit Gruppe unterteilt Kreditengagements in drei Kategorien: kleine und mittlere Kreditengagements gegenüber Unternehmen sowie Kreditengagements gegenüber Privatkunden. Je nachdem, welcher Kategorie das jeweilige Kreditengagement zugeordnet ist, werden verschiedene Prozesse zur Beurteilung des Adressenausfallrisikos verwendet. Diese unterscheiden sich nach den folgenden Merkmalen: Grad der Funktionstrennung, Informationsgrundlage für die Kreditanalyse, Kriterien für Kreditentscheidungen sowie Sicherheitenanforderungen. Markt und Marktfolge-Funktionen sind bei risikorelevanten Vorgängen bis zur Managementebene strikt getrennt.

Die Erfahrungen der ProCredit Gruppe haben gezeigt, dass eine strikte Bonitätsbewertung das wirksamste Steuerungsinstrument zur Begrenzung des Kreditausfallrisikos darstellt. Kreditentscheidungen der ProCredit Gruppe basieren deswegen vor allem auf einer Analyse der finanziellen Lage des Kunden und einer Bonitätsbewertung. Alle Kunden werden regelmäßig vor Ort aufgesucht, um sicherzustellen, dass ihre spezifischen Merkmale und Bedürfnisse angemessen berücksichtigt werden.

Alle Kreditentscheidungen in den ProCredit Banken werden von einem Kreditausschuss getroffen. Den Mitgliedern des Ausschusses sind Genehmigungslimite zugeordnet, die die Fachkenntnisse und Erfahrung der Mitglieder widerspiegeln. Alle Entscheidungen über die Vergabe mittlerer Kreditengagements erfolgen durch die Kreditausschüsse in den Hauptgeschäftsstellen der Banken. Falls die Engagements aufgrund ihres Volumens von besonderer Signifikanz für die jeweilige Bank sind, erfolgt die Genehmigung durch den Aufsichtsrat der jeweiligen Bank, in der Regel nach Erteilung eines positiven Votums durch das verantwortliche Team in der ProCredit Holding.

Die Einrichtung angemessener Kreditrahmen, die Entscheidung über geeignete, auf den Finanzbedarf der Kunden abgestimmte Dienstleistungen und die Festlegung einer angemessenen Kreditstruktur bilden einen festen Bestandteil der Entscheidungsfindung innerhalb des Kreditausschusses. Grundsätzlich gilt dabei: Je geringer der Kreditbetrag, je aussagekräftiger die vom Kunden vorgelegte Dokumentation, je kürzer die Kreditlaufzeit, je länger die Dauer der Kundenbeziehung zur Bank und je höher die Kontoumsätze des Kunden mit der Bank, desto geringer sind die Sicherheitenanforderungen.

Die gruppenweiten Richtlinien zur Steuerung des Adressenausfallrisikos begrenzen die Möglichkeit des Abschlusses unbesicherter Kreditgeschäfte. In Abhängigkeit des Risikoprofils und der Fristigkeit dürfen Kredite auch ohne eine vollständige Besicherung vergeben werden. Kredite mit einem höheren Risikoprofil werden grundsätzlich mit dinglichen Sicherheiten, meist grundpfandlich, besichert.



Foto: Chelty, Weinbaubetrieb, Kunde der ProCredit Bank Georgien

Der Gesamtbetrag der von der Gruppe gehaltenen Sicherheiten beläuft sich auf 2,9 Milliarden EUR. Die Bewertung von Sicherheiten an unbeweglichen Sachen wird von externen und unabhängigen Sachverständigen durchgeführt. Um zu gewährleisten, dass eine Minderung des Sicherheitenwertes frühzeitig erkannt wird und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können, überwachen die Banken regelmäßig den Wert aller Sicherheiten. Die Überprüfung externer Gutachten sowie die regelmäßige Überwachung werden von spezialisierten Mitarbeitern der ProCredit Banken durchgeführt.

	31.12.2017	31.12.2016
Hypotheken	68,0 %	72,6 %
Bargeldsicherheiten	1,5 %	1,3 %
Finanzgarantien	8,0 %	2,0 %
Sonstige	22,5 %	24,1 %

Kreditsicherheiten

Das frühzeitige Erkennen eines Anstiegs des Adressenausfallrisikos in einzelnen Kreditengagements ist fest in alle kreditbezogenen Prozesse integriert, sodass das Ausmaß finanzieller Schwierigkeiten unserer Kunden zeitnah beurteilt werden kann.

Darüber hinaus hat die ProCredit Gruppe auf der Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale Frühwarnindikatoren entwickelt, die in den Banken erhoben werden. Zu diesen Indikatoren gehören u. a. rückläufige Kontoumsätze und Kontostände, hohe Ziehung eingeräumter Kreditlinien und Überziehungskredite über einen längeren Zeitraum sowie Zahlungsrückstände. Die zuständigen Mitarbeiter prüfen, ob es Anzeichen für eine Erhöhung des Ausfallrisikos gibt, und leiten, falls erforderlich, entsprechend der Richtlinien weitere Schritte ein. Das betroffene Portfolio wird regelmäßig dem Zweigstellenleiter, der Hauptgeschäftsstelle der Bank und in aggregierter Form der ProCredit Holding gemeldet. Durch die implementierten Frühwarnindikatoren und die enge Überwachung der Kunden ist es möglich, einen Anstieg des Adressenausfallrisikos in Bezug auf einzelne Kreditengagements (Migrationsrisiko) besser zu verfolgen.

Sobald bei einem Kredit ein höheres Ausfallrisiko erkannt wird, wird das Kreditengagement unter Intensivbetreuung gestellt. Im Mittelpunkt stehen dabei die enge Kommunikation mit dem Kunden, die Identifizierung der Ursache für das erhöhte Ausfallrisiko und eine genaue Beobachtung der Geschäftsentwicklung des Kunden. Entscheidungen über Maßnahmen zur Verringerung des Ausfallrisikos für einzelne Kredite werden von den dafür autorisierten Entscheidungsgremien getroffen. Zusätzlich können Spezialisten für Problemkredite hinzugezogen werden, die die intensive Betreuung des Kreditengagements unterstützen.

Eine Maßnahme im Forderungsmanagement ist die aktive Anpassung der Tilgungspläne eines Kunden an die aktuelle und erwartete Zahlungsfähigkeit. Die Notwendigkeit dafür entsteht meist durch eine wesentliche Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Kunden. Einer Restrukturierung geht eine gründliche Analyse der Zahlungsfähigkeit voraus, um sicherzustellen, dass der Kunde die veränderten Zahlungspläne erfüllen kann. Die Entscheidung über die Restrukturierung eines Kredits wird grundsätzlich von einem Kreditausschuss unter der Maßgabe getroffen, dass der Kredit vollständig getilgt werden kann.

Während des Jahres 2017 wurden im Vergleich zum Vorjahr auf Gruppenebene deutlich weniger Restrukturierungen vorgenommen. Am Jahresende belief sich das Gesamtvolumen restrukturierter Kredite, die nicht bereits als wertgemindert klassifiziert waren, auf 28,4 Millionen EUR im Vergleich zu 43,9 Millionen EUR Ende 2016. Dies ist bedingt durch einen Rückgang an Restrukturierungen in allen Segmenten.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2017	Kreditportfolio	Restrukturierte Kredite	Restrukturierte Kredite in % des Kreditportfolios
Deutschland	88.454	0	0,0 %
Südosteuropa	2.759.123	20.244	0,7 %
Osteuropa	823.399	5.516	0,7 %
Südamerika	238.935	2.643	1,1 %
Gesamt	3.909.911	28.403	0,7 %

in '000 EUR Am 31. Dezember 2016	Kreditportfolio	Restrukturierte Kredite	Restrukturierte Kredite in % des Kreditportfolios
Deutschland	78.306	0	0,0 %
Südosteuropa	2.534.854	31.059	1,2 %
Osteuropa	708.669	9.571	1,4 %
Südamerika	306.872	3.236	1,1 %
Gesamt	3.628.700	43.866	1,2 %

Restrukturierte Kredite

Wenn ein Kredit als Problemkredit eingestuft ist, übernehmen Spezialisten die Verantwortung für die Kundenbetreuung. Generell sind Problemkredite dadurch gekennzeichnet, dass die Bank erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Kunden hat, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, wie zum Beispiel im Falle einer Insolvenz oder bei Zahlungsverzug über 90 Tage. Bei Bedarf werden Spezialisten für Problemkredite durch Spezialisten der Kreditabwicklung (Rechtsabteilung) und/oder Spezialisten für die Verwertung von Vermögenswerten oder Sicherheiten unterstützt. Sicherheiten werden im Zuge der Verwertung grundsätzlich an Dritte verkauft. Der Verkauf der Sicherheiten erfolgt zum höchstmöglichen Preis, typischerweise im Zuge einer öffentlichen Auktion. Die übereigneten Vermögenswerte setzen sich mehrheitlich aus dinglichen Sicherheiten wie Grundstücken und Gebäuden zusammen.

in '000 EUR	31.12.2017	31.12.2016
Immobilien	22.910	25.607
Warenbestand	533	179
Sonstige	2.391	1.056
Übereignete Vermögenswerte	25.834	26.842

Übereignete Vermögenswerte

Grundsätzlich schreiben die ProCredit Institutionen Forderungen gegenüber Kunden nur dann ab, wenn sie keine weiteren Zahlungen erwarten. In der Regel ist die Wahrscheinlichkeit weiterer Zahlungen umso geringer, je mehr Tage die Zahlungen des Kunden überfällig sind, und je niedriger die Werthaltigkeit der Sicherheiten ist. Ferner müssen die direkten und indirekten Kosten der Betreuung nicht abgeschriebener Kredite in einem angemessenen Verhältnis zu der Höhe des ausstehenden Kreditengagements stehen. Um diesen Punkten Rechnung zu tragen, schreiben die Banken nicht signifikante Kredite in der Regel früher ab als signifikante Kredite. Die Nettoabschreibungen beliefen sich im Jahr 2017 auf 0,4 % (2016: 0,7 %) vom Brutto-Kreditportfolio. Somit gibt es hinsichtlich Nettoabschreibungen im Jahr 2017 keine starke Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Die ProCredit Gruppe trifft eine angemessene Risikovorsorge für das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft. Bei der Bildung von Wertberichtigungen wird zwischen individuell signifikanten und individuell nicht signifikanten Kreditengagements unterschieden; der Grenzwert liegt bei 30.000 EUR/USD.

Für alle Kreditengagements, die aktuell keine Anzeichen einer Wertminderung aufweisen, werden Wertberichtigungen auf der Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten gebildet (Portfoliowertberichtigung). Dies gilt sowohl für individuell signifikante als auch für individuell nicht signifikante Kreditengagements.

Bei individuell nicht signifikanten Kreditengagements wird eine Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen als objektiver Hinweis auf eine eingetretene Wertminderung gewertet. Die ProCredit Banken nehmen in diesem Fall eine pauschalierte Einzelwertberichtigung vor. Grundlage der Wertminderungsbeurteilung ist eine quantitative Analyse der historischen Ausfallraten in den einzelnen Banken. Dabei werden die Ausfallquoten nach Dauer des Zahlungsverzugs ermittelt.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2017	Kredit- portfolio	Risiko- vorsorge	PAR (> 30 Tage)	PAR (> 30 Tage) in % des Kreditportfolios	PAR 30 – Risiko- deckungsgrad	Netto- Abschreibungen	Netto- Abschreibungen in % des Kreditportfolios
Deutschland	88.454	-663	0	-	-	180	0,2 %
Südosteuropa	2.759.123	-89.583	80.474	2,9 %	111,3 %	8.734	0,3 %
Osteuropa	823.399	-27.193	17.905	2,2 %	151,9 %	5.770	0,7 %
Südamerika	238.935	-11.088	16.303	6,8 %	68,0 %	1.677	0,7 %
Gesamt	3.909.911	-128.527	114.683	2,9 %	112,1 %	16.361	0,4 %

in '000 EUR Am 31. Dezember 2016	Kredit- portfolio	Risiko- vorsorge	PAR (> 30 Tage)	PAR (> 30 Tage) in % des Kreditportfolios	PAR 30 – Risiko- deckungsgrad	Netto- Abschreibungen	Netto- Abschreibungen in % des Kreditportfolios
Deutschland	78.306	-656	0	-	-	2.350	3,0 %
Südosteuropa	2.534.854	-101.442	96.077	3,8 %	105,6 %	11.717	0,5 %
Osteuropa	708.669	-32.962	23.553	3,3 %	140,0 %	11.551	1,6 %
Südamerika	306.872	-15.591	22.993	7,5 %	67,8 %	880	0,3 %
Gesamt	3.628.700	-150.651	142.622	3,9 %	105,6 %	26.498	0,7 %

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Individuell signifikante Kreditengagements werden vom Risikokomitee der jeweiligen Bank einzeln überwacht. Bei diesen Kreditengagements führt die Bank eine Wertminderungsprüfung durch (Einzelwertberichtigung), sobald objektive Hinweise vorliegen, dass sich deren Qualität verschlechtert hat. Der Hauptindikator hierfür ist, dass die Forderung mehr als 30 Tage überfällig ist. Es kann aber auch andere Anzeichen dafür geben, dass eine Forderung notleidend ist. Typische Beispiele sind:

- Nichteinhaltung von Auflagen oder Bedingungen
- Einleitung eines Gerichtsverfahrens durch die Bank
- Einleitung eines Konkursverfahrens
- Informationen über den Geschäftsbetrieb des Kunden oder Veränderungen in seinem Marktumfeld, die sich negativ auf seine Zahlungsfähigkeit auswirken oder auswirken können.

Liegen Anhaltspunkte für eine Verschlechterung der Qualität des Kreditengagements vor, erfolgt eine Überprüfung auf Wertminderung nach der Discounted-Cashflow-Methode. Dabei werden die erwarteten künftigen Zahlungsströme aus der Verwertung von Sicherheiten sowie andere realisierbare Cashflows berücksichtigt. Die Höhe der Risikovorsorge errechnet sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Kreditengagements und dem Nettobarwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme.

Wenn eine bestimmte Kundengruppe von externen Einflüssen und/oder außergewöhnlichen Ereignissen negativ betroffen ist, werden die dazugehörigen Kreditengagements in der Regel ebenfalls auf eine Wertminderung überprüft.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2017	Firmenkredite					Privatkredite			Gesamt
	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produktion	Verkehr und Lagerei	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	Wohnbaufinanzierung	Investitionskredite	Sonstiges	
Einzelwertberichtigung									
Bruttoforderung	52.967	18.160	23.876	3.614	34.864	4.470	503	1.444	139.898
Einzelwertberichtigung	-23.683	-6.583	-9.418	-1.624	-13.260	-953	-204	-494	-56.220
Nettoforderung	29.284	11.577	14.457	1.990	21.604	3.517	299	949	83.678
Pauschalierte Einzelwertberichtigung									
Bruttoforderung	11.876	8.578	4.927	3.504	6.588	2.830	4.083	1.258	43.644
Pauschalierte Einzelwertberichtigung	-6.234	-5.577	-3.117	-1.936	-3.597	-1.620	-2.945	-884	-25.911
Nettoforderung	5.641	3.001	1.811	1.568	2.991	1.210	1.138	374	17.733
Portfoliowertberichtigung									
Bruttoforderung	1.004.816	761.447	771.694	213.593	582.688	207.509	120.239	64.383	3.726.369
Portfoliowertberichtigung	-12.663	-9.553	-8.905	-2.221	-6.718	-3.084	-2.084	-1.168	-46.396
Nettoforderung	992.153	751.894	762.789	211.373	575.970	204.425	118.154	63.215	3.679.973

in '000 EUR Am 31. Dezember 2016*	Firmenkredite					Privatkredite			Gesamt
	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produktion	Verkehr und Lagerei	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	Wohnbaufinanzierung	Investitionskredite	Sonstiges	
Einzelwertberichtigung									
Bruttoforderung	65.430	14.615	30.172	5.010	41.469	5.701	458	118	162.973
Einzelwertberichtigung	-27.380	-6.178	-10.967	-2.107	-13.707	-1.217	-257	-62	-61.875
Nettoforderung	38.050	8.438	19.205	2.902	27.761	4.484	201	56	101.097
Pauschalierte Einzelwertberichtigung									
Bruttoforderung	20.495	13.027	7.259	5.026	10.291	4.479	5.175	865	66.616
Pauschalierte Einzelwertberichtigung	-10.168	-7.467	-4.124	-2.892	-4.725	-2.762	-3.903	-660	-36.700
Nettoforderung	10.327	5.560	3.135	2.134	5.566	1.717	1.272	205	29.916
Portfoliowertberichtigung									
Bruttoforderung	955.206	717.255	631.986	216.303	522.360	199.207	140.311	16.483	3.399.112
Portfoliowertberichtigung	-14.754	-11.717	-9.505	-2.995	-7.424	-3.090	-2.510	-81	-52.076
Nettoforderung	940.452	705.538	622.481	213.308	514.937	196.117	137.801	16.402	3.347.037

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst

Einzelwert-, pauschalierte Einzelwert- und Portfoliowertberichtigung

Das Adressenausfallrisiko wird monatlich, und bei Bedarf auch öfter, auf Portfolioebene bewertet. Dies beinhaltet die Analyse der Struktur und Qualität des Portfolios, der restrukturierten Kredite, der Abschreibungen, der Deckungsrelation (Risikovorsorge im Verhältnis zu überfälligem Portfolio) sowie des Konzentrationsrisikos. Wichtige Indikatoren für die Portfolioqualität der ProCredit Gruppe sind der Anteil der Kredite am Portfolio, die mehr als 30 Tage (PAR 30) oder mehr als 90 Tage (PAR 90) überfällig sind. Außerdem verfolgen wir, inwieweit die mehr als 30 bzw. 90 Tage überfälligen Kredite durch die Risikovorsorge gedeckt sind und verwenden dies als Indikator für die Angemessenheit der Risikovorsorge unseres Kreditportfolios. Das Portfolio der restrukturierten Kredite und deren Risikovorsorge sowie der Umfang der Abschreibungen werden ebenfalls überwacht.

Ferner wurden drei „Asset Quality“ Indikatoren implementiert, anhand derer das Kreditportfolio den Kategorien „Performing“, „Underperforming“ und „Defaulted“ zugeordnet wird. Die Zuordnung zu den Kategorien erfolgt

auf der Grundlage eines Risikoklassifizierungssystems und anhand weiterer Risikomerkmale der Engagements (z. B. ob ein Kredit restrukturiert ist). Diese Indikatoren ermöglichen eine übersichtliche Gesamtbetrachtung der Qualität des Portfolios der Gruppe sowie der jeweiligen Bank und unterstützen bei der Steuerung des Kreditrisikos.

Besondere Ereignisse, die sich auf größere Teile des Kreditportfolios auswirken könnten (gemeinsame Risikofaktoren), werden auf Gruppen- und Bankenebene analysiert und diskutiert. Diese können zu einer Begrenzung der Risikopositionen gegenüber bestimmten Kundengruppen, beispielsweise in bestimmten Wirtschaftszweigen oder geografischen Regionen, führen.

Zum Jahresende 2017 lag das PAR 30 mit 2,9 % niedriger als im Vorjahr (3,9 %) und damit nochmals unterhalb unserer Erwartungen. Der Verkauf der Beteiligungen in Nicaragua und El Salvador im Verlauf des Jahres 2017 hatte keinen maßgeblichen Einfluss auf das verbesserte Ergebnis hinsichtlich PAR 30. Vielmehr ist die weitere Verbesserung des Indikators auf die positive Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage in den meisten Ländern unserer Geschäftstätigkeit sowie auf die konsequente Fokussierung auf unsere Kernkundengruppe der kleinen und mittleren Unternehmen zurückzuführen.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2017	0 Tage	1 - 30 Tage	31 - 60 Tage	61 - 90 Tage	91 - 180 Tage	181-360 Tage	>360 Tage	Gesamt
Forderungen an Kunden								
Nicht wertgemindert								
Firmenkredite	3.262.860	71.129	251	0	0	0	0	3.334.239
Handel	981.651	23.165	0	0	0	0	0	1.004.816
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	748.452	12.854	141	0	0	0	0	761.447
Produktion	755.648	15.936	109	0	0	0	0	771.694
Verkehr und Lagerei	209.454	4.139	0	0	0	0	0	213.593
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	567.653	15.034	0	0	0	0	0	582.688
Privatkredite	375.723	16.386	21	0	0	0	0	392.130
Wohnbaufinanzierung	198.538	8.971	0	0	0	0	0	207.509
Investitionskredite	114.748	5.490	0	0	0	0	0	120.239
Sonstiges	62.437	1.925	21	0	0	0	0	64.383
Wertgemindert								
Firmenkredite	49.270	14.806	11.400	4.981	9.770	16.943	61.784	168.954
Handel	16.889	5.541	3.181	1.532	2.837	6.955	27.907	64.843
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8.795	1.528	3.400	1.632	2.373	2.927	6.083	26.739
Produktion	7.495	2.626	1.551	708	1.615	3.654	11.155	28.803
Verkehr und Lagerei	1.501	942	624	343	852	998	1.857	7.118
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	14.590	4.170	2.644	766	2.093	2.409	14.781	41.452
Privatkredite	2.852	2.215	1.802	664	1.295	2.203	3.557	14.587
Wohnbaufinanzierung	1.884	1.290	958	317	380	1.033	1.439	7.300
Investitionskredite	436	302	560	246	624	809	1.609	4.586
Sonstiges	533	623	285	101	291	361	509	2.702
Gesamt	3.690.704	104.536	13.475	5.645	11.065	19.146	65.341	3.909.911

in '000 EUR Am 31. Dezember 2016*	0 Tage	1 - 30 Tage	31 - 60 Tage	61 - 90 Tage	91 - 180 Tage	181-360 Tage	>360 Tage	Gesamt
Forderungen an Kunden								
Nicht wertgemindert								
Firmenkredite	2.984.058	99.640	31	0	0	0	0	3.083.730
Handel	942.433	33.629	31	0	0	0	0	976.093
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	708.174	19.081	0	0	0	0	0	727.255
Produktion	618.657	23.329	0	0	0	0	0	641.986
Verkehr und Lagerei	210.354	5.949	0	0	0	0	0	216.303
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	504.441	17.652	0	0	0	0	0	522.093
Privatkredite	301.214	14.168	0	0	0	0	0	315.382
Wohnbaufinanzierung	188.591	7.441	0	0	0	0	0	196.031
Investitionskredite	96.761	6.107	0	0	0	0	0	102.867
Sonstiges	15.863	620	0	0	0	0	0	16.483
Wertgemindert								
Firmenkredite	61.532	22.240	13.145	5.763	17.040	27.600	70.539	217.858
Handel	24.095	7.695	3.853	2.278	5.975	13.851	32.977	90.723
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5.945	1.911	3.716	1.770	4.562	4.000	5.737	27.642
Produktion	9.514	5.293	1.929	623	2.399	4.126	13.548	37.431
Verkehr und Lagerei	2.143	1.014	898	413	1.054	1.667	2.847	10.035
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	19.835	6.327	2.749	678	3.050	3.956	15.430	52.026
Privatkredite	2.162	1.265	1.280	577	1.240	1.513	3.692	11.730
Wohnbaufinanzierung	1.580	1.104	546	221	394	438	831	5.114
Investitionskredite	494	151	638	311	710	930	2.400	5.634
Sonstiges	88	10	97	45	136	145	462	982
Gesamt	3.348.967	137.313	14.456	6.340	18.280	29.113	74.231	3.628.700

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst

Kreditportfolio nach Verzugstagen



Foto oben: ProCredit Bank Ecuador
Foto unten: Marti Komerc, Produzent von Kabelsteckverbindungen für die Automobilindustrie, Kunde der ProCredit Bank Serbien

Das Konzentrationsrisiko im Kundenkreditportfolio wird durch ein hohes Maß an Diversifikation wirksam begrenzt. Die Diversifikation des Portfolios ist Resultat der Kreditvergabe an kleine und mittlere Unternehmen in verschiedenen Wirtschaftssektoren und die Verteilung des Kreditportfolios auf 13 Kreditinstitute.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2017	EUR/USD < 50.000	EUR/USD 50.000 – 250.000	EUR/USD > 250.000	Gesamt
Deutschland	157	1.810	86.487	88.454
Südosteuropa	631.757	1.034.167	1.093.199	2.759.123
Osteuropa	77.254	339.384	406.761	823.399
Südamerika	94.357	102.967	41.611	238.935
Gesamt	803.525	1.478.328	1.628.058	3.909.911

in '000 EUR Am 31. Dezember 2016	EUR/USD < 50.000	EUR/USD 50.000 – 250.000	EUR/USD > 250.000	Gesamt
Deutschland	3.948	428	73.930	78.306
Südosteuropa	808.648	934.868	791.338	2.534.854
Osteuropa	105.994	307.025	295.650	708.669
Südamerika	177.160	100.843	28.869	306.872
Gesamt	1.095.750	1.343.163	1.189.787	3.628.700

Portfoliodiversifikation: Kreditgröße nach Region

Des Weiteren begrenzen die ProCredit Banken das Konzentrationsrisiko ihres Kreditportfolios durch folgende Vorgaben: Großkredite (von mehr als 10 % des regulatorischen Eigenkapitals der jeweiligen ProCredit Bank) müssen vom Group Risk Management Committee genehmigt werden. Ein Großkredit darf nicht mehr als 25 % des regulatorischen Eigenkapitals einer Bank ausmachen und die Summe aller Großkredite einer Bank darf 150 % ihres regulatorischen Eigenkapitals nicht übersteigen.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2017	EUR/USD < 50.000	EUR/USD 50.000 – 250.000	EUR/USD > 250.000	Gesamt
Firmenkredite	540.428	1.361.129	1.601.636	3.503.193
Handel	150.931	441.990	476.738	1.069.659
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	175.508	318.003	294.675	788.186
Produktion	76.389	266.850	457.257	800.497
Verkehr und Lagerei	51.821	103.358	65.532	220.711
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	85.779	230.928	307.434	624.140
Privatkredite	263.097	117.199	26.422	406.718
Wohnbaufinanzierung	118.020	91.693	5.097	214.809
Investitionskredite	120.481	3.893	451	124.824
Sonstiges	24.596	21.614	20.874	67.085
Gesamt	803.525	1.478.328	1.628.058	3.909.911

in '000 EUR Am 31. Dezember 2016*	EUR/USD < 50.000	EUR/USD 50.000 – 250.000	EUR/USD > 250.000	Gesamt
Firmenkredite	795.868	1.273.480	1.186.555	3.255.903
Handel	229.440	431.379	380.312	1.041.131
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	249.916	275.796	219.185	744.897
Produktion	109.278	239.715	320.424	669.417
Verkehr und Lagerei	87.105	99.569	39.665	226.339
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	120.129	227.021	226.969	574.119
Privatkredite	299.882	69.683	3.232	372.798
Wohnbaufinanzierung	139.860	66.931	2.596	209.387
Investitionskredite	142.579	2.730	637	145.945
Sonstiges	17.443	23	0	17.466
Gesamt	1.095.750	1.343.163	1.189.787	3.628.700

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst

Portfoliodiversifikation: Geschäftsbereiche nach Kreditgröße

Die Qualität des Kreditportfolios aller Kundengruppen wird durch Kreditkontrollabteilungen auf Einzelinstitutsebene überwacht. Diese prüfen die Qualität der Kreditanalyse sowie die Einhaltung der internen Verfahren und identifizieren Anzeichen für betrügerische Handlungen. Die Abteilungen bestehen aus erfahrenen Mitarbeitern, die sowohl Kundenbesuche machen, um den Kreditvergabeprozess nachzuvollziehen, als auch eine systematische Überprüfung des Portfolios auf Unregelmäßigkeiten durchführen.

Durch eine kontinuierliche Schulung der Mitarbeiter wird sichergestellt, dass das Kreditausfallrisiko bei der Kreditvergabe angemessen bewertet wird, und dass Kredite über ihre gesamte Laufzeit hinweg genau beobachtet und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zeitnah eingeleitet werden. Daher liegt die Kreditportfolioqualität der ProCredit Banken – auch in Zeiten, in denen die Rückführung ausstehender Kreditzahlungen schwieriger ist – in den meisten Ländern deutlich über dem Branchenschnitt.

Kontrahentenrisiko einschließlich Emittentenrisiko

Die ProCredit Gruppe definiert das Kontrahentenrisiko, das das Emittentenrisiko einschließt, als das Risiko, dass ein Kontrahent/Emittent seinen vertraglichen Verpflichtungen überhaupt nicht, nicht vollständig oder zeitverzögert nachkommt. Das Kontrahentenrisiko der ProCredit Gruppe entsteht hauptsächlich durch das Vorhalten hochliquider Aktiva zur Liquiditätssteuerung. Gegenüber den nationalen Zentralbanken bestehen darüber hinaus strukturelle Forderungen in Form von gesetzlichen Mindestreserven.

Die Steuerung des Kontrahentenrisikos erfolgt nach dem Grundsatz, dass unsere liquiden Mittel sicher angelegt und so gut wie möglich diversifiziert sein müssen. Zwar versucht die Gruppe, Erträge aus diesen Vermögenswerten zu erzielen, vorrangig sind jedoch die sichere Anlage und schnelle Verfügbarkeit, das heißt Risikoüberlegungen haben Priorität. Deshalb arbeiten wir nur mit sorgfältig ausgewählten, zuverlässigen Banken mit einem üblicherweise hohen Bonitätsrating zusammen, legen das Geld in der Regel nur kurzfristig (maximal drei Monate, üblicherweise kürzer) an und verwenden eine sehr begrenzte Anzahl einfacher Finanzinstrumente.

Nach diesen Prinzipien wird auch das Emittentenrisiko gesteuert. Der Abschluss von spekulativen Handelsgeschäften ist den ProCredit Banken untersagt. Es werden grundsätzlich nur hochliquide Wertpapiere erworben, deren Höchstlaufzeit bei Festverzinsung üblicherweise drei Jahre beträgt. Liquidität in Landeswährung wird überwiegend in Zentralbankpapiere oder Staatsanleihen des jeweiligen Landes investiert. Euro und US-Dollar hingegen werden in der Regel in Wertpapieren von OECD-Staaten oder multilateralen Institutionen mit einem internationalen Bonitätsrating von mindestens AA- angelegt. Die Auswirkung von Marktpreisänderungen auf die Gruppe ist begrenzt. Das liegt daran, dass das Wertpapiervolumen relativ gering ist, die Wertpapiere kurze Laufzeiten haben und die Emittenten anhand konservativer Risikokriterien sorgfältig ausgewählt werden.

Typischerweise sind unsere Kontrahenten Zentralbanken, Zentralregierungen und Geschäftsbanken. Die wesentlichen Obligoarten sind Kontoguthaben, kurzfristige Termingeldanlagen, hochliquide Wertpapiere und in sehr begrenztem Umfang einfache derivative Instrumente für Liquiditäts- und Hedgingzwecke (v. a. Währungsforwards und Swaps).

Wir begrenzen das Kontrahenten- und Emittentenrisiko innerhalb der ProCredit Gruppe wirksam durch unsere konservative Anlagestrategie. Auf Konzernebene besteht aufgrund der gesetzlichen Mindestreserven eine Konzentration von Forderungen gegenüber Zentralbanken. Seit 2010 hat die Gruppe mehr als die Hälfte des Betrages über Garantien der Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA) versichert.

Das Kontrahenten- und Emittentenobligo der Gruppe ist aufgrund der höheren Liquidität im Vergleich zu 2016 gestiegen.

in '000 EUR	31.12.2017	in %	31.12.2016	in %
Kreditinstitute	209.865	18,6	305.045	28,4
Guthaben bei Zentralbanken	575.415	50,9	393.208	36,5
<i>Mindestreserve</i>	356.749	12,6	327.412	10,1
<i>davon versichert</i>	-214.400		-218.691	
<i>Anderer</i>	433.065	38,3	284.488	26,4
Wertpapiere	344.612	30,5	377.629	35,1
Total	1.129.892	100,0	1.075.883	100,0

Kontrahenten- und Emittentenobligo

Die Risikoposition gegenüber Bankengruppen umfasst Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 11,0 Millionen EUR. Für diese wurden Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in etwa gleicher Höhe gestellt. Diese wurden weder weiterverpfändet noch verkauft.

Für das Kontrahentenrisiko gelten prinzipiell dieselben Definitionen für „überfällig“ und „notleidend“ wie für das Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft. Aufgrund der sorgfältigen Auswahl der Kontrahenten war keine der angezeigten Positionen zum 31.12.2017 überfällig oder wies Anzeichen einer Wertminderung auf. Dementsprechend wurden hierfür im Geschäftsjahr 2017 keine Wertberichtigungen gebildet.

Die Risiken gegenüber Kontrahenten/Emittenten werden wie beim Kundenkreditrisiko auf der Grundlage eines Limitsystems gesteuert. Die ProCredit Banken schließen nur Geschäfte mit Kontrahenten ab, die zuvor sorgfältig analysiert wurden, und für die ein Limit genehmigt wurde. Das Gesamtlimit gegenüber Banken oder Bankengruppen mit Sitz außerhalb der OECD darf ohne vorherige zusätzliche Genehmigung des Group ALCO oder Group Risk Management Committee 10 % des Eigenkapitals einer ProCredit Bank nicht übersteigen. Für Banken mit Sitz in einem OECD-Land liegt die Obergrenze bei 25 %. Die maximale Laufzeit unserer Termingeldanlagen beträgt typischerweise drei Monate; Laufzeiten, die darüber hinausgehen, bedürfen einer Genehmigung durch das Group ALCO oder das Group Risk Management Committee. Diese wird ebenfalls vor jeder Wertpapieranlage benötigt, es sei denn, es handelt sich um zentral vorgegebene Wertpapiere oder Zentralbankpapiere in der jeweiligen Landeswährung mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten. Engagements gegenüber sogenannten Schattenbanken werden auf 20 % des Gesamtkapitals der Gruppe begrenzt, was strikter ist als die aufsichtsrechtliche Begrenzung von 25 %. Darunter fallen im Wesentlichen Transaktionen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit lokal regulierten Geschäftsbanken in denjenigen Ländern unserer Geschäftstätigkeit, deren Bankenregulierung nicht der CRR/CRD IV entspricht.

Um Risikokonzentrationen auf Gruppenebene zu vermeiden, gibt es zusätzlich Obergrenzen für jede Bankengruppe und jede Staatengruppe (Gesamtrisikoposition gegenüber der nationalen Zentralbank, der Regierung und staatlichen Unternehmen).

Länderrisiko

Die ProCredit Gruppe definiert als Länderrisiko das Risiko, dass die Gruppe ihre Rechte an bestimmten Vermögenswerten in einem Land nicht durchsetzen oder ein Kontrahent in diesem Land aufgrund von Konvertierungs- oder Transferbeschränkungen oder einer Enteignung seinen grenzüberschreitenden Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Das Länderrisiko entsteht somit nur aus grenzüberschreitenden Geschäften.

Länderrisiko ist nur für die ProCredit Holding und die ProCredit Bank in Deutschland ein wesentliches Risiko, da nur diese Institutionen unterschiedliche grenzüberschreitende Geschäfte mit anderen Banken der Gruppe bzw. Kunden im Ausland tätigen. Die anderen ProCredit Institutionen sind dem Länderrisiko nur in sehr geringem Umfang durch ihre bei der ProCredit Bank Deutschland geführten Nostrokonten ausgesetzt. Darüber hinaus

tätigen sie grenzüberschreitende Geschäfte nur in Ausnahmefällen und nur nach Genehmigung durch das Group Risk Management Committee.

Es werden Länderlimite auf Grundlage interner Länderratings gesetzt. Diese Ratings vereinen die drei Elemente des Länderrisikos sowie weitere länderspezifische Aspekte und basieren auf Länderratings anerkannter Ratingagenturen sowie internen Informationen. Alle ProCredit Banken überwachen zudem die länderspezifischen Entwicklungen und berichten diese regelmäßig und anlassbezogen der ProCredit Holding.

Marktrisiken

Marktrisiken beschreiben die möglichen Wertverluste, die aufgrund von Schwankungen der Marktpreise wie Währungskurse oder sonstiger preisbeeinflussender Parameter entstehen können. Die für die ProCredit Gruppe relevanten Marktrisiken sind das Fremdwährungsrisiko und das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch. Marktrisiken werden in der ProCredit Gruppe so gesteuert, dass sie eine aus Gesamtrisikosicht möglichst geringe Rolle spielen. Entsprechend der Risikostrategie der Gruppe dürfen Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiko nicht zu Spekulationszwecken eingegangen werden. Währungs- und Zinsderivate dürfen ausschließlich zur Absicherung oder Liquiditätsbeschaffung eingesetzt werden. Alle ProCredit Banken sind Nichthandelsbuchinstitute.

Fremdwährungsrisiko

Wir definieren das Fremdwährungsrisiko als das Risiko, dass eine Institution oder die Gruppe insgesamt Verluste aufgrund von Wechselkursschwankungen erleidet oder das Eigenkapital der Gruppe durch Währungsumrechnungseffekte vermindert wird. Das Fremdwährungsrisiko auf Bankenebene kann das Ergebnis negativ beeinflussen und zu einer Verringerung der regulatorischen Kapitalquoten führen. Auf Gruppenebene resultiert das Fremdwährungsrisiko vorwiegend aus den Eigenkapitalinvestitionen der ProCredit Holding.

Das Ergebnis wird negativ beeinflusst, wenn die Volumina der Aktiva und Passiva in Fremdwährungen nicht übereinstimmen und sich die Wechselkurse nachteilig entwickeln. Die wichtigste Risikokennzahl, die solche Inkongruenzen in der Bilanz erfasst, ist die offene Fremdwährungsposition (open currency position, OCP). Auf Bankenebene darf der Gesamtbetrag der OCP, sofern nicht anders vom Group ALCO oder Group Risk Management Committee genehmigt, nicht mehr als 10 % der regulatorischen Eigenmittel der Bank betragen. Als Frühwarnschwelle ist ein Wert von 7,5 % der Eigenmittel einer ProCredit Bank für die Gesamt-OCP und ± 5 % für jede Einzelwährungs-OCP definiert.

Das Fremdwährungsrisiko kann die regulatorischen Kapitalquoten auf Bankebene verringern, wenn das Eigenkapital einer Bank in einer anderen Währung gehalten wird als viele der damit unterlegten Aktiva. Eine Abwertung der Landeswährung kann eine erhebliche Verschlechterung der Kapitaladäquanz zur Folge haben, wenn der Wert der Aktiva in Fremdwährung (aus lokaler Sicht) zunimmt und die Bank bei unverändertem Eigenkapital höhere risikogewichtete Aktiva hat. Zur Minderung dieses Risikos ist die Gruppe bestrebt, einen hohen Anteil der Aktiva in den jeweiligen Landeswährungen der Banken zu halten. Mindestens einmal im Jahr werden umfangreiche Stresstests für das Währungsrisiko durchgeführt, die die Auswirkungen ungünstiger Wechselkursentwicklungen auf die Kapitalquoten der Banken abbilden.

Auf Gruppenebene resultiert das Fremdwährungsrisiko aus den Eigenkapitalbeteiligungen der ProCredit Holding an den ihr nachgeordneten Unternehmen in Ländern, die nicht Euro als Landeswährung haben. Die meisten Banken halten ihr Eigenkapital in der jeweiligen Landeswährung. Aus konsolidierter Gruppensicht bestehen daher offene Währungspositionen in den betreffenden Landeswährungen, die annähernd der Höhe des jeweiligen Eigenkapitals entsprechen. Das regulatorische Eigenkapital und das Risikodeckungspotenzial der Gruppe

sind aufgrund von Wechselkursänderungen der Landeswährung gegenüber dem Euro Schwankungen ausgesetzt. Die Umrechnungsdifferenzen werden in der Rücklage aus der Währungsumrechnung im Konzerneigenkapital berücksichtigt. Diese Schwankungen werden in der Regel durch eine simultane, gleichlaufende Veränderung des in Euro ausgedrückten Kreditportfolios begleitet. Die Rücklage aus der Währungsumrechnungsdifferenz erhöhte sich von - 62,1 Millionen EUR Ende 2016 auf -84,0 Millionen EUR im Dezember 2017. Die betragsmäßige Erhöhung ist zum einen auf den schwachen US-Dollar Ende 2017 und der damit verbundenen Abwertung der georgischen und ukrainischen Landeswährungen zurückzuführen, und zum anderen durch den Verkauf der Banken in El Salvador und Nicaragua beeinflusst.

Die folgende Tabelle zeigt die konsolidierten offenen Währungspositionen der Banken in US-Dollar. Der Posten „andere Währungen“ umfasst hauptsächlich die jeweiligen Landeswährungen. Da die meisten Banken ihr Eigenkapital in der jeweiligen Landeswährung halten, haben sie erheblich mehr Aktiva als Passiva in dieser Währung, wodurch die Gruppe dem Fremdwährungsrisiko aus Eigenkapitalbeteiligungen ausgesetzt ist.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2017	USD	andere Währungen
Fremdwährungsaktiva		
Barreserve	98.163	399.092
Forderungen an Kreditinstitute	64.979	22.459
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	0	3
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	26.297	70.875
Forderungen an Kunden	530.841	1.327.520
davon: USD-indiziert	8.756	0
Steueransprüche	165	1.966
Sonstige Vermögenswerte	2.837	26.118
Gesamt	723.283	1.848.032
Offene Terminposition (Aktiva)	14.096	5.538
Fremdwährungspassiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.062	38.268
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	437.729	1.368.182
davon: USD-indiziert	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber internationalen Finanzinstitutionen	98.941	100.316
Schuldverschreibungen	8.737	0
Steuerverbindlichkeiten	144	1.574
Rückstellungen	4.790	2.855
Sonstige Verbindlichkeiten	1.812	8.422
Nachrangkapital	52.533	0
Gesamt	650.747	1.519.617
Offene Terminposition (Passiva)	45.505	60.990
Netto-Position	41.127	272.964

in '000 EUR Am 31. Dezember 2016	USD	andere Währungen
Fremdwährungsaktiva		
Barreserve	142.528	361.306
Forderungen an Kreditinstitute	114.492	52.838
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	0	14
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	26.863	60.942
Forderungen an Kunden	575.356	1.150.955
davon: USD-indiziert	13.385	0
Steueransprüche	292	1.545
Sonstige Vermögenswerte	1.403	30.059
Gesamt	860.934	1.657.659
Offene Terminposition (Aktiva)	11.858	16.274
Fremdwährungspassiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60.238	20.578
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	0	4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	548.353	1.298.915
davon: USD-indiziert	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber internationalen Finanzinstitutionen	132.974	68.590
Schuldverschreibungen	21.278	0
Steuerverbindlichkeiten	208	1.244
Rückstellungen	5.125	3.780
Sonstige Verbindlichkeiten	1.984	7.535
Nachrangkapital	82.999	0
Gesamt	853.160	1.400.647
Offene Terminposition (Passiva)	23.547	51.588
Netto-Position	-3.915	221.698

Fremdwährungsposition

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen der Marktzinsen und ergibt sich hauptsächlich durch Unterschiede zwischen den Zinsanpassungsterminen von Aktiva und Passiva.

Um das Zinsänderungsrisiko zu steuern, vergeben die ProCredit Banken vornehmlich variabel verzinsliche Kredite. Dadurch können die Zinsanpassungstermine der Aktiva und Passiva besser aufeinander abgestimmt werden, selbst wenn die Passiva eine kürzere Fälligkeit als die Kredite haben. Damit die Vergabe variabel verzinslicher Kredite auf eine transparente Weise erfolgt, verwenden die Banken für die Zinsanpassung einen öffentlich verfügbaren Zinssatz als Referenzzinssatz. Finanzinstrumente zur Minderung von Zinsänderungsrisiken (Sicherungsgeschäfte) sind für die meisten Landeswährungen nicht verfügbar.

Die Bewertung, Überwachung und Begrenzung des Zinsänderungsrisikos basiert auf Zinsbindungsbilanzen. Die Aktiva und Passiva werden gemäß den vertraglichen Bedingungen auf entsprechende Laufzeitbänder verteilt.

Auf Bankenebene wird eine Parallelverschiebung der Zinskurve angenommen. Für Euro und US-Dollar beträgt der Zinsschock ± 200 Basispunkte, für Landeswährungen wird die Höhe der Zinsschocks auf Basis einer historischen Analyse ermittelt. Sichteinlagen und Sparkonten werden gemäß den voraussichtlichen Zinsanpassungsterminen in die Zinsbindungsbilanzen einbezogen. Letztere werden aus einer gruppenweiten Analyse historischer Entwick-

lungen abgeleitet. Die Barwertänderung bei der Simulierung eines gleichzeitigen nachteiligen Zinsschocks über alle Währungen (nach oben oder unten) darf, sofern nicht vom Group Risk Management Committee genehmigt, 15 % der regulatorischen Eigenmittel einer Bank nicht überschreiten; der Frühwarnindikator für jede Währung liegt bei 10 % (jeweils unsaldiert). Der GuV-Effekt gilt als signifikant, wenn er 5 % der Eigenmittel der Bank übersteigt (Frühwarnindikator). Der GuV-Effekt darf 10 % der Eigenmittel nicht überschreiten (jeweils unsaldiert).

Auf Gruppenebene wird das Zinsänderungsrisiko auf Basis der Barwertänderung und auf Basis des 12-monatigen GuV-Effekts quantifiziert; die Limitierung dieses Risikos erfolgt auf Basis der Barwertänderung. Die Indikatoren werden mittels historischer Value-at-Risk-Modelle zur Haltedauer eines Jahres und auf Konfidenzniveaus von 99,9 % (Barwertänderung) bzw. 99 % (GuV-Effekt) ermittelt. Sichteinlagen und Sparkonten werden gemäß den voraussichtlichen Zinsanpassungsterminen in die Zinsbindungsbilanzen einbezogen und aus länder- und währungsspezifischen historischen Analysen abgeleitet. Die laufzeitspezifischen Zinsschocks basieren auf der historischen Entwicklung der Referenzkurve pro Währung. Die Methodik zur Bestimmung des 12-monatigen GuV-Effekts wurde erweitert und erfasst seit 2017 insbesondere granularere Zinsbindungsbilanzen, Neugeschäftsannahmen und währungsspezifische Zinsschocks.

in '000 EUR Währung	31.12.2017		31.12.2016	
	Barwerteffekt	12-monatiger GuV-Effekt	Barwerteffekt	12-monatiger GuV-Effekt
EUR	-5.475	-305	-4.216	-1.268
USD	-58.733	-548	-50.318	-3.530
Sonstige	-666	-8.103	3.259	-8.764
Gesamt	-64.873	-8.956	-51.275	-13.562

Die laufzeitspezifischen Zinsschocks basieren auf historischen Szenarien zur Änderungen der Referenzkurve pro Währung

Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs

Im Verlauf des Jahres 2017 stieg der Barwerteffekt um 13,6 Millionen EUR auf 64,9 Millionen EUR. Diese Entwicklung ist durch das Wachstum der geschäftstarken Banken bestimmt. Außerdem ist ein Teil der Steigerung auf die Revision der angewendeten Zinsschocks zum Ende des Jahres 2017 zurückzuführen. Der 12-monatige GuV-Effekt ist 2017 um ca. 4,6 Millionen EUR gesunken. Diese Reduktion ist hauptsächlich durch eine Anpassung der Skalierung mit der Wurzel-Zeit-Regel für unterjährig fällige Positionen innerhalb des Modells bedingt.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko bildet die kurz- und langfristige Fähigkeit der ProCredit Gruppe, ihren Verbindlichkeiten auch in Stresssituationen vollständig und fristgerecht nachzukommen, ab.

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko der Banken und der Gruppe ist grundsätzlich dadurch begrenzt, dass wir vornehmlich Annuitätenkredite mit monatlicher Tilgung vergeben, und uns überwiegend durch Kundeneinlagen refinanzieren. Der Fokus des Einlagengeschäfts liegt auf der Zielgruppe der Geschäftskunden und Sparer, zu denen wir enge Beziehungen aufbauen. Während der Finanzkrise 2008 und 2009 haben sich unsere Kundeneinlagen als eine stabile, zuverlässige Refinanzierungsquelle erwiesen.

Wir bewerten unser kurzfristiges Liquiditätsrisiko unter anderem auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz und überwachen dieses Risiko sowohl gemäß einem 30-Tage-Liquiditätsindikator (Sufficient Liquidity Indicator, SLI) als auch gemäß der durch die CRR vorgegebenen Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR). Der Sufficient Liquidity Indicator misst, ob Institute für die nächsten 30 Tage mit ausreichender Liquidität für die erwarteten Mittelzuflüsse und -abflüsse ausgestattet sind. Für die Berechnungen legen wir Mittelabflüsse

auf Basis von historischen Analysen der Einlagenbewegungen in den Banken zugrunde. Die LCR bewertet, ob die Banken und die Gruppe über ausreichend Liquidität verfügen, um auch bei Eintreten eines schweren vorgegebenen ökonomischen Schocks die für die kommenden 30 Tage erwarteten Nettoabflüsse bedienen zu können.

Zudem werden Frühwarnindikatoren definiert und überwacht. Eine zentrale Kennzahl in diesem Zusammenhang ist der Indikator der hochliquiden Aktiva (Highly Liquid Assets Indicator), der vorgibt, dass die Banken grundsätzlich ausreichend hochliquide Vermögenswerte vorhalten müssen, um jederzeit einen von der ProCredit Holding vorgegebenen Prozentsatz aller Kundeneinlagen auszahlen zu können.

Monatlich und ad-hoc werden marktbezogene, kombinierte und längerfristige Stresstests durchgeführt, um zu gewährleisten, dass jede ProCredit Bank auch in angespannten Zeiten über genügend liquide Mittel verfügt, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Zudem hat jede Bank einen Notfallplan. Sollten unerwartete Ereignisse dazu führen, dass eine einzelne Bank nicht ausreichend liquide ist, hat die ProCredit Gruppe zusätzlich einen Liquiditätsnotfallplan entwickelt, und die ProCredit Holding würde als „Kreditgeber der letzten Instanz“ einspringen. Die ProCredit Holding hält für solche Fälle eine angemessene Liquiditätsreserve vor. Die Höhe der Liquiditätsreserve wird auf Basis von Gruppenstresstests festgesetzt und regelmäßig überprüft.

Die Liquidität der Banken bzw. der ProCredit Holding wird täglich durch die jeweilige Treasury-Abteilung anhand der durch das Group ALCO genehmigten Cashflow-Planung gesteuert und vom Risikomanagement und ALCO überwacht.

Die folgenden Tabellen zeigen die nicht abgezinsten Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten der Gruppe, aufgegliedert nach den vertraglichen Restlaufzeiten. Die vertragliche Restlaufzeit ist definiert als der Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und dem vertraglich festgelegten Fälligkeitsdatum des Vermögenswertes bzw. der Verbindlichkeit oder einer vertraglich vereinbarten Teilzahlung dieses Vermögenswertes bzw. dieser Verbindlichkeit.



Foto oben: Gelibert, Produzent von alkoholfreien Erfrischungsgetränken und abgefülltem Trinkwasser, Kunde der ProCredit Bank Moldau
Foto unten: ProCredit Bank Rumänien

in '000 EUR Am 31. Dezember 2017	Bis zu 1 Monat	1 - 3 Monate	4 - 6 Monate	7 - 12 Monate	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Aktiva							
Finanzinstrumente							
Barreserve	1.039.028	38.142	0	0	0	0	1.077.170
Forderungen an Kreditinstitute	166.740	16.599	7.550	2.970	2.291	190	196.340
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	856	165	0	0	0	53	1.074
<i>davon Derivate</i>	856	165	0	0	0	53	1.074
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	57.051	34.053	18.932	41.472	62.589	2.203	216.299
Forderungen an Kunden	187.684	271.499	410.389	815.156	1.946.031	551.605	4.182.365
Nichtfinanzielle Instrumente							
Laufende Steueransprüche von Einkommen und Ertrag	154	2.338	363	0	686	0	3.541
Sonstige Vermögenswerte	23.445	4.728	800	5.724	11.098	0	45.796
Gesamt	1.474.957	367.523	438.034	865.321	2.022.696	554.052	5.722.584
Verbindlichkeiten							
Finanzinstrumente							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75.599	25.312	46.047	37.273	153.741	48.759	386.731
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	8	0	0	0	48	118	174
<i>davon Derivate</i>	8	0	0	0	48	118	174
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.434.996	175.382	289.382	468.507	209.853	16.259	3.594.378
Verbindlichkeiten gegenüber internationalen Finanzinstitutionen	11.652	33.648	28.261	137.649	319.686	53.288	584.185
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.750	40.786	23.760	23.875	62.916	50.000	203.087
Nachrangkapital	1.033	1.536	4.169	4.112	170.884	18.429	200.164
Nichtfinanzielle Instrumente							
Sonstige Verbindlichkeiten	10.810	4.459	311	268	0	0	15.848
Rückstellungen	2.419	907	1.022	2.259	2.112	2.774	11.493
Laufende Steuerverbindlichkeiten von Einkommen und Ertrag	0	1.574	144	0	0	0	1.718
Gesamt	2.538.269	283.604	393.097	673.943	919.240	189.626	4.997.780
Eventualverbindlichkeiten							
Finanzielle Garantien	71.495	0	0	0	0	0	71.495
Kreditzusagen (unwiderruflich)	18.862	0	0	0	0	0	18.862
Liquiditätsüberschuss	-1.153.669	83.919	44.937	191.378	1.103.456	364.426	

in '000 EUR Am 31. Dezember 2016	Bis zu 1 Monat	1 - 3 Monate	4 - 6 Monate	7 - 12 Monate	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Aktiva							
Finanzinstrumente							
Barreserve	918.844	18.696	0	0	0	0	937.540
Forderungen an Kreditinstitute	257.965	21.532	-65	673	1.727	1.307	283.139
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	17	12	202	0	0	12	243
<i>davon Derivate</i>	17	12	202	0	0	12	243
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	43.123	34.469	28.483	45.037	98.962	1.762	251.837
Forderungen an Kunden	203.869	256.370	401.766	736.646	1.863.916	485.557	3.948.123
Nichtfinanzielle Instrumente							
Laufende Steueransprüche von Einkommen und Ertrag	817	2.302	286	0	697	0	4.101
Sonstige Vermögenswerte	24.653	4.635	851	6.791	10.550	0	47.479
Gesamt	1.449.289	338.014	431.523	789.147	1.975.851	488.638	5.472.462
Verbindlichkeiten							
Finanzinstrumente							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.211	26.198	19.254	39.898	110.855	82.418	349.834
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	260	702	190	15	0	200	1.367
<i>davon Derivate</i>	260	702	190	15	0	200	1.367
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.393.910	249.407	266.550	400.373	189.278	9.327	3.508.846
"Verbindlichkeiten gegenüber internationalen Finanzinstitutionen"	10.744	43.435	29.681	69.789	298.857	74.465	526.971
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.411	1.170	3.833	28.635	71.025	74.961	182.035
Nachrangkapital	1.045	1.953	5.653	6.120	81.829	162.062	258.662
Nichtfinanzielle Instrumente							
Sonstige Verbindlichkeiten	11.506	3.401	442	340	0	234	15.923
Rückstellungen	1.441	1.631	917	2.573	5.006	106	11.675
Laufende Steuerverbindlichkeiten von Einkommen und Ertrag	0	778	376	299	0	0	1.452
Gesamt	2.492.528	328.675	326.895	548.043	756.850	403.773	4.856.764
Eventualverbindlichkeiten							
Finanzielle Garantien	62.284	0	0	0	0	0	62.284
Kreditzusagen (unwiderruflich)	8.781	0	0	0	0	0	8.781
Liquiditätsüberschuß	-1.114.304	9.339	104.628	241.104	1.219.001	84.865	

Fristenablaufbilanz nach vertraglicher Laufzeit

Die folgenden Tabellen zeigen die Verteilung der liquiditätsrelevanten Positionen auf die verschiedenen Laufzeitbänder gemäß der erwarteten Restlaufzeit. Einige Positionen, insbesondere Kundeneinlagen, sind den Laufzeitbändern auf der Grundlage von Annahmen bezüglich Zu- und Abflüssen, basierend auf dem historisch beobachteten Verhalten in Stresssituationen, zugeordnet.

in '000 EUR Am 31. Dezember 2017	Bis zu 1 Monat	1 – 3 Monate	4 – 6 Monate	7 – 12 Monate	Über 1 Jahr	Gesamt
Aktiva						
Barreserve	144.343	0	0	0	0	144.343
Mindestreserve	0	0	0	0	0	0
Sonstiges Zentralbankguthaben (exkl. Mindestreserve)	433.065	0	0	0	0	433.065
Staatsanleihen & marktgängige Wertpapiere	289.522	29.562	9.207	2.848	5.304	336.443
Platzierungen bei Kreditinstituten	166.551	16.601	7.550	2.970	2.482	196.154
Forderungen an Kunden	54.458	198.599	305.143	612.107	2.607.762	3.778.069
Währungsderivate (Aktiva)	289.709	33.692	0	0	2.647	326.048
Gesamt	1.377.648	278.453	321.900	617.926	2.618.195	5.214.122
Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (täglich fällig)	7.112	0	0	0	0	7.112
Eventualverbindlichkeiten aus Garantien	19.063	0	0	0	0	19.063
Unbenutzt Kreditzusagen gegenüber Kunden	44.819	0	0	0	0	44.819
Verbindlichkeiten gegenüber externen Kreditinstituten	68.108	16.294	43.008	33.227	183.185	343.821
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	9.457	30.860	23.968	127.763	349.960	542.008
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	283.722	225.167	254.695	330.867	2.460.327	3.554.779
Schuldverschreibungen/Anleihen	1.207	40.000	21.707	21.209	100.000	184.123
Nachrangkapital	0	0	0	0	213.332	213.332
Währungsderivate (Passiva)	288.707	33.754	0	0	2.793	325.254
Gesamt	722.194	346.075	343.378	513.067	3.309.596	5.234.310
Überschuss aus vorherigem Band	0	655.454	587.832	566.355	671.213	
Erwarteter Liquiditätsüberschuss	655.454	587.832	566.355	671.213	-20.188	
Liquiditätsindikator	1,9					
Anteil hochliquider Vermögensgegenstände	29 %					

in '000 EUR Am 31. Dezember 2016	Bis zu 1 Monat	1 – 3 Monate	4 – 6 Monate	7 – 12 Monate	Über 1 Jahr	Gesamt
Aktiva						
Barreserve	179.406	0	0	0	0	179.406
Mindestreserve	46.563	0	0	0	0	46.563
Sonstiges Zentralbankguthaben (exkl. Mindestreserve)	284.488	0	0	0	0	284.488
Unbenutzt Kreditzusagen (unwiderruflich) von Internationalen Finanzinstitutionen	10.000	0	0	0	0	10.000
Staatsanleihen & marktgängige Wertpapiere	329.063	25.724	9.660	3.606	4.989	373.042
Platzierungen bei Kreditinstituten	257.116	21.718	397	1.500	3.180	283.911
Forderungen an Kunden	49.982	193.444	307.816	554.527	2.359.798	3.465.567
Währungsderivate (Aktiva)	152.451	53.691	24.718	7.315	0	238.175
Gesamt	1.309.070	294.577	342.592	566.947	2.367.967	4.881.153
Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (täglich fällig)	12.730	0	0	0	0	12.730
Eventualverbindlichkeiten aus Garantien	8.451	0	0	0	0	8.451
Unbenutzt Kreditzusagen gegenüber Kunden	37.894	0	0	0	0	37.894
Verbindlichkeiten gegenüber externen Kreditinstituten	44.941	24.586	16.105	35.681	170.066	291.380
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	7.646	40.221	29.856	59.658	354.617	491.999
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	288.724	127.152	190.043	254.304	2.593.202	3.453.426
Schuldverschreibungen/Anleihen	1.373	0	1.373	25.438	116.810	144.993
Nachrangkapital	0	0	0	0	267.019	267.019
Währungsderivate (Passiva)	152.845	53.810	24.381	8.110	0	239.146
Gesamt	554.604	245.769	261.757	383.191	3.501.715	4.947.036
Überschuß aus vorherigem Band	0	754.466	803.274	884.109	1.067.865	
Erwarteter Liquiditätsüberschuss	754.466	803.274	884.109	1.067.865	-65.883	
Liquiditätsindikator	2,4					
Anteil hochliquider Vermögensgegenstände	32 %					

Ein negativer Wert für den erwarteten Liquiditätsüberschuss quantifiziert den potenziellen Liquiditätsbedarf innerhalb eines bestimmten Zeitraums, ein positiver Wert gibt die potenzielle überschüssige Liquidität an. Bei dieser Berechnung wird die überschüssige Liquidität aus den vorigen Laufzeitbändern berücksichtigt. Per Dezember 2017 betrug die Liquiditätskennzahl 1,9 (2016: 2,4), während der Anteil der hochliquiden Vermögensgegenstände an den Kundeneinlagen 29 % (2016: 32 %) betrug; beide Werte indizieren eine komfortable Liquiditätssituation der Gruppe.

Zum 31. Dezember 2017 betrug die LCR 179 % (2016: 194 %) auf Gruppenebene und lag damit komfortabel über der regulatorischen Anforderung von 80 %.

Alle ProCredit Banken erfüllten am Jahresende die jeweils einzuhaltende Liquiditätskennzahl. Die Banken verfügten im Jahr 2017 zu jedem Zeitpunkt über ausreichend Liquidität, um ihren Verbindlichkeiten fristgerecht nachzukommen. Die Gruppe verfügte im Geschäftsjahr 2017 stets über eine angemessene Liquiditätsausstattung.

Das Refinanzierungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass weitere Finanzmittel gar nicht oder nur zu höheren Kosten beschafft werden können. Es deckt daher teilweise die nicht systemische Auswirkung von Zinsänderungen ab. Dieses Risiko wird dadurch gemindert, dass wir unser Kreditgeschäft primär über Kundeneinlagen, ergänzt durch langfristige Kreditlinien von Internationalen Finanzinstitutionen (IFIs), refinanzieren. Der Interbankenmarkt und die Kapitalmärkte werden von uns kaum in Anspruch genommen. Die Refinanzierung der ProCredit Gruppe hat sich auch in Stresszeiten als widerstandsfähig erwiesen. Ende Dezember 2017 bildeten Kundeneinlagen mit 3.570,9 Millionen EUR (2016: 3.475,1 Millionen EUR) die größte Finanzierungsquelle. An zweiter Stelle folgten internationale Finanzinstitute mit 549,6 Millionen EUR (2016: 499,3 Millionen EUR).

Die ProCredit Gruppe steuert, bewertet und begrenzt das Refinanzierungsrisiko mithilfe der Geschäftsplanung, der Liquiditätsablaufbilanz und mehrerer Kennzahlen. Der im Rahmen der Geschäftsplanung ermittelte Finanzierungsbedarf der Banken wird auf Gruppenebene überwacht und regelmäßig überprüft. Das Group ALCO begleitet den Fortschritt aller bedeutenden Einzelgeschäfte mit externen Geldgebern, insbesondere mit Internationalen Finanzinstitutionen. Die ProCredit Holding und die ProCredit Bank in Deutschland bieten Überbrückungsfinanzierungen an, falls sich eine Finanzierung verzögert. Eine wichtige Kennzahl zur Begrenzung des Refinanzierungsrisikos ist die Einlagenkonzentration. Diese ist definiert als der Anteil der zehn größten Einlagenkunden an der gesamten Einlagenbasis der Bank und soll nicht mehr als 15 % betragen. Zudem wird die Refinanzierung über den Interbankenmarkt durch zwei Indikatoren eng limitiert.

Operationelles Risiko

In Anlehnung an die CRR definieren wir operationelles Risiko als das Verlustrisiko, das in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintritt. Diese Definition schließt insbesondere das Betrugsrisiko, das IT-Risiko, das Rechtsrisiko, das Reputationsrisiko sowie das Auslagerungsrisiko ein. Gruppenweit sind Richtlinien zur Steuerung operationeller Risiken umgesetzt, die von der Geschäftsführung der ProCredit Holding genehmigt wurden und jährlich aktualisiert werden. Damit wird eine effektive Steuerung des operationellen Risikos in der Gruppe gewährleistet. Die in den gruppenweiten Richtlinien festgelegten Grundsätze stehen im Einklang mit den Anforderungen des Standardansatzes für das operationelle Risiko gemäß CRR.

Es ist das Ziel der Steuerung operationeller Risiken, diese früh zu erkennen und ihre Wiederholung zu vermeiden. Die wichtigsten Steuerungsinstrumente auf Ebene der Gruppe und der Banken sind eine gruppenweite Schadensfalldatenbank (Risk Event Database, RED), jährliche Risikobeurteilungen (Risk Assessments), definierte

Risikokennzahlen (Key Risk Indicators, KRI) sowie die Analyse aller neuen Services und Prozesse in einem strukturierten Verfahren, dem New Risk Approval Process (NRA Process).

Die Schadensfalldatenbank wurde mit dem Ziel entwickelt, alle in der Gruppe identifizierten operationellen Risikoreignisse zu dokumentieren, zu analysieren und wirksam zu kommunizieren. Alle ProCredit Banken dokumentieren ihre Schadensfälle in einer vorgegebenen Struktur, wodurch sichergestellt wird, dass der Durchführung notwendiger Korrektur- oder Präventivmaßnahmen zur Verringerung oder Vermeidung des Betrugs- und operationellen Risikos genügend Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Brutto- und Nettoverluste aufgrund von operativen Schadensfällen und Betrugsfällen in 2017 (berichtet bis zum 30. Januar 2018).

Kennzahlen operationelles Risiko 2017	
Bruttoverlust, EUR Millionen	5,0
Aktueller Nettoverlust, EUR Millionen	3,1
Anzahl der Verlustereignisse	367

Im Unterschied zur Ex-post-Analyse von Risikoereignissen in der Schadensfalldatenbank sind die jährlichen Risikobeurteilungen eine systematische Methode zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher Risiken und zur Einschätzung der Angemessenheit der Kontrollprozesse. Die beiden Instrumente ergänzen einander und ergeben ein Gesamtbild des operationellen Risikoprofils jeder ProCredit Bank, der ProCredit Holding und der Gruppe insgesamt.

Anhand von Risikokennzahlen werden zudem Bereiche des Bankgeschäfts mit erhöhtem Betrugsrisiko oder bestimmte Geschäftsstellen, die von potenziellen Betrügern missbraucht werden könnten, ermittelt. Diese Indikatoren werden regelmäßig analysiert und bei Bedarf Präventivmaßnahmen vereinbart.

Vervollständigt wird die Steuerung des operationellen Risikos durch eine Analyse aller neuen Services, um potenzielle Risiken bereits im Vorfeld zu identifizieren und einzudämmen (NRA Process).

Zur Begrenzung von IT-Risiken, die wir als Teil des operationellen Risikos steuern, hat die Gruppe Standards zur IT-Infrastruktur, zur Geschäftskontinuität und zur Informationssicherheit festgelegt. Regelmäßige Kontrollen der Informationssicherheit und Geschäftskontinuität sind Teil bestehender Prozesse und Verfahren. Die Banken nehmen eine Einstufung ihrer Informationsgüter vor und führen eine jährliche Risikoeinschätzung der kritischen Informationsgüter durch. Das in der Gruppe implementierte Rahmenwerk zur Geschäftskontinuität gewährleistet, dass diese Risiken von allen Mitarbeitern verstanden, kritische Prozesse identifiziert und die Ressourcen für eine Wiederherstellung des Geschäftsbetriebs entsprechend der Prozessprioritäten zugeordnet werden. Der IT-Dienstleister Quipu GmbH ist ein Teil der ProCredit Gruppe und unterstützt alle ProCredit Institutionen bezüglich ihrer IT-Software und -Hardware.

Risiken aufgrund von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und anderen strafbaren Handlungen

Ethisches Handeln ist integraler Bestandteil des werteorientierten Geschäftsmodells aller ProCredit Banken. Die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug ist ein zentraler Bestandteil unseres Selbstverständnisses. ProCredit Banken tolerieren keinerlei betrügerisches Verhalten oder sonstige fragwürdige Geschäfte, weder seitens ihrer Kunden noch seitens der eigenen Mitarbeiter.

ProCredit Banken kommen allen aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in vollem Umfang nach. Darüber hinaus werden von den Banken gruppenweite Richtlinien zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung umgesetzt, die in vielfacher Hinsicht über die jeweiligen rechtlichen Vorgaben einzelner Länder hinausgehen.

Da die ProCredit Gruppe unter der Aufsicht der deutschen Finanzaufsichtsbehörden steht, setzen wir die Anforderungen des deutschen Geldwäschegesetzes sowie Anforderungen, die auf europäischer Ebene gelten, gruppenweit als Mindestanforderungen in allen ProCredit Banken um. Als übergeordnetes Unternehmen der ProCredit Gruppe ist die ProCredit Holding für die gruppenweite Umsetzung verantwortlich.

Unser Verhaltenskodex sowie unsere Ausschlussliste sind zentrale Regelwerke, die unseren ethischen Anspruch dokumentieren und für die Mitarbeiter aller ProCredit Banken verbindlich niederlegen. Die gruppenweit geltenden Richtlinien zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug sowie deren nachgeordnete Anweisungen konkretisieren diese Regelwerke.

Neben der Identifizierung aller Vertragspartner und der Abklärung des Zweckes einer Geschäftsbeziehung beinhaltet Kundenkenntnis für ProCredit Banken immer auch die Identifizierung des wirtschaftlichen Eigentümers aller Gelder, die auf Kundenkonten verwaltet werden. Wirtschaftliche Eigentümer sind natürliche Personen, die substantiell von einer Geschäftsstruktur profitieren, auch wenn sie innerhalb unserer Geschäftsbeziehung mit einem Kunden nicht persönlich in Erscheinung treten. Die ProCredit Banken identifizieren und überprüfen ausnahmslos alle infrage kommenden Personen.

Alle ProCredit Banken setzen spezielle Computerprogramme ein, um auffällige Zahlungen im Sinne der Geldwäsche, der Terrorismusfinanzierung oder des Betrugs zu identifizieren. Die Geldwäschebeauftragten in allen ProCredit Banken arbeiten eng mit den zuständigen Strafverfolgungsbehörden zusammen und berichten regelmäßig an den Geldwäschebeauftragten der ProCredit Holding, der seinerseits Ansprechpartner für Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden im In- und Ausland ist.

Weitere wesentliche Risiken

Weitere als wesentlich bewertete Risiken sind das Geschäftsrisiko und das Modellrisiko.

Unter Geschäftsrisiko wird das Risiko einer verminderten Profitabilität bedingt durch externe und interne Faktoren verstanden. Diese umfassen verschlechterte ökonomische Rahmenbedingungen, plötzliche regulatorische Eingriffe oder nachteilige unternehmerische Entscheidungen. Das Geschäftsrisiko wird durch einen strukturierten Prozess zur Planung, Implementierung, Bewertung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie einen regelmäßigen Austausch zwischen der Geschäftsführung der ProCredit Holding und den Management-Teams der Banken begrenzt. Des Weiteren wirkt sich der gruppeneigene IT-Dienstleister Quipu mit seinen standardisierten Software-Produkten risikomindernd aus. Nicht zuletzt gewährleisten unsere umfassenden internen Weiterbildungsprogramme das durchgängig hohe Kompetenzniveau unserer Manager und Mitarbeiter.

Unter Modellrisiko wird das Risiko verstanden, durch Modellierungsfehler bzw. nicht adäquat genutzte Modelle falsche Entscheidungsgrundlagen zu verwenden, und entsprechend mehr Risiken einzugehen als beabsichtigt. Das Modellrisiko bezieht sich vor allem auf die bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingesetzten Modelle. Die Gruppe begrenzt das Modellrisiko durch die Auswahl der Modelle (marktübliche Modelle), eine konservative Kalibrierung der eingesetzten Modelle sowie durch umfangreiche Validierungsmaßnahmen und Stresstests.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der Gruppe wird von dem Prinzip geleitet, dass zu keinem Zeitpunkt weder eine ProCredit Bank noch die gesamte Gruppe mehr Risiken eingehen darf, als sie tragen kann. Zur Überwachung dieses Grundsatzes werden verschiedene Kennzahlen genutzt, für die Frühwarnindikatoren und Limite festgelegt worden sind. Die Kennzahlen für die einzelnen ProCredit Banken und die gesamte Gruppe umfassen zusätzlich zu den aufsichtsrechtlichen Standards des jeweiligen Landes eine Berechnung der Kapitaladäquanz nach den Vorgaben der CRR, eine Tier 1 Verschuldungsquote gemäß CRR und eine Risikotragfähigkeitsberechnung.

Die Gruppe verfolgt mit dem Rahmenwerk zum Kapitalmanagement die folgenden Zielsetzungen:

- Einhaltung der regulatorischen Kapitalvorschriften
- Sicherstellung der Risikotragfähigkeit
- Einhaltung der intern festgelegten Kapitalvorschriften und Bereitstellung ausreichender Puffer, um die Handlungsfähigkeit der Banken und der Gruppe sicherzustellen
- Unterstützung der Banken und der Gruppe bei der Umsetzung ihrer Pläne für ein dauerhaftes Wachstum

Das Kapitalmanagement auf Ebene der ProCredit Banken und der Gruppe wird durch Gruppenrichtlinien geregelt und vom Group Risk Management Committee monatlich überwacht.

Risikotragfähigkeit

Die jederzeitige Sicherstellung der Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene und auf Ebene jeder einzelnen Bank ist ein Kernelement des gruppenweiten Risikomanagements und des internen Kapitaladäquanzverfahrens der ProCredit Gruppe. Im Rahmen der Berechnung der Risikotragfähigkeit wird der Kapitalbedarf, der sich aus unserem spezifischen Risikoprofil ergibt, mit den verfügbaren Kapitalmitteln verglichen, um sicherzustellen, dass die Kapitalausstattung der ProCredit Gruppe jederzeit ihrem Risikoprofil entspricht. Dabei handelt es sich um einen laufenden Prozess, der gruppenweit das Bewusstsein für unsere Kapitalanforderungen und die Risiken, denen wir ausgesetzt sind, schärft.

Die Methoden, die wir zur Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs der eingegangenen Risiken verwenden, basieren auf statistischen Modellen, sofern verfügbar und zutreffend. Unsere Berechnungen zur Risikotragfähigkeit basieren auf dem Grundsatz, dass die Gruppe schweren Schockszenarien standhalten soll. Die Krisenjahre 2009 und 2010 haben unserer Ansicht nach zum einen die Notwendigkeit eines konservativen Risiko- und Kapitalmanagements unterstrichen, zum anderen haben die Entwicklungen in dieser Zeit die Stärke der Gruppe im Umgang mit einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld unter Beweis gestellt. In diesem Zeitraum verfügte die Gruppe jederzeit über eine solide Kapitalausstattung, die viel Spielraum für das Verkräften von zusätzlichen Verlusten ließ, hätte sich die Wirtschaftslage weiter verschlechtert.

Die Gruppe wendet zur Steuerung und Überwachung ihrer Risikotragfähigkeit den Liquidationsansatz an. Im Falle des Eintretens unerwarteter Verluste im Liquidationsansatz ist es unser Anspruch, sowohl in normalen, als auch in Stressszenarien unseren (Nichtkapital-) Verpflichtungen zu jedem Zeitpunkt nachkommen zu können. Die Gruppe betrachtet den Fortführungsansatz als einzuhaltende Nebenbedingung. Dies impliziert, dass als regulierte Finanzholding-Gruppe die von der Aufsicht festgelegten Mindestkapitalanforderungen jederzeit erfüllt werden müssen. Die Risikotragfähigkeit im Liquidations- und im Fortführungsansatz war im Jahresverlauf 2017 stets gegeben.

Bei der Berechnung des erforderlichen ökonomischen Kapitals zur Deckung der Risikopositionen verwenden wir einen einjährigen Risikobetrachtungshorizont. Die einbezogenen wesentlichen Risiken und die für diese festgelegten Limite geben das spezifische Risikoprofil der Gruppe wieder und basieren auf der jährlich durchgeführten Risikoinventur. Die folgenden Risiken werden in die Risikotragfähigkeitsberechnung der Gruppe einbezogen:

Wesentliches Risiko	Quantifizierung/Behandlung
Adressenausfallrisiko zusammengesetzt aus: <ul style="list-style-type: none"> • Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft, • Kontrahentenrisiko • Länderrisiko 	Portfoliomodell basierend auf einem Monte-Carlo-Simulationsansatz (VaR)
Fremdwährungsrisiko	Monte-Carlo-Simulation (VaR)
Zinsänderungsrisiko	Historische Simulation (VaR)
Operationelles Risiko	Quantitatives Modell basierend auf einer Monte-Carlo-Simulation
Geschäftsrisiko	Internes Kapitalmodell (Geschäfts-VaR)
Refinanzierungsrisiko	Qualifizierte Expertenschätzung
Modellrisiko	Qualifizierte Expertenschätzung

Das Risikodeckungspotenzial der Gruppe im Liquidationsansatz – definiert als Konzerneigenkapital (abzüglich immaterieller Vermögenswerte, Minderheitenanteile und latenter Steueransprüche) zuzüglich Nachrangkapital der ProCredit Holding – betrug 752,5 Millionen EUR Ende Dezember 2017. Die Risikodeckungsmasse wurde für 2017 durch die Geschäftsführung auf 675,0 Millionen EUR festgelegt. Sie spiegelt die Risikoakzeptanz der ProCredit Gruppe wider und wurde unter Berücksichtigung der konservativen Risikotoleranz wesentlich unterhalb des Risikodeckungspotenzials angesetzt, um einen ausreichenden Sicherheitspuffer vorhalten zu können. Die Risikodeckungsmasse wird dann gemäß dem Risikoappetit auf die einzelnen quantifizierbaren Risiken aufgeteilt und das ökonomische Kapital, das zur Abdeckung der Risiken benötigt wird, wird mit dem zur Verfügung stehenden Kapital verglichen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Risikodeckungsmasse auf die verschiedenen Risiken sowie die Limitauslastung per Ende Dezember 2017. Im Standardszenario, das im Liquidationsansatz auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet wird, benötigt die ProCredit Gruppe zur Deckung ihres Risikoprofils 71,3 % der Risikodeckungsmasse und 63,9 % des Risikodeckungspotenzials.

Risikofaktor 2017	Limit (in Mio. EUR)	Limitauslastung (in Mio. EUR)	Limitauslastung (in % des Limits)
Adressenausfallrisiko	350,0	253,1	72,3
Zinsänderungsrisiko	80,0	64,9	81,1
Fremdwährungsrisiko	120,0	75,3	62,7
Operationelles Risiko	30,0	20,8	69,2
Geschäftsrisiko	25,0	23,1	92,4
Refinanzierungsrisiko	10,0	5,9	58,8
Modellrisiko	60,0	38,0	n.a.
Gesamt	675,0	481,0	71,3

Risikofaktor 2016	Limit (in Mio. EUR)	Limitauslastung (in Mio. EUR)	Limitauslastung (in % des Limits)
Adressenausfallrisiko	350,0	274,3	78,4
Zinsänderungsrisiko	80,0	51,3	64,1
Fremdwährungsrisiko	120,0	76,8	64,0
Operationelles Risiko	30,0	19,1	63,7
Geschäftsrisiko	25,0	19,3	77,2
Refinanzierungsrisiko	10,0	6,5	65,0
Modellrisiko	60,0	53,0	n.a.
Gesamt	675,0	500,3	74,1

Stresstests

Es werden regelmäßig, mindestens vierteljährlich sowie anlassbezogen, Stresstests durchgeführt, um die Widerstandsfähigkeit der Gruppe unter Schockbedingungen zu prüfen. Zur Analyse der Wirkung außergewöhnlicher, jedoch plausibler Ereignisse werden verschiedene Stressszenarien angenommen und getestet. Hierbei werden verschiedene Analysen angewendet, von der einfachen Sensitivitätsanalyse einzelner Risikoarten bis hin zu Szenarioanalysen, bei denen mehrere oder alle Risikofaktoren simultan verändert werden. Unsere Analyse der Auswirkungen von Stressszenarien schließt die Analyse eines schwerwiegenden konjunkturellen Abschwungs ein. Ergänzt werden die Stresstests durch eventuelle Ad-hoc-Stresstests, sowie inverse Stresstests.

Die Szenarien erstrecken sich sowohl auf historische als auch auf hypothetische Stresssituationen. Sie beruhen unter anderem auf der Annahme einer signifikanten Verschlechterung der weltweiten makroökonomischen Rahmenbedingungen und bilden einen gleichzeitigen massiven Konjunkturéinbruch ab. Bei der Auswahl der Szenarien werden die strategische Ausrichtung der Gruppe sowie das wirtschaftliche Umfeld berücksichtigt. Die Angemessenheit der Stresstests sowie die zugrundeliegenden Annahmen werden mindestens einmal jährlich überprüft.

Die Ergebnisse der Stresstests zeigen, dass die Risiken, denen die Gruppe in einem schweren Stressfall ausgesetzt wäre, die Risikodeckungsmasse nicht überschreiten würden, und die Risikotragfähigkeit der Gruppe und der Banken auch unter Stressbedingungen stets gegeben ist. Unsere Analyse der Risikotragfähigkeit der ProCredit Gruppe bestätigt somit, dass die Kapitalausstattung der Gruppe selbst unter sehr ungünstigen Bedingungen angemessen wäre.

Die Risikotragfähigkeit sowie die Ergebnisse der Stresstests werden quartalsweise vom Group Risk Management Committee und der Geschäftsführung diskutiert und an den Aufsichtsrat berichtet.

Regulatorische Kapitaladäquanz

Während die Kapitalanforderungen nach Säule 1 für die ProCredit Gruppe von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und dem Aufsichtskollegium gemäß § 8a KWG festgelegt und überwacht werden, unterliegen die einzelnen ProCredit Banken den Vorschriften der jeweiligen nationalen Aufsichtsbehörden.

Die Ansätze zur Berechnung der Kapitaladäquanz variieren international, die Mehrzahl der Länder, in denen die ProCredit Gruppe tätig ist, orientiert sich jedoch an den Empfehlungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht. Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften wird individuell für die jeweilige ProCredit Institution auf der Grundlage nationaler Vorschriften überwacht, wobei alle Banken der Gruppe sicherzustellen haben, dass sie die jeweilige aufsichtsrechtliche Mindestkapitalausstattung erfüllen. Zusätzlich berechnet jede ProCredit Bank regelmäßig ihre Kapitalquoten gemäß den Vorgaben der CRR und stellt die Einhaltung intern festgelegter Mindestquoten sicher.

Während des Berichtszeitraums wurden alle regulatorischen Kapitalanforderungen jederzeit erfüllt.

Im Folgenden werden die regulatorischen Kapitalanforderungen und Kapitalquoten der Gruppe dargestellt. Seit dem 1. Januar 2014 sind die Basel III-Anforderungen, deren europäische Umsetzung durch die Capital Requirements Directive IV (CRD IV) und Capital Requirements Regulation (CRR) erfolgte, verbindlich für die Gruppe.

in '000 EUR	31.12.2017	31.12.2016
Hartes Kernkapital	594.835	574.111
Zusätzliches Kernkapital	0	0
Ergänzungskapital	129.931	149.920
Eigenmittel	724.766	724.031
Gesamtrisikobetrag	4.330.309	4.602.896

in '000 EUR	31.12.2017	31.12.2016
Harte Kernkapitalquote	13,7 %	12,5 %
Kernkapitalquote	13,7 %	12,5 %
Gesamtkapitalquote	16,7 %	15,7 %

Kapitalquoten der ProCredit Gruppe

Die Kapitalquoten der ProCredit Gruppe konnten im Geschäftsjahr 2017 deutlich gesteigert werden. Dies resultiert sowohl aus einer Erhöhung der Eigenmittel als auch aus einer gleichzeitigen Verringerung des Gesamtrisikobetrags. Im Jahresverlauf 2017 erhöhte sich die harte Kernkapitalquote auf 13,7 %, die Kernkapitalquote ebenfalls auf 13,7 % und die Gesamtkapitalquote auf 16,7 %. Die Kapitalausstattung der ProCredit Gruppe übertrifft damit die aktuellen regulatorischen Vorgaben deutlich.

Die CRR-Übergangsbestimmungen für einige Eigenmittelpositionen wirken sich nur noch geringfügig auf die Kapitalquoten der ProCredit Gruppe aus. So hätten die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote zum Jahresende 2017 ohne Anwendung der Übergangsbestimmungen („fully loaded“) ebenso 13,7 % betragen, während die Gesamtkapitalquote ebenfalls bei 16,7 % gelegen hätte.

Die Mindestkapitalquoten gemäß CRR sind auf 4,5 % für die harte Kernkapitalquote, 6 % für die Kernkapitalquote und 8 % für die Gesamtkapitalquote festgelegt. Darüber hinaus betrug der ab dem 1. Januar 2016 stufenweise eingeführte Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2017 1,25 %. Der ebenfalls zum 1. Januar 2016 eingeführte institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer spielt aufgrund der geografischen Verteilung der Kreditengagements derzeit keine Rolle für die ProCredit Gruppe.

Das harte Kernkapital der ProCredit Gruppe setzt sich hauptsächlich aus dem gezeichneten Kapital und den Rücklagen zusammen. Abzugspositionen bestehen in Form von immateriellen Vermögenswerten, latenten Steueransprüchen, die von der zukünftigen Rentabilität abhängen und nicht aus temporären Differenzen resultieren, sowie zusätzlichen Bewertungsanpassungen für zum Zeitwert bilanzierte Bilanzpositionen und der negativen Rücklage aus der Währungsumrechnung.

Das zum 31. Dezember 2017 ausgewiesene harte Kernkapital beträgt 594,8 Millionen EUR. Es erhöhte sich im Laufe des Jahres um 20,7 Millionen EUR. Die größten positiven Effekte beruhten dabei auf der Anrechnung des Ergebnisses des vierten Quartals 2016 und der Zwischengewinne zum 30. September 2017, abzüglich vorhersehbarer Abgaben und Dividenden, in Höhe von insgesamt 42,4 Millionen EUR. Eine gegenläufige Tendenz bestand durch den Anstieg der negativen Rücklage aus der Währungsumrechnung, die sich im Jahresverlauf um 21,9 Millionen EUR erhöhte.

Das Ergänzungskapital der ProCredit Gruppe umfasst langfristige nachrangige Darlehen, die im Falle einer Insolvenz oder Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Im Juli 2017 zahlte die ProCredit Holding ein bestandsgeschütztes Nachrangdarlehen der Overseas Private Investment Corporation (OPIC) mit einem Nominalwert von 25 Millionen USD vorzeitig zurück, was zu einer Verringerung des Ergänzungskapitals um 10,3 Millionen EUR führte. Neue nachrangige Kapitalinstrumente wurden im Jahr 2017 nicht emittiert.

in '000 EUR	31.12.2017		31.12.2016	
	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelanforderungen	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelanforderungen
Adressenausfallrisiko	3.340.728	267.258	3.445.607	275.649
Marktrisiken (Fremdwährungsrisiko)	438.514	35.081	461.856	36.948
Operationelles Risiko	549.429	43.954	693.939	55.515
CVA-Risiko*	1.638	131	1.494	119
Gesamt	4.330.309	346.425	4.602.896	368.232

* Risikobetrag aufgrund der Anpassung der Kreditbewertung (CVA – Credit Valuation Adjustment)

Risikogewichtete Aktiva und Eigenmittelanforderungen nach Risikoart

Das eingegangene Adressenausfallrisiko wird für alle Risikopositionen nach dem Kreditrisikostandardansatz (KSA) berechnet. Kreditrisikominderungstechniken werden bei der Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das Adressenausfallrisiko nur in begrenztem Umfang angewendet. Risikobeträge, die durch das Kundenkreditportfolio entstehen, werden teilweise durch die Anrechnung von Garantien des European Investment Fund (EIF) sowie von Barsicherheiten gemindert. Darüber hinaus werden Garantien der Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA) für die gesetzlichen Mindestreserven bei lokalen Zentralbanken risikomindernd berücksichtigt. Risikopositionen gegenüber Zentralregierungen oder Zentralbanken, die nicht zur Europäischen Union gehören, deren Aufsichtssystem nicht dem der Europäischen Union materiell gleichwertig ist oder deren Rating schlechter als die Kategorie Lower-Medium Grade ist (d. h. unter BBB- im Falle von Fitch Ratings), werden nach der CRR, unabhängig von der zugrundeliegenden Währung, mit mindestens 100 % risikogewichtet. Gesetzliche Mindestreserven sind aufgrund der Geschäftsstrategie der Gruppe, Kredite hauptsächlich über lokale Kundeneinlagen zu refinanzieren, unvermeidliche Risikopositionen. Deshalb hat sich die Gruppe entschieden, diese Position teilweise gegen das Ausfallrisiko und das Enteignungsrisiko abzusichern.

Da die ProCredit Gruppe nur aus Nichthandelsbuchinstituten besteht, die darüber hinaus keine Transaktionen im Bereich von Rohwaren tätigen, ist bei den Marktrisiken nur das Fremdwährungsrisiko zu beachten. Die Bestimmung des entsprechenden Anrechnungsbetrags auf Gruppenebene erfolgt mittels des Aggregationsverfahrens. Das Fremdwährungsrisiko auf Gruppenebene resultiert vorrangig aus den in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitalbeteiligungen der ProCredit Holding an ihren ausländischen Tochterunternehmen. Die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die Kapitalquoten sind jedoch begrenzt, da Veränderungen der Eigenmittel teilweise durch gleichlaufende Änderungen der Risikoaktiva kompensiert werden.

Die ProCredit Gruppe wendet für die Quantifizierung des operationellen Risikos den Standardansatz an. Im Vergleich zu den regulatorischen Kapitalanforderungen in Höhe von 44,0 Millionen EUR für das operationelle Risiko betrug der durchschnittliche jährliche Nettoverlust gemäß den in der Schadensfalldatenbank in den letzten drei Jahren gesammelten Daten weniger als 2,0 Millionen EUR.



Foto oben: ProCredit Bank Bulgarien

Foto unten: Slobzhansky Soap Boiler, Seifenhersteller, Kunde der ProCredit Bank Ukraine

Aufgrund des geringen Derivatebestandes der Gruppe ist das Risiko aus der Anpassung der Kreditbewertung (CVA – Credit Valuation Adjustment)⁵ von geringer Bedeutung. Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das Risiko aus der Anpassung der Kreditbewertung nutzt die ProCredit Gruppe die Standardmethode.

Der Gesamtrisikobetrag der ProCredit Gruppe verringerte sich im Verlauf des Jahres 2017 um 272,6 Millionen EUR. Diese Entwicklung war vor allem durch die geringeren Bilanzaktiva der Gruppe infolge des Verkaufs der Beteiligungen in Nicaragua und El Salvador bedingt. Auch der Betrag für das Währungsrisiko war bedingt durch die Veräußerungen deutlich rückläufig. Darüber hinaus trug der durch Veräußerungen vorheriger Jahre gesunkene Betrag für operationelle Risiken zur Verringerung des Gesamtrisikobetrags bei.

Mit Umsetzung der CRR wurde eine zusätzliche, nicht risikobasierte Verschuldungsquote (Leverage Ratio) eingeführt. Diese ist definiert als das Verhältnis des Kernkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Risikopositionen. Eine verbindlich einzuhaltende Mindestquote ist bisher noch nicht in Kraft, wird jedoch zukünftig bei 3 % liegen. Die ProCredit Gruppe weist zum Jahresende 2017 mit 10,5 % eine äußerst komfortable Verschuldungsquote aus.

in '000 EUR	31.12.2017	31.12.2016
Kernkapital	594.835	574.111
Gesamtrisikoposition	5.671.237	5.825.991
Verschuldungsquote	10,5 %	9,9 %

Verschuldungsquote

⁵ Die CRR hat für Over-the-Counter-Derivate (OTC-Derivate) eine Eigenmittelunterlegung für das Credit Valuation Adjustment-Risiko (CVA-Risiko) eingeführt. Im Unterschied zum Gegenparteiausfallrisiko ist darunter das Risiko zu verstehen, dass sich der Marktwert des Derivates mindert, weil sich die Kreditrisikoprämie für die Gegenpartei erhöht, ohne dass sie ausfällt..

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der ProCredit Holding bzw. ProCredit Gruppe im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und regelkonformen Anwendung von Rechnungslegungsvorschriften. Die Hauptrisiken für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung bestehen in einer nicht sachgerechten Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. in einer verspäteten Veröffentlichung. Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess unterliegt den allgemeinen Grundlagen unseres Risikomanagements und ist damit ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Die Hauptverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und damit für dessen Effektivität und Überwachung liegt bei der Geschäftsführung. Diese definiert die allgemeinen Grundsätze und legt Verantwortungsbereiche fest. Der Bereich Finance & Controlling setzt die Vorgaben der Geschäftsführung um und definiert innerhalb des vorgegebenen Rahmens die konkrete Ausgestaltung. Die Identifizierung und Bewertung von Risiken erfolgt regelmäßig durch die Abteilung Group Operational Risk Management. Die Risikoeinschätzung umfasst eine Bewertung von operationellen und Betrugsrisiken sowie eine Effektivitätsprüfung der entsprechenden Kontrollen. Im Bedarfsfall werden angemessene Maßnahmen zur Begrenzung erkannter Risiken definiert und entsprechend umgesetzt.

Der Konzernrechnungslegungsprozess strebt eine größtmögliche Standardisierung in der Anwendung des maßgeblichen Rechnungslegungsstandards IFRS sowie der entsprechenden Prozesse an. Die Funktion Group Accounting & Taxes definiert das konzernweit gültige Rechnungslegungshandbuch und legt die wesentlichen Abläufe in entsprechenden Richtlinien unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips fest. Die Prozesse zur Berichterstellung sind weitestgehend automatisiert und die Funktionsweisen der maßgeblichen IT-Anwendungen zentral definiert. IT-Berechtigungen werden unter Berücksichtigung entsprechender Richtlinien definiert und regelmäßig überwacht.

Der Rechnungslegungsprozess wird durch ein mehrstufiges Kontrollsystem unterstützt. Dies gewährleistet die Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften sowie die Umsetzung von internen Richtlinien. Die Konzerneinheiten erstellen rechnungslegungsrelevante Informationen mit Unterstützung gruppenweit einheitlicher IT-Anwendungen. Die Informationspakete der Konzerneinheiten unterliegen nach einer lokalen Prüfung im Vier-Augen-Prinzip einer standardisierten Qualitätsprüfung. Die Konsolidierung wird mithilfe einer Standardsoftware vorgenommen.

Zusätzlich unterstützt die Interne Revision die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat in deren Kontrollfunktion durch unabhängige, objektive und risikoorientierte Prüfungen. In den regelmäßigen Prüfungen werden die Rechnungslegungsprozesse der ProCredit Holding bzw. ProCredit Gruppe hinsichtlich Effektivität, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit beurteilt.

VERGÜTUNGSBERICHT FÜR GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

Geschäftsführung

Der dargestellte Gruppen-Vergütungsansatz gilt gleichermaßen für die Mitglieder der Geschäftsführung der ProCredit Holding. Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung soll gerecht und transparent sein. Wie bei allen Mitarbeitern der ProCredit Gruppe werden variable Vergütungsbestandteile auch für die Mitglieder der Geschäftsführung nur bedingt eingesetzt.

Die Mitglieder der Geschäftsführung erhalten in der Regel die folgenden Vergütungsbestandteile:

- Feste monetäre Vergütung
- Beiträge zur privaten Krankenversicherung (gegebenenfalls)
- Beiträge zur Altersvorsorge und zur Lebensversicherung (gegebenenfalls)
- Ein D&O-Versicherungsschutz mit einem Selbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung wird vom Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der jeweiligen Aufgaben und Leistungen, der wirtschaftlichen Lage und des Ausblicks des Unternehmens festgelegt. Ebenso finden die Grundprinzipien des gruppenweiten Vergütungssystems sowie das Verhältnis der Vergütungen von Geschäftsführung und Mitarbeitern Beachtung.

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung enthält keine vertraglich vereinbarten variablen Komponenten. Der Aufsichtsrat kann eine besondere Vergütung gewähren, um konkrete Fälle von herausragender Leistung zu belohnen. Diese Entscheidungen berücksichtigen die wirtschaftliche Lage und den Ausblick der Gruppe. Die variablen Vergütungsbestandteile können zum Erwerb von Anteilen an der ProCredit Staff Invest genutzt werden. Es besteht in diesen Fällen eine Halteverpflichtung der Anteile von fünf Jahren.

	Gewährte Zuwendungen		Zufluss	
	2017	2016	2017	2016
Helen Alexander (bis 31.03.2017)				
Festvergütung	20.700	82.800	20.700	82.800
Versorgungsaufwand*	12.637	30.328	12.637	30.328
Gesamtvergütung	33.337	113.128	33.337	113.128

	Gewährte Zuwendungen		Zufluss	
	2017	2016	2017	2016
Dr. Antje Gerhold				
Festvergütung	-	52.000	-	52.000
Versorgungsaufwand*	-	4.000	-	4.000
Gesamtvergütung	-	56.000	-	56.000

	Gewährte Zuwendungen		Zufluss	
	2017	2016	2017	2016
Borislav Kostadinov				
Festvergütung	163.800	163.800	163.800	163.800
Versorgungsaufwand*	4.835	4.200	4.835	4.200
Gesamtvergütung	168.635	168.000	168.635	168.000

	Gewährte Zuwendungen		Zufluss	
	2017	2016	2017	2016
Dr. Anja Lepp				
Festvergütung	97.500	126.000	97.500	126.000
Versorgungsaufwand*	30.883	32.248	30.883	32.248
Gesamtvergütung	128.383	158.248	128.383	158.248

	Gewährte Zuwendungen		Zufluss	
	2017	2016	2017	2016
Sandrine Massiani (ab 01.03.2017)				
Festvergütung	140.000	-	140.000	-
Gesamtvergütung	140.000	-	140.000	-

	Gewährte Zuwendungen		Zufluss	
	2017	2016	2017	2016
Dr. Gabriel Schor				
Festvergütung	138.000	138.000	138.000	138.000
Versorgungsaufwand*	37.148	35.057	37.148	35.057
Gesamtvergütung	175.148	173.057	175.148	173.057

* Darin enthalten: Berufsunfähigkeitsversicherung und Lebensversicherung, Beiträge zur betrieblichen Altersvorsorge und freiwilligen/privaten Krankenversicherung, Aufwandsentschädigung sowie gesetzliche Umlagen

Die hier dargestellten Vergütungen beinhalten keine Arbeitgeberanteile für die Kranken- und Pflegeversicherung. Sofern die Tätigkeit aus einem nicht von dem Vorstandmitglied zu vertretenden Grund beendet wird, sind die Ansprüche auf die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags bzw. maximal auf zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) begrenzt. Sofern die Tätigkeit aus einem von dem Vorstandmitglied zu vertretenden Grund beendet wird, erfolgt keine Abfindungszahlung an das Vorstandmitglied.

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für 2017 eine Bruttojahresvergütung in Höhe von 10.000 EUR. ProCredit Holding erstattete ihren Aufsichtsratsmitgliedern die Reisekosten. Darüber hinaus schloss die ProCredit Holding eine D&O Haftpflichtversicherung ab, die die Aufsichtsratsmitglieder mit einschließt. Es werden keine Teilnahmegebühren für Aufsichtsratssitzungen gezahlt.

Beträge in EUR	Vergütung 2017	Vergütung 2016
Dr. Claus-Peter Zeitinger	10.000	10.000
Hr. Christian Krämer	10.000	10.000
Hr. Wolfgang Bertelsmeier (bis Mai 2017)	4.167	10.000
Fr. Marianne Loner (seit Mai 2017)	6.667	-
Hr. Petar Slavov	10.000	10.000
Hr. Jasper Snoek	10.000	10.000
Hr. Rainer Ottenstein	10.000	-
Hr. Rochus Mommartz	-	10.000

Übernahmerechtliche Angaben nach §§ 289a Absatz 1 und 315a Absatz 1 HGB

Das Grundkapital der ProCredit Holding AG & Co. KGaA war zum 31. Dezember 2017 in 53.544.084 nennwertlose auf den Namen lautende Stammaktien in Form von Stückaktien unterteilt. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme.

Grundsätzlich können die Aktien frei gehandelt werden.

Gewisse Beschränkungen betreffen die Zeitinger Invest GmbH, die Stichting DOEN, die International Finance Corporation, die KfW und die Procredit Staff Invest 1 GmbH & Co. KG/ die ProCredit Staff Invest 2 GmbH & Co. KG (die **Kernaktionäre**), wie nachstehend erläutert:

Die Kernaktionäre trafen am 7. Juli 2011 (zuletzt geändert am 31. Oktober 2016) eine Vereinbarung (die **KA-Vereinbarung**), wonach sich alle Kernaktionäre jeweils dazu verpflichten, ihren Einfluss als Aktionäre der Gesellschaft langfristig nach Maßgabe der geltenden Gesetze auszuüben, indem sie sicherstellen, dass (i) die Finanzinstitute der ProCredit Gruppe weiterhin ihren Schwerpunkt auf die Erbringung von verantwortungsvollen und transparenten Bankdienstleistungen an kleine und mittlere Unternehmen sowie an Privatpersonen legen, (ii) die ProCredit Gruppe ihre Tätigkeit weiterhin an dem Leitbild orientiert, ordentlich geführte und wirtschaftlich nachhaltige Unternehmen im Einklang mit deutschem Bankrecht hervorzubringen, und (iii) die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen weiterhin in Einklang mit geltendem Recht und den gängigen Leitbildern für das Bankwesen sowie für Nachhaltigkeit steht. Die KA-Vereinbarung legt fest, dass jeder Kernaktionär sein Stimmrecht ausschließlich in eigenem Ermessen ausübt und es keine Verpflichtung dazu gibt, die Stimmrechte gemeinsam oder in Abstimmung mit einigen oder allen anderen Kernaktionären auszuüben. Desweiteren setzt die KA-Vereinbarung bestimmte Mindestgrößen für den Anteilsbesitz der Kernaktionäre fest, wonach insgesamt mindestens 20 % des Grundkapitals der Gesellschaft bis zum 31. Oktober 2019 von den Kernaktionären zu halten ist.

Die Aktien der Gesellschaft weisen keine besonderen Kontrollrechte auf.

Nachstehende Aktionäre besaßen (direkt oder indirekt) zum 31. Dezember 2017 ausweislich ihrer letzten jeweiligen gesetzlichen Stimmrechtsmitteilungen 10 % oder mehr der Stimmrechte:

- Zeitinger Invest GmbH (Stimmrechtsmitteilung vom 29. Dezember 2016)
- Bundesrepublik Deutschland (indirekt über die KfW) (Stimmrechtsmitteilung vom 27. Dezember 2016)
- DOEN Participaties B.V. (Stimmrechtsmitteilung vom 29. Dezember 2016)
- International Finance Corporation (Stimmrechtsmitteilung vom 28. Dezember 2016)

Es gibt keine Aktionäre, die Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, besitzen.

Zum 31. Dezember 2017 besaßen die Mitarbeiter der Gesellschaft 4,4 % der Stimmrechte über drei Anlagegesellschaften (ProCredit Staff Invest 1 GmbH & Co. KG, ProCredit Staff Invest 2 GmbH & Co. KG und ProCredit Staff Invest 3 GmbH & Co. KG). Diese Anlagegesellschaften sind die unmittelbaren Aktionäre und üben somit die Stimmrechte für die Mitarbeiter der Gesellschaft aus. Soweit Mitarbeiter unmittelbar Aktien halten, üben sie die Stimmrechtskontrolle selbst aus.

Die Geschäfte der Gesellschaft werden durch die ProCredit General Partner AG geführt; diese wird aufgrund der Rechtsnatur einer Kommanditgesellschaft auf Aktien nicht zur Geschäftsführung bestellt, sondern hat diese Rolle bei Gründung der Gesellschaft automatisch eingenommen. Die Geschäfte der ProCredit General Partner AG werden von natürlichen Personen geführt, die durch den Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG gemäß

§§ 84, 85 AktG und § 6 Abs. 2 der Satzung der ProCredit General Partner AG ernannt und abberufen werden. Gemäß § 22 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft sowie § 179 AktG kann die Satzung der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung, soweit nicht gesetzlich zwingend anders bestimmt, mit einfacher Mehrheit geändert werden. Weiterhin hat die ProCredit General Partner AG einer solchen Änderung gemäß § 22 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft zuzustimmen. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG muss gemäß § 7 Abs. 4 der Satzung der ProCredit General Partner AG diese Zustimmung bestätigen.

Die Geschäftsleitung der Gesellschaft wurde nicht zum Kauf eigener Aktien für die Gesellschaft ermächtigt. Die ProCredit General Partner AG ist zur Ausgabe neuer Aktien nach vollständiger Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2016 am 2. Februar 2018 nicht ermächtigt.

Es gibt zwischen der Gesellschaft und Dritten keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Des Weiteren gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung oder Arbeitnehmern der Gesellschaft getroffen worden sind.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§§ 289f und 315d HGB)

Inhalt

- Corporate Governance Report (Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex)
 - Vorstand und Aufsichtsrat
 - Weitere Kernaspekte unserer Unternehmensführung
- Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG)

Corporate Governance Report

Die ProCredit Holding AG & Co. KGaA (auch „Gesellschaft“ oder „ProCredit Holding“) legt Wert auf transparente Unternehmensführung und offene Kommunikation mit allen Aktionären. Dieser Ansatz und unsere Entwicklungsorientierung werden von den Aktionären unterstützt. Unsere Werte sind persönliche Integrität und Engagement, soziale Verantwortung und Toleranz, offene Kommunikation und Transparenz sowie hohe professionelle Standards. Die Leitung der Gruppe wird von diesen Werten durchgehend geprägt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Verhältnis zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Die ProCredit Holding hat die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien („KGaA“). Dadurch obliegen die Aufgaben des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft ist die ProCredit General Partner AG (auch „Geschäftsleitung“ oder „persönlich haftende Gesellschafterin“), deren Vorstand („Vorstand“) für die Geschäftsführung der ProCredit Holding zuständig ist. Derzeit sind der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG und der Aufsichtsrat der ProCredit Holding (letzterer „Aufsichtsrat“, soweit im Folgenden nicht anders bestimmt) mit denselben Personen besetzt. Dies ermöglicht ein Höchstmaß an Transparenz und Konsistenz zwischen den beiden Aufsichtsräten und ein hohes Maß an Übersichtlichkeit in der Zusammenarbeit zwischen der Aufsichtsratsebene und dem Vorstand der ProCredit General Partner AG.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng zum Wohle des Unternehmens zusammen. Der Aufsichtsrat trifft sich mindestens zweimal pro Halbjahr. Im Jahre 2017 hielt der Aufsichtsrat fünf Präsenzsitzungen, drei Telefonkonferenzen und eine schriftliche Beschlussfassung ab. Der Aufsichtsrat hat eine umfassende Aufstellung von Berichten festgelegt, die ihm der Vorstand rechtzeitig vor jeder Sitzung zur Verfügung stellt. Der Vorstand berichtet mindestens einmal jährlich über die Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe und über deren Stand der Umsetzung. Der Aufsichtsrat hat beschlossen keine Ausschüsse zu bilden, daher werden allen Mitgliedern alle Berichte zur Verfügung gestellt. Der Aufsichtsrat prüft und billigt den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss für die ProCredit Gruppe. Der Aufsichtsrat prüft die Effizienz und Wirksamkeit seiner Tätigkeiten regelmäßig, jedoch mindestens einmal pro Kalenderjahr. Die Gesellschaft entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“), soweit in der nachfolgenden Entsprechenserklärung zum DCGK nichts anderes bestimmt ist.

Vorstand der ProCredit General Partner AG

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2017 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Mitglied des Vorstands (in alphabetischer Reihenfolge)	Erstmalige Ernennung	Ernannt bis	Aufgaben
Helen Alexander	2001	31. März 2017	-
Borislav Kostadinov	2014	31. März 2019	Kreditrisiken, Konzern-Umweltmanagement, Investor Relations, Konzernkommunikation
Dr. Anja Lepp	2008	31. Dezember 2017	Risikomanagement, Konzern-Geldwäsche- und Betrugsprävention, Verwaltung
Sandrine Massiani	2017	28. Februar 2021	Personal, IT, Interne Revision, Geschäftsentwicklung, Recht, Compliance
Dr. Gabriel Schor	2004	31. Dezember 2018	Finanzen und Controlling, Treasury und Refinanzierung

Am 1. März 2017 wurde Sandrine Massiani zum Mitglied des Vorstands bestellt. Ihre Bestellung erfolgte für vier Jahre. Helen Alexanders Amtszeit als Mitglied des Vorstands endete wie geplant und im besten gegenseitigen Einvernehmen am 31. März 2017. Dr. Anja Lepps Amtszeit als Mitglied des Vorstands endete wie geplant und im besten gegenseitigen Einvernehmen am 31. Dezember 2017.

Die Vorstandsmitglieder sind gemeinsam für die Geschäftsführung der ProCredit General Partner und die Geschäftsführung der Gesellschaft verantwortlich. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt seine Arbeit. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG entscheidet über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern einschließlich der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand. Er bestimmt darüber hinaus die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde über diese Beschlüsse informiert und stimmte diesen zu.

Aufsichtsrat der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2017 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Mitglied des Aufsichtsrats	Erstmalige Ernennung	Ernannt bis	Weitere Aufsichtsratsmandate außerhalb der ProCredit Gruppe
Dr. Claus-Peter Zeitinger (Vorsitzender)	2004	2022	Keine
Christian Krämer (stellvertretender Vorsitzender)	2014	2022	Berliner Energieagentur GmbH, Deutschland, Mitglied des Aufsichtsrats
Wolfgang Bertelsmeier	2011	2017	Vietnam Enterprise Investments Limited, Vietnam, Mitglied des Aufsichtsrats Zalar S.A., Morocco, Mitglied des Aufsichtsrats
Marianne Loner	2017	2022	Sura Asset Management S.A., Kolumbien, Mitglied des Aufsichtsrats Britam Holdings Plc, Nairobi, Kenia, Mitglied des Aufsichtsrats
Rainer Ottenstein	2016	2021	Keine
Petar Slavov	2014	2022	Keine
Jasper Snoek	2007	2022	Keine

Wolfgang Bertelsmeier war bis 17. Mai 2017 Mitglied des Aufsichtsrats. Nach sechsjähriger Mitgliedschaft im Aufsichtsrat beschloss er nicht mehr zu kandidieren, und Frau Marianne Loner wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin beaufsichtigt den Vorstand und ist an Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den Konzern beteiligt. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über die Konzerngeschäftsstrategie und zu anderen wesentlichen Fragen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe sowie deren Risikosituation, Risikomanagement und Risikocontrolling. Wesentliche Entscheidungen der Gruppe werden vom Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin genehmigt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wird darüber informiert und hat die Möglichkeit zur Mitsprache, da er aus denselben Aufsichtsratsmitgliedern wie der der persönlich haftenden Gesellschafterin zusammengesetzt ist.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und Stand der Umsetzung

Der Aufsichtsrat hat sich zum Ziel gesetzt, dass mindestens ein Mitglied über umfangreiche Berufserfahrung in Südost- und Osteuropa verfügen oder aus dieser Region kommen sollte.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat festgelegt, dass die Zusammensetzung des Aufsichtsrats Mitglieder umfassen soll, die neben soliden Kenntnissen im Bankwesen folgende Eigenschaften haben sollten:

- ein gutes Verständnis und Interesse am Kerngeschäft der Gruppe;
- Zeit und Interesse zu reisen, um die Geschäfte der ProCredit Tochtergesellschaften zu beurteilen und idealerweise mindestens ein Aufsichtsratsmandat in einer Tochtergesellschaft zu übernehmen;
- ein gutes Verständnis und Interesse an Entwicklungsfinanzierung und Nachhaltigkeit.

Da der Aufsichtsrat nur 6 Mitglieder umfasst, sollten möglichst alle Mitglieder diese Kernkompetenzen besitzen. Es gibt keinen separaten Prüfungsausschuss (wie in der Entsprechenserklärung zum DCGK erläutert), weshalb alle Mitglieder über ausreichende Kenntnisse der Finanzanalyse und der Risiken des Bankwesens verfügen sollten. Da die Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert sind, ist ein allgemeines Kapitalmarktverständnis hilfreich.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben zum Ziel, als eigenständige Mitglieder im Sinne der Bestimmungen des AktG und des DCGK zu handeln. Mindestens 50 % der Mitglieder des Aufsichtsrats sind nach Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 DCGK jederzeit unabhängig. Der Aufsichtsrat hat gemäß Ziffer 5.4.2 DCGK sichergestellt, dass er eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder hat. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auch Mitglieder des Aufsichtsrats der ProCredit General Partner AG und fünf Mitglieder wurden von Kernaktionären nominiert. Nach unserer Einschätzung beeinträchtigt dies jedoch nicht die Unabhängigkeit der beteiligten Aufsichtsratsmitglieder, da sie sorgfältig angewiesen wurden, alle anwendbaren Gesetze einzuhalten, insbesondere solche, die sie zur Wahrung ihrer Unabhängigkeit verpflichten. Darüber hinaus sind dem Vorstand keine Umstände bekannt geworden, die die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds beeinträchtigen können.

Der Aufsichtsrat verlangt von potentiellen Mitgliedern, mögliche Interessenkonflikte offenzulegen und eigenverantwortlich einzuschätzen sowie sich davon zu überzeugen, dass die jeweiligen Kandidaten die erforderliche Zeit aufbringen können, wenn sie der „**Hauptversammlung**“ der Gesellschaft Kandidaten zur Wahl vorschlagen.

Es gibt eine grundsätzliche Altersgrenze von 75 Jahren.

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass er die festgelegten und konkreten Ziele hinsichtlich seiner Zusammensetzung erfüllt.

Im Geschäftsjahr 2017 hatte der Aufsichtsrat keine Ausschüsse gebildet. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass der relativ kleine Aufsichtsrat mit nur sechs Mitgliedern und der begrenzte Umfang der Geschäftstätigkeit der Gruppe in der Regel die Bildung von Ausschüssen entbehrlich machen, zumal alle Mitglieder des Aufsichtsrats gut qualifiziert sind und ausreichend Zeit haben.

Der Aufsichtsrat beachtet die Grundsätze sozialer Vielfalt, wenn er Mitglieder zur Ernennung vorschlägt. Ein Mitglied des sechsköpfigen Aufsichtsrats und ein Mitglied des dreiköpfigen Vorstands sind Frauen.

Der Aufsichtsrat hat sich zum Ziel gesetzt, dass im Vorstand mindestens eine Frau vertreten ist. Darüber hinaus sollte auch im Aufsichtsrat eine Frau vertreten sein, sofern im Vorstand nur eine oder keine Frau vertreten ist.

Darüber hinaus hat der Vorstand für die ersten beiden Führungsebenen einen Mindestanteil eines Geschlechts von 25 % festgelegt.

Vergütung und Anteilsbesitz des Vorstands und der Aufsichtsratsmitglieder

Für Informationen über die Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats verweisen wir auf unseren Vergütungsbericht.

Von den Aufsichtsratsmitgliedern besitzt nur Herr Petar Slavov (indirekt) ProCredit Holding Aktien.

Die Vorstandsmitglieder halten Anteile an der ProCredit Holding direkt oder indirekt (über ProCredit Staff Invest 1, 2 und / oder 3 GmbH & Co. KG). In keinem Einzelfall oder in der Summe erreicht das Volumen der Anteile 1 % des gesamten Aktienkapitals der Gesellschaft. Es gibt kein Aktienoptionsprogramm für Mitarbeiter oder Vorstandsmitglieder.

Das Gesamtvolumen der direkten und indirekten Aktienbeteiligungen aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder beträgt weniger als 1 % des Aktienkapitals der Gesellschaft.

Eigengeschäfte von Führungskräften/ Managers' Transactions

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie Personen, die mit diesen eng verbunden sind, sind gemäß Art. 19 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 (Marktmissbrauchsverordnung - „MAR“) zur Offenlegung von Geschäften in Bezug auf die Aktien der Gesellschaft sowie sonstige Finanzinstrumente, die damit verbunden sind, verpflichtet, wenn der Gesamtbetrag dieser Transaktionen in einem Kalenderjahr 5.000 EUR erreicht. Informationen zu solchen Transaktionen werden veröffentlicht und können auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.procredit-holding.com/de/investor-relations/news eingesehen werden. Im letzten Geschäftsjahr gab es keine berichtspflichtigen Transaktionen.

Weitere Kernaspekte unserer Unternehmensführung

Zusammenarbeit zwischen ProCredit Holding und ihren Tochterunternehmen

Zentral für eine effektive Führung der ProCredit Gruppe ist die Zusammenarbeit zwischen der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften. Eine Stärke der ProCredit-Gruppe ist ihre Fähigkeit, ihre Geschäfts- und Risikostrategie mit einem sehr hohen Grad an Effizienz und Einheitlichkeit in den Ländern der Geschäftstätigkeit umzusetzen. Alle ProCredit Banken sind eigenständige, lizenzierte und regulierte Banken. Die Gesellschaft hält Mehrheitsbeteiligungen (typischerweise 100 %) an ihren Tochtergesellschaften und ist in der Lage, die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder ihrer Tochtergesellschaften zu bestellen. Der Vorstand jeder ProCredit Bank trägt die Verantwortung für die Tätigkeit des jeweiligen Instituts. Sie arbeiten im Rahmen des von der ProCredit Holding festgelegten Bestimmungen zur Geschäftsstrategie und zum Risikomanagement.

Transparenz

Die ProCredit Holding pflegt eine transparente und offene Kommunikation mit ihren Anteilseignern. Wesentliche Informationen werden der Öffentlichkeit umgehend zur Verfügung gestellt, um die Gleichbehandlung der Aktionäre zu gewährleisten. Die ProCredit Holding gewährleistet einen effektiven Berichtsprozess auf Gruppenebene. Sie stellt Finanzinformationen auf ihrer Webseite zur Verfügung, diese beinhalten Quartals- und Jahresabschlüsse. Das ProCredit Holding Investor Relations-Team sorgt nach Bedarf für zusätzliche Informationen, so etwa im Wege von Investoren- und Analystenpräsentationen, Roadshows, Pressekommunikation, einschließlich Ad-hoc-Meldungen. Wichtige nichtfinanzielle Informationen, darunter ein jährlicher Konzern-Impact-Bericht (Group Impact Report) nach § 315b Abs. 3 Nr. 1 b HGB sowie unser Konzern-Verhaltenskodex (Group Code of Conduct), sind ebenfalls auf der ProCredit Holding-Website verfügbar.

Risikomanagement

Risikomanagement, Controlling und die Förderung einer adäquaten Risikokultur sind zentrale Funktionen innerhalb der Leitung der ProCredit Gruppe. Die ProCredit Gruppe hat ein einheitliches umfassendes Werk von Regeln und Richtlinien für das Risikomanagement, die interne Kontrolle und die Verhinderung von Geldwäsche und anderen Straftaten. Alle ProCredit Banken sind verpflichtet, den festgelegten Standards zu folgen. Die Umsetzung dieses Regulariums wird fortlaufend von der ProCredit Holding überwacht. Konzernrisikomanagement und die Anti-Geldwäsche-Funktion entsprechen den deutschen und europäischen Bankenbestimmungen und werden jährlich aktualisiert, um neue Entwicklungen zu berücksichtigen. ProCredit engagiert sich für Transparenz und verfolgt einen konservativen Ansatz für das Risikomanagement. Der Vorstand erhält einen monatlichen Bericht über das Risikoprofil und die Risikotragfähigkeit des Konzerns. Der Aufsichtsrat erhält mindestens vierteljährlich einen umfassenden Bericht über das Risikoprofil und die Risikotragfähigkeit der Gruppe.

Compliance

Die Gruppe verfügt über eine umfassende Reihe von Richtlinien und Prozessen, die vom Group Compliance Officer und Group Compliance Komitee betreut werden, um die Einhaltung der relevanten Vorschriften auf allen Ebenen der Gruppe sicherzustellen. Alle ProCredit Banken haben einen Compliance Officer und sind verpflichtet, zentral festgelegte Standards zu befolgen und Bericht zu erstatten. Der Aufsichtsrat erhält einen jährlichen Konzern-Compliance-Bericht. Alle Gesellschaften der ProCredit Gruppe wenden international bewährte Verfahren an, um sich vor Mißbrauch zur Geldwäsche oder anderen illegalen Aktivitäten wie die Finanzierung des Terrorismus zu schützen. Alle Gesellschaften der ProCredit Gruppe entsprechen den lokalen Vorschriften und wenden darüber hinaus ein einheitliches Regelwerk (die Konzern-Anti-Geldwäsche-Richtlinie und die Konzern-Betrugsbekämpfungsrichtlinie) an, die den deutschen sowie den europäischen Regulierungsstandards entsprechen. Der Konzern-Verhaltenskodex ist auf der Internetseite der ProCredit Holding abrufbar.

Erklärung der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG

Der Vorstand der ProCredit General Partner AG als alleiniger persönlich haftender Gesellschafterin sowie der Aufsichtsrat der ProCredit Holding AG & Co. KGaA („Gesellschaft“) erklären gemäß § 161 AktG nach Maßgabe der im Folgenden beschriebenen rechtsformspezifischen Besonderheiten einer Kommanditgesellschaft auf Aktien, dass die Gesellschaft den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 12. Juni 2015 bekannt gemachten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 5. Mai 2015 seit der letzten Entsprechenserklärung vom 13. Februar 2017 mit den dort genannten Abweichungen entsprochen hat. Die Gesellschaft wird künftig bis auf nachstehend aufgeführte Abweichungen den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 24. April 2017 bekannt gemachten Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 7. Februar 2017 („Kodex“) entsprechen.

Abweichungen aufgrund der Rechtsform der Gesellschaft

- Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien. Die Aufgaben eines Vorstands einer Aktiengesellschaft obliegen bei der Kommanditgesellschaft auf Aktien der persönlich haftenden Gesellschafterin. Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft ist die ProCredit General Partner AG, deren Vorstand somit die Führung der Geschäfte der Gesellschaft obliegt.
- Im Vergleich zu dem Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft sind die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats einer Kommanditgesellschaft auf Aktien eingeschränkt. Insbesondere hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft keine Kompetenz zur Bestellung des persönlich haftenden Gesellschafters und zur Regelung von dessen vertraglichen Bedingungen, zum Erlass einer Geschäftsordnung für die Geschäftsführung oder zur Festlegung von zustimmungsbedürftigen Geschäften. Diese Aufgaben werden vom dem Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG wahrgenommen.
- Die Hauptversammlung einer Kommanditgesellschaft auf Aktien hat im Wesentlichen die gleichen Rechte wie die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft. Zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft sowie die Entlastung des Aufsichtsrates der Gesellschaft und die der persönlich haftenden Gesellschafterin. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin; hierzu gehört auch die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft.

Abweichung von den Empfehlungen des Kodex

Ziffer 3.8 Abs. 3

Der Kodex empfiehlt die Vereinbarung eines Selbstbehalts von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Aufsichtsratsmitglieds in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat zu vereinbaren.

Die D&O-Versicherung für die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft sieht keinen Selbstbehalt vor, da nach Auffassung der Gesellschaft ein solcher nicht per se geeignet ist, die Leistung sowie das Verantwortungsbewusstsein der Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft zu steigern. Schließlich erhalten die Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft nur eine verhältnismäßig geringe Vergütung, so dass aus Sicht der Gesellschaft ein Selbstbehalt nicht erforderlich erscheint.

Ziffer 4.2.1 Satz 1

Der Kodex empfiehlt, dass der Vorstand aus mehreren Personen bestehen und einen Vorsitzenden oder Sprecher haben soll.

Zwar werden die Vorstandsaufgaben durch eine einzelne persönlich haftende Gesellschafterin wahrgenommen; diese wird jedoch von einem dreiköpfigen Vorstandsteam geleitet.

Innerhalb des Vorstandsteams der persönlich haftenden Gesellschafterin gibt es keinen Vorsitzenden oder Sprecher, da alle Vorstandsmitglieder auf gleicher Augenhöhe in ihren jeweiligen klar abgegrenzten Kompetenzbereichen tätig sind und zugleich die Gesamtverantwortung für die Gesellschaft tragen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft sowie der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin sind der Auffassung, dass keine Notwendigkeit für einen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstands besteht.

Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 2 ff.

Der Kodex empfiehlt, dass die monetären Vergütungsteile fixe und variable Bestandteile umfassen und die variablen Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben sollen. Ferner soll sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung getragen werden. Die variablen Vergütungsteile sollen ferner auf anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter bezogen sein. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter soll ausgeschlossen sein.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft enthält keine variablen Vergütungsteile, weil die Gesellschaft als Teil ihrer gruppenweiten Unternehmenskultur variable Vergütungen nicht befürwortet. Der Vergütungsansatz der Gesellschaft sowie der ihrer Unternehmensgruppe sieht in variablen Vergütungsteilen keinen Mehrwert. Nach Auffassung der Gesellschaft gewährleisten feste Bezüge ein nachhaltiges Wachstum der Gesellschaft hinreichend, so dass weitere Anreize nicht erforderlich sind. Im seltenen Einzelfall gewährt der Aufsichtsrat nach seinem Ermessen anlassbezogen eine unangekündigte Sondervergütung, um herausragende Leistungen zu honorieren.

Ziffer 5.3.2

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss einrichten soll, der sich – soweit kein anderer Ausschuss damit betraut ist – insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems, der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung sowie der Compliance, befasst.

Ein Prüfungsausschuss ist im Aufsichtsrat der Gesellschaft nicht installiert, weil nach Ansicht der Gesellschaft die geringe Größe des Aufsichtsrats mit nur sechs Mitgliedern sowie der begrenzte Umfang der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihrer Unternehmensgruppe die Bildung von Ausschüssen im Allgemeinen sowie die eines Prüfungsausschusses im Speziellen entbehrlich machen. Dies gilt umsomehr vor dem Hintergrund, dass alle Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft für die Wahrnehmung der Aufgaben eines Prüfungsausschusses hinreichend qualifiziert sind, regelmäßig zusammenkommen und Ihrer Aufgaben außreichend Zeit widmen. Darüber hinaus erachtet es der Aufsichtsrat der Gesellschaft für wichtig, dass alle seine Mitglieder mit den Aufgabenbereichen vertraut sind, die ein Prüfungsausschuss üblicherweise wahrnimmt.

Ziffer 5.3.3

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden soll, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern geeignete Kandidaten benennt.

Ein Nominierungsausschuss ist im Aufsichtsrat der Gesellschaft nicht installiert, weil nach Ansicht der Gesellschaft die geringe Größe des Aufsichtsrats mit sechs Mitgliedern sowie der begrenzte Umfang der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihrer Unternehmensgruppe die Bildung von Ausschüssen entbehrlich machen. Die verhältnismäßig geringe Größe des Aufsichtsrats der Gesellschaft, der zudem ausschließlich aus Aktionärsvertretern besteht, sowie die konkrete Aktionärsstruktur der Gesellschaft rechtfertigen einen Ausschuss zum Vorschlag von weiteren Aktionärsvertretern nicht. Schließlich erachtet es der Aufsichtsrat der Gesellschaft für wichtig, dass all seine Mitglieder mit den Aufgabenbereichen vertraut sind, die ein Nominierungsausschuss üblicherweise wahrnimmt.

Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennt, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinn von Nummer 5.4.2 des Kodex, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt (Diversity) berücksichtigen.

Wenngleich sich der Aufsichtsrat der Gesellschaft regelmäßig konkrete Ziele für seine Zusammensetzung unter Beachtung der in Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1 des Kodex genannten Kriterien steckt, besteht eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer seiner Mitglieder nicht. Nach Ansicht des Aufsichtsrats der Gesellschaft ist die Entscheidung über die Fortführung des Amtes einzelner Aufsichtsratsmitglieder im Einzelfall zu treffen. Eine feststehende Regelgrenze würde eine unangemessene Einschränkung darstellen, da die Gesellschaft grundlegend auf die Expertise erfahrener Aufsichtsratsmitglieder angewiesen ist.

Ziffer 5.4.6 Absatz 1

Der Kodex empfiehlt, dass bei der Festlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat sowie der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen berücksichtigt werden sollen.

Die Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft erhalten eine einheitliche jährliche Vergütung in Höhe von EUR 10.000,-. Zwar gibt es einen Vorsitzenden im Aufsichtsrat, jedoch wird diese Position nicht zusätzlich vergütet; Ausschüsse des Aufsichtsrates existieren zudem keine. Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft sind der Meinung, dass die aktuelle Vergütung ihrer Aufsichtsratsmitglieder ausreichend und eine zusätzliche Vergütung nicht erforderlich ist.

Frankfurt am Main, 22. März 2018

Vorstand der
ProCredit General Partner AG

Aufsichtsrat der
ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 22. März 2018

ProCredit Holding AG & Co. KGaA

vertreten durch die

ProCredit General Partner AG (persönlich haftender Gesellschafter)

Vorstand



Sandrine Massiani



Dr. Gabriel Schor



Borislav Kostadinov

PROCREDIT HOLDING AG & CO. KGaA – AUFSICHTSRATSBERICHT 2017

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
im Folgenden möchte ich Sie über die Arbeit des Aufsichtsrats („Aufsichtsrat“) der ProCredit Holding AG & Co KGaA („ProCredit Holding“ oder „Gesellschaft“) im Geschäftsjahr 2017 informieren.

Im Geschäftsjahr 2017 erfüllte der Aufsichtsrat seine Aufgaben nach Maßgabe des Gesetzes, seiner Satzung und seiner Geschäftsordnung; dabei hat er insbesondere:

- sich zu den Aktivitäten der ProCredit General Partner AG (auch „Komplementärin“) kontinuierlich beraten und diese überwacht;
- Entscheidungen genehmigt, für die seine Zustimmung auf Basis sorgfältiger Prüfung und Beratung erforderlich war;
- geprüft, ob die Jahresabschlüsse der ProCredit Holding und der ProCredit Gruppe sowie die übrigen Finanzberichte in Einklang mit den geltenden Anforderungen stehen.

Zusammenarbeit zwischen dem Aufsichtsrat und der Komplementärin

Auch im Geschäftsjahr 2017 hat der Aufsichtsrat die Komplementärin bei der Leitung der ProCredit Holding regelmäßig beraten und deren Geschäftsführung laufend überwacht. Der Aufsichtsrat kam zu dem Schluss, dass die Geschäftsführung der Gesellschaft rechtmäßig, ordnungsgemäß und angemessen war.

In den Aufsichtsratssitzungen fand ein offener und intensiver Informations- und Meinungsaustausch statt. Die Komplementärin ist ihrer Informationspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat nachgekommen und hat den Aufsichtsrat durch regelmäßige schriftliche und mündliche Berichte zeitnah und umfassend über alle für die ProCredit Holding und die gesamte ProCredit Gruppe relevanten Themen informiert.

Der Aufsichtsrat wurde auch zwischen den ordentlichen Sitzungen umfassend zu konkreten Sachverhalten informiert. Darüber hinaus werde ich als Aufsichtsratsvorsitzender von der Komplementärin bei Bedarf regelmäßig über wichtige Entwicklungen und Diskussionen informiert. In der anschließenden Aufsichtsratssitzung berichte ich dann den anderen Aufsichtsratsmitgliedern über wichtige Erkenntnisse.

Der Aufsichtsrat war über alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung informiert.

Soweit nach Gesetz oder Satzung erforderlich, erteilte der Aufsichtsrat nach vorheriger kritischer Abwägung seine Zustimmung zu Einzelentscheidungen.

Aufsichtsratssitzungen im Jahr 2017

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017 fünf turnusmäßige Präsenzsitzungen sowie drei telefonische und eine schriftliche Abstimmung abgehalten.

An den Präsenzsitzungen des Aufsichtsrats haben zweimal alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen; Herr Ottenstein hat an einer Sitzung telefonisch teilgenommen. Herr Krämer beteiligte sich an der Beschlussfassung zweimal auf der Grundlage schriftlich übermittelter Stimmen und nahm an einer Aufsichtsratssitzung nicht teil. An den Telefonkonferenzen nahmen zweimal alle Aufsichtsratsmitglieder teil. In einer der telefonischen Abstimmungen nahm Herr Bertelsmeier an der Beschlussfassung über eine vorherige Telefonkonferenz mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden teil. An der schriftlichen Abstimmung nahmen alle Aufsichtsratsmitglieder teil. Die Mitglieder des Vorstands der Komplementärin nahmen an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil, sofern der Aufsichtsratsvorsitzende nichts anderes bestimmte.

Eine Vertreterin der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nahm an einer Präsenzsitzung teil, während ein Vertreter der Deutschen Bundesbank während zwei Präsenzsitzungen anwesend war.

In jeder Sitzung ließ sich der Aufsichtsrat von der Komplementärin zeitnah und ausführlich über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage der ProCredit Gruppe einschließlich einer Analyse der Planung, der Risikolage und des Risikomanagements des Konzerns, der Ergebnisse der internen Revision sowie wesentlicher personeller und organisatorischer Fragen unterrichten. Besonderes Augenmerk wurde stets auf Indikatoren und Initiativen aus den Bereichen Kreditrisiko und das Personalmanagement gelegt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat stets die Auswirkungen und ethischen Aspekte unserer Geschäftstätigkeit und nicht nur die finanziellen Ergebnisse berücksichtigt. Auch im Jahr 2017 wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über alle Investor-Relations-Aktivitäten nach der Börsennotierung informiert und erhielt einen Fortschrittsbericht über die Maßnahmen, die als Reaktion auf die Bundesbankinspektion ergriffen wurden.

Der Aufsichtsrat tagt in der Regel im Anschluss an die Aufsichtsratssitzungen der ProCredit General Partner AG. Da die Mitglieder beider Aufsichtsräte identisch sind, sind die Mitglieder des Aufsichtsrats über die Beratungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats der Komplementärin informiert. Soweit der Aufsichtsrat keine gesonderten Entscheidungen verlangt, stimmen seine Mitglieder daher den Beratungen und Beschlüssen der Tagesordnung der vorangegangenen Aufsichtsratssitzung der ProCredit General Partner AG zu.

In der ersten Sitzung des Berichtsjahres am 13. Februar 2017 hat die Komplementärin den Aufsichtsrat über alle vom Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG am 13. Februar 2017 erörterten und genehmigten Themen informiert, die der Aufsichtsrat einstimmig billigte: Neben den routinemäßigen Tagesordnungspunkten gehörten zu diesen Themen die Erörterung der Konzerngeschäftsstrategie (die auch den Businessplan und den Kapitalplan 2017-2021 umfasst), die Konzernrisikostategie und die Konzern-IT-Strategie, die für das kommende Jahr die Grundlage dafür bildeten, die Positionierung der ProCredit Banken als „Hausbanken“ für den Mittelstand weiter zu stärken und das klar definierte digitale Dienstleistungsangebot für unsere Privatkunden umzusetzen. Die Entwicklungen im Anschluss an den Börsengang wurden ebenso diskutiert wie die Pläne der ProCredit Holding, im Jahr 2017 Mitglied der Social Stock Exchange in London zu werden und die nichtfinanzielle Berichterstattung nach GRI auf Konzernebene zu entwickeln. Des Weiteren wurden der von KPMG erstellte Vorprüfungsbericht (Teilprüfungsbericht 1) für die ProCredit Gruppe, die jährlichen internen Revisionsberichte 2016 für die ProCredit Gruppe und die ProCredit Holding sowie die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert.

Mit **schriftlicher Abstimmung vom 9. März 2017** hat der Aufsichtsrat einstimmig beschlossen, dass die Komplementärin gemäß der Verordnung (EG) Nr. 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse mit der Organisation des Verfahrens zur Auswahl des gesetzlichen Abschlussprüfers für das Jahr 2017 beauftragt wird.

In einer **Telefonkonferenz am 27. März 2017** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzung der Komplementärin vom 27. März 2017 geprüft und sich diesen einstimmig angeschlossen. Der Aufsichtsrat befasste sich schwerpunktmäßig mit der Berichterstattung, Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016. Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, nahm an der Sitzung teil und legte den geprüften Jahresabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss der ProCredit Gruppe für das Geschäftsjahr 2016 vor. Eine begrenzte Anzahl von Befunden wurde diskutiert und KPMG bestätigte, dass die Ergebnisse der Bundesbankinspektion angemessen berücksichtigt wurden. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss der ProCredit Gruppe sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 einstimmig gebilligt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat nach vorheriger Erörterung jeweils einstimmig die folgenden Beschlüsse gefasst:

(1) die Zustimmung zum Vorschlag der ProCredit General Partner AG über die Verwendung des Bilanzgewinns, (2) die Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre in Höhe von 0,38 EUR je Stückaktie aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016, (3) den Vortrag des restlichen Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2016 auf neue Rechnung und (4) den Bericht des Aufsichtsrats, der gemäß § 171 AktG zu übermitteln ist. Der Aufsichtsrat hat einstimmig beschlossen, der Hauptversammlung folgendes vorzuschlagen: (1) die Feststellung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der ProCredit Gruppe für das Geschäftsjahr 2016, (2) die Entlastung der ProCredit General Partner AG für das Geschäftsjahr 2016 und (3) die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016. Der jährliche Konzerncompliancebericht wurde ebenfalls erörtert.

In einer **Telefonkonferenz am 5. April 2017** wurde der Aufsichtsrat von der Komplementärin umfassend über das Verfahren zur Auswahl des Abschlussprüfers informiert, das gemäß der Verordnung (EG) Nr. 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse durchgeführt wurde. Nach Erörterung und Prüfung der Informationen beschloss der Aufsichtsrat einstimmig, der Hauptversammlung vorzuschlagen, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, zur gesetzlichen Abschlussprüferin der ProCredit Holding und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2017 sowie zur Prüferin für eine etwaige Durchsicht des verkürzten Abschlusses und des Zwischenlageberichts für den Konzern für das erste Halbjahr 2017 zu wählen.

In der zweiten **Präsenzsitzung am 11. Mai 2017** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratsitzung der Komplementärin vom 11. Mai 2017 geprüft und diesen einstimmig zugestimmt. Dazu gehörten neben den routinemäßigen Tagesordnungspunkten auch detaillierte Lageberichte über die positive Entwicklung des Kreditportfolios, dessen hohe Qualität sowie das Direktbankkonzept für Privatpersonen. Der Aufsichtsrat hat den Konzernumweltbericht 2017 geprüft und wurde über die erfolgreiche Aufnahme der ProCredit als Mitglied der Londoner Social Stock Exchange informiert. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat Herrn Florian Stahl, Partner der Sozietät Bouchon & Partner, Frankfurt am Main, einstimmig zum Vorsitzenden der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft im Jahr 2017 bestellt.

In der dritten **Präsenzsitzung am 17. Mai 2017** wählten die Mitglieder des Aufsichtsrats einstimmig Herrn Dr. Claus-Peter Zeitinger zum Vorsitzenden und Herrn Christian Krämer zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

In der vierten **Präsenzsitzung am 21. Juli 2017** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratsitzung der Komplementärin vom 21. Juli 2017 geprüft und sich diesen einstimmig angeschlossen. Neben den routinemäßigen Tagesordnungspunkten und der Information über die Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr gehörten dazu die Erörterung der Vergütungsstruktur des Konzerns sowie die Darstellung der verschiedenen Möglichkeiten einer möglichen Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital von bis zu 10 % des bestehenden Grundkapitals. Der Aufsichtsrat nahm zudem die Entscheidung zum Verkauf des Anteils der ProCredit Holding an der Banco ProCredit Nicaragua zur Kenntnis.

In einer **Telefonkonferenz am 10. August 2017** hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Beschlüsse der Aufsichtsratsitzung der Komplementärin vom 21. Juli 2017 geprüft und sich diesen einstimmig angeschlossen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erörterten die aktualisierte Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex und deren Auswirkungen auf den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat stimmte den Änderungen der Liste der Berichtspflichten und seiner Geschäftsordnung einstimmig zu. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Beratungen und Entscheidungen des Aufsichtsrats der Komplementärin vom 10. August 2017 geprüft und diesen zugestimmt. Dazu gehörten auch die Prüfung der Finanzergebnisse und der Zwischenbericht zum Juni 2017. Die Revisions-

stelle der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, berichtete über ihre Prüfung und über die Qualität der Zusammenarbeit.

In der letzten persönlichen **Sitzung am 9. November 2017** hat die Komplementärin den Aufsichtsrat über alle vom Aufsichtsrat der Komplementärin erörterten und genehmigten Themen informiert; der Aufsichtsrat hat diesen einstimmig zugestimmt. Zu diesen Themen gehörten neben den üblichen Tagesordnungspunkten auch die Prüfung des Konzernergebnisses zum September 2017 und des Zwischenberichts zum September 2017. In diesem Rahmen wurde auch der vorläufige Businessplan der ProCredit Gruppe für 2018-2022 auf Basis der Geschäftsentwicklung 2017 diskutiert, die durch eine starke und gesunde Entwicklung in den Kerngeschäftsfeldern, die erfolgreiche Umsetzung einer gezielteren Ansprache von Privatkunden über elektronische Kanäle und die Optimierung des Filialnetzes gekennzeichnet war. Darüber hinaus wurden positive Entwicklungen im Bereich des Konzernumweltmanagementsystems diskutiert, insbesondere die Zertifizierung aller ProCredit Banken nach ISO 14001 und die EMAS-Zertifizierung für die in Deutschland ansässigen Unternehmen. Als strategischer Inhouse-IT-Partner der ProCredit Gruppe präsentierte die Quipu GmbH detailliert ihre Organisation und Arbeitsweise sowie ihre Pläne zur Geschäfts- und Sicherheitsunterstützung für das Jahr 2018.

Schließlich haben die Aufsichtsratsmitglieder die Wirksamkeit des Aufsichtsrats, ihre Compliance mit der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sowie die Compliance der Geschäftsführung der Komplementärin mit den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex geprüft. Der Aufsichtsrat erklärte, dass seine Mitglieder aufgrund ihrer Erfahrung und der regelmäßigen Kontakte und Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstands der Komplementärin sowie weiteren Führungskräften und Kollegen im Konzern gut informiert und in der Lage sind, ihre Überwachungsfunktionen wahrzunehmen.

Gremienarbeit

Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Ausschüsse des Aufsichtsrats gebildet. Die relativ geringe Größe des Aufsichtsrats und die Tatsache, dass alle Aufsichtsratsmitglieder ausreichend qualifiziert sind und sich ausreichend Zeit für ihre Aufgaben nehmen, macht die Bildung solcher Ausschüsse entbehrlich.

Abschlussprüfung der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Der Jahresabschluss der ProCredit Holding, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht für die ProCredit Holding und die ProCredit Gruppe für das Geschäftsjahr 2017 wurden vom gesetzlichen Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Die Abschlussprüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt; die Abschlussprüfer erteilten jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Aufsichtsrat hat auch den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss der ProCredit Gruppe sowie den zusammengefassten Lagebericht sowie die nicht-finanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2017 sorgfältig geprüft. Die Abschlussprüfer nahmen an der Aufsichtsratssitzung teil, in der der Jahresabschluss der ProCredit Holding und der Konzernabschluss der ProCredit Gruppe, der zusammengefasste Lagebericht sowie die nicht-finanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2017 geprüft wurden. Der Aufsichtsrat hat die Ergebnisse der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen und erklärt, dass auch keine Einwände zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss der ProCredit Gruppe gebilligt und der Hauptversammlung empfohlen, den Jahresabschluss der ProCredit Holding zu billigen.

Der Aufsichtsrat hat auch den Vorschlag der Komplementärin für die Verwendung des Bilanzgewinns ab dem Geschäftsjahr 2017 geprüft. Er schließt sich dem Vorschlag der Komplementärin an und schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 von EUR 130.752.016,42 eine Dividende von EUR 0,27 je Aktie an die Aktionäre

auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von EUR 15.902.592,84 auf das dividendenberechtigte Grundkapital von EUR 294.492.460 (58.898.492 Aktien) und dem Vortrag auf neue Rechnung des verbleibenden Bilanzgewinns von EUR 114.849.423,58 aus dem Geschäftsjahr 2017 gemäß §§ 278 Abs. 3, 58 Abs. 3 AktG .

Veränderungen bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands der Komplementärin

Da die Amtszeit von Herrn Wolfgang Bertelsmeier mit Ende der Hauptversammlung der Gesellschaft am 17. Mai 2017 abließ, beschloss der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 27. März 2017, Frau Marianne Loner der Hauptversammlung zur Wahl als neues Aufsichtsratsmitglied vorzuschlagen. Frau Marianne Loner wurde mit Ablauf der vorgenannten Hauptversammlung ordnungsgemäß als neues Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Dr. Claus-Peter Zeitinger, Herr Christian Krämer, Herr Jasper Snoek und Herr Petar Slavchev Slavov wurden in der gleichen Hauptversammlung als Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt. In der Aufsichtsratssitzung am 17. Mai 2017 wurden Herr Dr. Claus-Peter Zeitinger einstimmig als Vorsitzender und Herr Christian Krämer als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats wiedergewählt.

Die Amtszeit von Frau Helen Alexander als Mitglied des Vorstands der Komplementärin endete am 31. März 2017, die von Frau Dr. Anja Lepp am 31. Dezember 2017. Der Aufsichtsrat nahm in seiner Sitzung am 13. Februar 2017 zur Kenntnis, dass Frau Sandrine Massiani für eine Amtszeit von vier Jahren, beginnend am 1. März 2017, in den Vorstand der Komplementärin berufen wurde.

Frankfurt am Main, März 2018

Dr. Claus-Peter Zeitinger
Vorsitzender des Aufsichtsrates der
ProCredit Holding AG & Co. KGaA



Konzernabschluss ProCredit Gruppe

I. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

1. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 26. März 2018 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

"BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte

wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

❶ Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ❶ Sachverhalt und Problemstellung
- ❷ Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ❸ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

❶ Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

- ❶ Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ Kreditforderungen in Höhe von € 3.909,9 Mio (71,1% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Für das Kreditportfolio besteht zum 31. Dezember 2017 eine bilanzielle Risikovorsorge bestehend aus Einzelwertberichtigungen (€ 56,2 Mio), pauschalierten Einzelwertberichtigungen (€ 25,9 Mio) und Portfoliowertberichtigungen (€ 46,4 Mio). Die Bemessung der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft wird insbesondere durch die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle, die Struktur und Qualität der Kreditportfolien sowie gesamtwirtschaftliche Einflussfaktoren bestimmt. Dabei treffen die gesetzlichen Vertreter Annahmen über die finanziellen Bedingungen der Kreditnehmer sowie die zukünftig zu erwarteten Cash Flows. Dies geschieht auf individueller und kollektiver Basis. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen bei den Kundenforderungen entspricht der Differenz zwischen dem noch ausstehenden Kreditbetrag und dem niedrigeren Wert, der ihm am Abschlussstichtag beizulegen ist. Zur Ermittlung der Prozentsätze für die pauschal ermittelte Risikovorsorge im Kreditgeschäft beurteilt der Konzern die Qualität des Kreditportfolios anhand der historischen Ausfallquoten für die in den Konzernabschluss einbezogenen Kreditinstitute. Bestehende Sicherheiten werden berücksichtigt. Die Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft sind zum einen betragsmäßig für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft von hoher Bedeutung und zum anderen mit erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter verbunden. Darüber hinaus haben die angewandten, mit wesentlichen Unsicherheiten behafteten Bewertungsparameter einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ❷ Im Rahmen unserer Konzernabschlussprüfung haben wir zunächst die Angemessenheit der Ausgestaltung der Kontrollen im relevanten internen Kontrollsystem des Konzerns beurteilt und die Funktionsfähigkeit der Kontrollen getestet. Dabei haben wir die Geschäftsorganisation, die IT-Systeme und die relevanten Bewertungsmodelle berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Kreditinstituten die Bewertung der Kundenforderungen, einschließlich der Angemessenheit geschätzter Werte, auf der Basis von Stichproben von Kreditengagements beurteilt. Dabei haben wir unter anderem die vorliegenden Unterlagen der Konzerngesellschaften bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der Werthaltigkeit der entsprechenden Sicherheiten gewürdigt. Ferner haben wir zur Beurteilung der vorgenommenen Einzelwertberichtigungen, pauschalierten Einzelwertberichtigungen bzw. Portfoliowertberichtigungen die im Konzern angewandten Berechnungsmethoden sowie die zugrundeliegenden Annahmen und Parameter gewürdigt. Zusätzlich haben wir die von dem Konzern erstellte „Migration Analysis“, die Basis zur Ermittlung der Prozentsätze für die pauschal ermittelte Risikovorsorge im Kreditgeschäft und die Kreditausfallrisiken ist, im Hinblick auf die Berechnung der sich daraus ergebenden Prozentsätze auf Stichprobenbasis nachvollzogen. Das diesem Prüffeld inhärente Prüfungsrisiko haben wir durch konzernweit einheitliche Prüfungshandlungen adressiert. Hierzu haben wir unter anderem die Abschlussprüfer der in den Konzernabschluss einbezogenen Kreditinstitute instruiert, das Adressenausfallrisiko aus den Forderungen an Kunden als ein potenziell wesentliches Prüfungsrisiko zu betrachten und uns über eventuelle Feststellungen im Hinblick auf das jeweilige interne Kontrollsystem sowie rechnungslegungsrelevante Sachverhalte zu informieren. Auf Basis der von uns im Rahmen der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt von der Angemessenheit der bei der Überprüfung der Werthaltigkeit des Kreditportfolios von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen sowie der Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Prozesse des Konzerns überzeugen.
- ❸ Die Angaben der Gesellschaft zur Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft sind in den Abschnitten 9 und 16 des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den Corporate Governance-Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex
- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen

Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. Mai 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. Mai 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Konzernabschlussprüfer der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Eva Handrick."

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in '000 EUR	Anhang	1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2016
Zinsertrag und ähnlicher Ertrag		287.935	327.597
Zinsaufwand und ähnlicher Aufwand		83.150	96.771
Zinsüberschuss	(15)	204.785	230.825
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	(9, 16)	5.290	18.632
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		199.495	212.193
Provisionsertrag		61.048	58.220
Provisionsaufwand		15.215	15.249
Provisionsüberschuss	(17)	45.833	42.971
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	(18)	10.805	8.869
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	(19)	-670	-975
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	(20)	101	4.585
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(21)	-7.575	-8.298
Operativer Ertrag		247.989	259.345
Personalaufwand	(22)	84.666	88.163
Verwaltungsaufwand	(23)	102.119	110.057
Operativer Aufwand		186.785	198.220
Ergebnis vor Steuern		61.204	61.125
Ertragsteueraufwand	(24)	14.563	14.093
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		46.641	47.031
Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	(49)	1.461	13.977
Konzernergebnis		48.102	61.009
auf ProCredit Anteilseigner zurechenbares Konzernergebnis		46.282	59.422
<i>aus fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>44.840</i>	<i>45.491</i>
<i>aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>1.443</i>	<i>13.931</i>
auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis		1.820	1.586
<i>aus fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>1.801</i>	<i>1.541</i>
<i>aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>19</i>	<i>46</i>
Ergebnis je Aktie* in EUR		0,86	1,16
<i>aus fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>0,84</i>	<i>0,89</i>
<i>aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		<i>0,03</i>	<i>0,27</i>

* Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch

Zusammengefasste Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in '000 EUR	Anhang	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Konzernergebnis		48.102	61.009
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden			
Veränderung der Neubewertungsrücklage durch Neubewertung von Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses*		0	-583
Veränderung der latenten Steuern aus der Neubewertung von Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses*		0	103
Posten, die nachfolgend in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können			
Veränderung der Neubewertungsrücklage von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	(28)	1.114	-4.274
<i>Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung</i>		33	-4.211
<i>Erfolgsneutrale Wertänderung</i>		1.081	-64
Veränderung der latenten Steuern auf die Neubewertungsrücklage von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	(28)	-199	546
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	(8)	-17.782	-731
<i>Erfolgsneutrale Wertänderung</i>		-17.782	-731
Sonstiges Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		-16.867	-4.939
Sonstiges Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		-4.095	-14.222
Gesamtergebnis		27.140	41.848
auf ProCredit Anteilseigner zurechenbares Konzernergebnis		25.303	36.407
<i>aus fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		27.905	36.709
<i>aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		-2.603	-302
auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis		1.837	5.440
<i>aus fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		1.868	5.383
<i>aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen</i>		-31	57

* Die Neubewertungen von Leistungen nach Beendigungen des Arbeitsverhältnisses gemäß IAS 19 sind unwesentlich für die Gruppe und werden nicht mehr dargestellt

Konzernbilanz

in '000 EUR	Anhang	31.12.2017	31.12. 2016
Aktiva			
Barreserve	(25)	1.076.616	937.307
Forderungen an Kreditinstitute	(6, 26)	196.243	286.673
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	(6, 27)	1.074	243
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(6, 9, 28)	214.701	249.757
Forderungen an Kunden	(6, 29)	3.909.911	3.628.700
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	(9, 16, 30)	-128.527	-150.651
Sachanlagen	(10, 31)	139.239	157.336
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(10, 31)	3.108	1.918
Immaterielle Vermögenswerte	(11, 32)	21.153	21.446
Laufende Ertragsteuerforderungen	(13, 34)	3.541	4.101
Latente Steueransprüche	(13, 34)	4.745	6.411
Sonstige Vermögenswerte	(35)	57.574	63.136
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	(49)	0	461.398
Summe der Aktiva		5.499.378	5.667.776
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(6, 36)	359.477	317.592
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(6, 27)	174	1.367
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(6, 37)	3.570.932	3.475.099
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	(6, 38)	549.598	499.263
Schuldverschreibungen	(6, 39)	183.145	143.745
Sonstige Verbindlichkeiten	(40)	19.996	18.735
Rückstellungen	(14, 41)	13.976	15.775
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	(13, 34)	1.718	1.452
Latente Steuerverbindlichkeiten	(13, 34)	1.040	1.900
Nachrangkapital	(6, 42)	140.788	171.024
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	(49)	0	367.551
Summe der Verbindlichkeiten		4.840.845	5.013.504
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(43)	267.720	267.720
Kapitalrücklage		115.253	115.253
Gesetzliche Rücklage		136	136
Bilanzgewinn		351.154	325.019
Rücklage aus der Währungsumrechnung	(8)	-84.007	-62.112
Neubewertungsrücklage		934	20
Eigenkapital der ProCredit Anteilseigner		651.190	646.035
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		7.343	8.237
Summe Eigenkapital		658.533	654.272
Summe der Passiva		5.499.378	5.667.776

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in '000 EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Bilanzgewinn	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklage	Eigenkapital der ProCredit Anteilseigner	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
Bestand am 1. Januar 2017	267.720	115.253	136	325.019	-62.112	20	646.035	8.237	654.272
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung					-21.895		-21.895	18	-21.877
Veränderung der Neubewertungsrücklage						914	914	1	915
Sonstiges Ergebnis nach Steuern					-21.895	914	-20.981	18	-20.963
Konzernergebnis				46.282			46.282	1.820	48.102
Gesamtergebnis				46.282	-21.895	914	25.302	1.837	27.139
Ausgeschüttete Dividende				-20.347			-20.347		-20.347
Veränderung im Anteilsbesitz				198			198	-2.731	-2.533
Bestand am 31. Dezember 2017	267.720	115.253	136	351.153	-84.007	934	651.189	7.343	658.532

in '000 EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Bilanzgewinn	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklage	Eigenkapital der ProCredit Anteilseigner	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
Bestand am 1. Januar 2016	254.123	97.178	136	283.908	-43.688	4.610	596.267	7.731	603.998
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung					-18.424		-18.424	3.879	-14.545
Veränderung der Neubewertungsrücklage						-3.729	-3.729		-3.729
Neubewertung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste						-862	-862	-25	-887
Sonstiges Ergebnis nach Steuern					-18.424	-4.591	-23.015	3.854	-19.161
Konzernergebnis				59.422			59.422	1.586	61.009
Gesamtergebnis				59.422	-18.424	-4.591	36.407	5.440	41.848
Ausgeschüttete Dividende				-20.330			-20.330		-20.330
Kapitalerhöhung	13.598	18.074					31.672		31.672
Veränderung im Anteilsbesitz				2.019			2.019	-4.935	-2.916
Bestand am 31. Dezember 2016	267.720	115.253	136	325.019	-62.112	20	646.035	8.237	654.272

Konzern-Kapitalflussrechnung

in '000 EUR	1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2016*
Konzernergebnis	48.102	61.009
Ertragsteueraufwand (aus fortgeführten Geschäftsbereichen)	14.563	14.093
Ertragsteueraufwand (aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen)	791	4.248
Ergebnis vor Steuern (inkl. nicht fortgeführter Geschäftsbereiche)	63.457	79.350
Im Konzernergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Tätigkeit:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sachanlagen und Finanzanlagen	28.762	47.130
Zunahme / Abnahme von Rückstellungen	5.649	8.826
Gewinne / Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen	24.066	2.014
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-213.366	-232.868
Cash flow aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-21.421	2.836
Zwischensumme	-112.854	-92.712
Zahlungswirksame Veränderungen der Vermögenswerte und Schulden aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Forderungen an Kreditinstitute	-37.879	33.246
Forderungen an Kunden	-286.351	-138.346
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	52.858	-48.258
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und internationalen Finanzinstitutionen	70.712	-1.188
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	155.951	207.371
Verbriefte Verbindlichkeiten	34.014	-50.173
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-35.801	-6.680
Erhaltene Zinsen	303.622	331.593
Gezahlte Zinsen	-85.249	-97.326
Gezahlte Ertragssteuern	-13.596	-13.970
Cash flow aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	45.326	-8.606
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	90.754	114.951
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen		
Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen	-23.581	-36.850
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	-77.611	-31.678
Cash flow aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	38.338	16.493
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-54.665	-47.048
Dividendenzahlungen		
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	448	31.672
Auszahlung für Anteile an Tochtergesellschaften	-542	-1.255
Ein-/ Auszahlungen aus Nachrangkapital	-23.760	39.147
Cash flow aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	732	15.492
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-44.201	64.726
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	979.068	849.124
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	90.754	114.951
davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	45.326	-8.606
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-54.665	-47.048
davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	38.338	16.493
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-44.201	64.726
davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	732	15.492
Effekt aus Wechselkursänderungen	-19.234	-2.685
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	951.722	979.068

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst

Konzernanhang

A. Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

(1) Grundlagen der Rechnungslegung.....	110
(2) Grundsätze der Konsolidierung	110
(3) Entwicklungen in der Rechnungslegung.....	110
(4) Angaben zur Segmentberichterstattung.....	111
(5) Verwendung von Annahmen und Schätzungen.....	111
(6) Finanzinstrumente.....	112
(7) Bewertungsmethoden	113
(8) Währungsumrechnung.....	114
(9) Risikovorsorge im Kreditgeschäft und Wertminderung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	114
(10) Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	116
(11) Immaterielle Vermögenswerte.....	116
(12) Leasing.....	117
(13) Ertragsteuern.....	117
(14) Rückstellungen	117

B. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(15) Zinsüberschuss	118
(16) Risikovorsorge für Forderungen	118
(17) Provisionsüberschuss.....	119
(18) Ergebnis aus dem Devisengeschäft	119
(19) Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	119
(20) Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.....	119
(21) Sonstiges betriebliches Ergebnis.....	120
(22) Personalaufwand.....	120
(23) Verwaltungsaufwand.....	121
(24) Steuern vom Einkommen und Ertrag	121

C. Angaben zur Konzernbilanz

(25) Barreserve	122
(26) Forderungen an Kreditinstitute	122
(27) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	122
(28) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.....	122
(29) Forderungen an Kunden	123
(30) Risikovorsorge für Forderungen	125
(31) Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	125
(32) Immaterielle Vermögenswerte.....	126
(33) Leasing.....	127
(34) Ertragsteuern.....	128
(35) Sonstige Vermögenswerte.....	129
(36) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	130
(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	130
(38) Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen.....	130
(39) Schuldverschreibungen	130
(40) Sonstige Verbindlichkeiten	131
(41) Rückstellungen	131
(42) Nachrangkapital	132
(43) Eigenkapital	132

D. Zusätzliche Angaben

(44) Segmentberichterstattung.....	133
(45) Ergebnis je Aktie.....	135
(46) Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten.....	136
(47) Als Sicherheit verpfändete und übertragene Vermögenswerte	137
(48) Eventualverbindlichkeiten.....	137
(49) Wesentliche Tochterunternehmen.....	138
(50) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Dritten.....	140
(51) Gesamtbezüge der Geschäftsführung.....	141
(52) Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer	141
(53) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	141
 Adresse und allgemeine Informationen.....	 142

Konzernanhang

A. Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

(1) Grundlagen der Rechnungslegung

ProCredit Holding AG & Co. KGaA („ProCredit Holding“), Frankfurt am Main, ist die Finanzholding der ProCredit Gruppe („Gruppe“). Die Gruppe erstellt den Konzernabschluss im Einklang mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie vom International Accounting Standards Board veröffentlicht und durch die Europäischen Union in europäisches Recht übernommen wurden.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die zusammengefasste Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernbilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung und den Konzernanhang. Die Angaben gemäß IFRS 7 zu Art und Ausmaß der mit den Finanzinstrumenten verbundenen Risiken werden im Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

Alle Beträge sind in Tausend Euro dargestellt und die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden stetig auf alle dargestellten Geschäftsjahre angewendet, sofern nicht anders angegeben. Das Geschäftsjahr der ProCredit Gruppe ist das Kalenderjahr. Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von \pm einer Einheit (EUR, % usw.) auftreten. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung.

(2) Grundsätze der Konsolidierung

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der ProCredit Holding und ihrer Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die vom Konzern beherrscht werden. Von einer Beherrschung über ein Tochterunternehmen in der ProCredit Gruppe wird ausgegangen, wenn die Muttergesellschaft schwankenden Renditen aus ihrem Engagement mit dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit besitzt, diese Renditen mittels ihrer Kontrolle über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung auf den Konzern übergeht, voll konsolidiert und scheiden zu dem Zeitpunkt aus dem Konsolidierungskreis aus, an dem die Beherrschung endet. Eine Übersicht der wesentlichen Tochterunternehmen findet sich in Anhangsangabe 49). Der Konzern hat keine Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierten Unternehmen.

Alle konzerninternen Transaktionen, Salden sowie Zwischengewinne werden vollständig eliminiert.

(3) Entwicklungen in der Rechnungslegung

(a) Standards, Änderungen und Interpretationen, die in Kraft getreten sind

- Änderungen an IAS 7 „Angabeninitiative“ haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen.
- Änderungen an IAS 12 „Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste“ haben geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen.

Die folgenden Standards, Änderungen und Interpretationen wurden durch den IASB veröffentlicht und durch die EU übernommen, haben aber keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss: Jährliche Verbesserungen an den IFRS (2014–2016).

(b) Veröffentlichte, aber noch nicht in Kraft getretene Standards, Änderungen und Interpretationen

Die folgenden Standards, Änderungen und Interpretationen wurden durch das IASB veröffentlicht und werden Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gruppe haben. Diese wurden nicht bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet:

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ wird Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten sowie auf die Erfassung von Wertminderungen haben. Um die Klassifizierung vornehmen zu können ist im ersten Schritt eine Geschäftsmodellanalyse durchgeführt worden. Diese bestätigte, dass das Geschäftsmodell der Gruppe darin liegt, finanzielle Vermögenswerte zu halten bzw. im Rahmen der Liquiditätsreserve zu halten und zu verkaufen. Im zweiten Schritt wurde zur Klassifizierung der Finanzinstrumente eine Überprüfung der vertraglichen Zahlungsstrombedingungen durchgeführt und hiermit bestätigt, dass die zugrunde liegenden Vertragsbedingungen zu Zahlungsströmen zu festgelegten Zeitpunkten führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Insgesamt hat die Analyse gezeigt, dass sich nach Anwendung von IFRS 9 bei den Bewertungskategorien keine wesentlichen Änderungen ergeben. Die Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die Instrumente der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden als zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung klassifiziert und die Instrumente der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen ergebnisneutral im Eigenkapital klassifiziert. Nach IFRS 9 ändern sich auch die Regelungen zur Wertminderung. Bei der Erfassung der Wertminderung wird künftig der erwartete Kreditverlust berücksichtigt. Dabei werden Rückstellungen für Kreditausfälle bereits bei Erstansatz des finanziellen Vermögenswerts auf Basis der zu diesem Zeitpunkt herrschenden Erwartungen potenzieller Kreditausfälle erfasst. Unter dem erwarteten Kreditausfallmo-

dell des IFRS 9 wird Risikovorsorge für erwartete Kreditausfälle erfasst, die aus möglichen Ausfallereignissen bei nicht notleidenden Kreditbeständen innerhalb der nächsten zwölf Monate entstehen können (Stufe 1). Für Vermögenswerte, bei denen sich das Kreditrisiko seit Entstehung oder Kauf signifikant erhöht hat, aber der Vermögenswert noch nicht notleidend ist (Stufe 2), sowie für notleidende Vermögenswerte (Stufe 3) erfordert IFRS 9 die Erfassung von Rückstellungen für erwartete Kreditausfälle, die über die gesamte restliche Laufzeit eines Vermögenswerts auftreten können. Durch die Umstellung auf IFRS 9 erhöht sich die Risikovorsorge und es ergibt sich ein Rückgang der harten Kernkapitalquote um ca. 0,4 Pp. Die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da die Gruppe kein Hedge Accounting anwendet. IFRS 9 ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

- Änderungen an IFRS 9 „Vorfalligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung“, um Bedenken in Bezug darauf zu adressieren, wie bestimmte finanzielle Finanzinstrumente mit Vorfalligkeitsregelungen nach IFRS 9 klassifiziert werden. Die Änderungen sollen retrospektiv auf Geschäftsjahre angewendet werden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.
- IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ und Änderungen an IFRS 15 „Klarstellung von IFRS 15“ werden geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Diese sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 (IFRS 15) bzw. am oder nach dem 1. Januar 2019 (Änderungen an IFRS 15) beginnen.
- IFRIC 22 „Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen“ wird geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Die Interpretation ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.
- Änderungen an IAS 40 „Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien“ werden geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.
- IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ wird Auswirkungen auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angabepflichten der bestehenden Verträge als Leasingnehmer haben. Die Forderungen aus Finanzierungsleasing sind relativ gering. Die Auswirkungen des Standards betreffen hauptsächlich die bestehenden Mietverhältnisse der Gruppe und werden derzeit analysiert. Der Standard ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.

Weitere Standards, Änderungen und Interpretationen, die durch den IASB veröffentlicht wurden, aber keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben: IFRS 17 „Versicherungsverträge“, IFRIC 23 „Bilanzierung von Unsicherheiten in Bezug auf Ertragsteuern“, Änderungen an IAS 19 „Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen“, Änderungen an IAS 28 „Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“, „“, Änderungen an IFRS 2 „Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung“, Änderungen an IFRS 4 „Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge“ und die jährlichen Verbesserungen an den IFRS (2015–2017).

Es erfolgte keine frühzeitige Anwendung von noch nicht in Kraft getretenen Standards, Änderungen und Interpretationen.

(4) Angaben zur Segmentberichterstattung

Die ProCredit Gruppe fasst ihre Geschäftstätigkeit in Berichtssegmente nach geographischen Gesichtspunkten zusammen. Jedes dieser Segmente ist durch ein homogenes Risiko- und Ertragsprofil gekennzeichnet, wie im Lagebericht dargestellt. Es wird zwischen den Segmenten Deutschland, Osteuropa, Südosteuropa und Südamerika unterschieden.

(5) Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen, Schätzungen und notwendige Ermessensentscheidungen seitens der Geschäftsführung getroffen worden, die sich auf den Ausweis und die Höhe des Finanzergebnisses auswirken. Bei den erforderlichen Schätzungen und Annahmen handelt es sich um bestmögliche Schätzungen, die in Übereinstimmung mit dem maßgeblichen Standard durchgeführt wurden. Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden laufend überprüft und beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Faktoren, wie Erwartungen hinsichtlich künftiger Ereignisse, die unter den jeweiligen Umständen für angemessen erachtet werden.

Für bestimmte Positionen sind die Ermessensentscheidungen der Geschäftsführung aufgrund der Wesentlichkeit der Beträge besonders bedeutsam für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Dies gilt für die folgenden Positionen:

(a) Wertminderung von Krediten

Die Einschätzung zur Wertminderung von Krediten erfordert eine Beurteilung der Geschäftsführung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Dazu werden Annahmen über die finanziellen Bedingungen des Kreditnehmers sowie der zukünftig zu erwarteten Cashflows getroffen. Dies geschieht auf individueller und kollektiver Basis. Zur Ermittlung der Prozentsätze für die pauschalierte Einzelwert- und Portfoliowertberichtigungen beurteilt der Konzern die Qualität der Kreditportfolien pro Institution anhand der historischen Ausfallquoten für homogene Portfolien. Diese Analyse spiegelt die durchschnittlichen Verluste in einem Zeitraum wider, in dem sowohl Wirtschaftswachstum und günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen als auch ein Konjunkturrückgang während der Finanzkrise herrschten. Die Geschäftsführung hält es daher für angemessen, die Ergebnisse zu verwenden.

den, um alle erwarteten Verluste zu berücksichtigen. Weitere Informationen über die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft sind der Anhangsangabe 9) zu entnehmen.

(b) Bewertung von Finanzinstrumenten bei Stammaktien mit Verkaufs-/Kauf- oder Verkaufs-Optionen

ProCredit Holding hat sich zum Kauf von Eigenkapitalinstrumenten an Tochterunternehmen verpflichtet und berücksichtigt dafür eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des Barwertes des Rückkaufbetrages. Die Verbindlichkeit basiert auf dem Ausübungspreis, welcher sich auf den aktuellen Anteil des Eigenkapitals der Tochtergesellschaft bemisst. Die mit diesen Transaktionen verbundenen Chancen und Risiken werden nach der antizipierten Erwerbsmethode als bereits auf ProCredit Holding übertragen angesehen. Nachträgliche Bewertungsanpassungen der Verbindlichkeiten werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(c) Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Akquisition von Tochterunternehmen wird jährlich, oder sofern Hinweise für eine Wertminderung vorliegen, auf Werthaltigkeit überprüft. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird ein Ertragswertverfahren genutzt, in dem jedes Tochterunternehmen als eigenständige zahlungsmittelgenerierende Einheit definiert wird. Die Prognose der künftigen Kapitalzuflüsse und die Ermittlung der Kapitalkosten enthalten in erheblichen Maße Einschätzungen der Geschäftsführung. Die Cash Flow Prognosen basieren auf den aktuellsten, fünfjährigen vom Aufsichtsrat des betreffenden Unternehmens genehmigten Geschäftsplänen und spiegeln in angemessener Weise die von der Geschäftsführung erwartete künftige Entwicklung wider. Aufgrund des langfristigen Horizonts der Eigenkapitalbeteiligungen werden die ermittelten Kapitalzuflüsse als ewige Rente extrapoliert. Grundlage hierfür bildet die bestmögliche Schätzung der Geschäftsführung hinsichtlich der künftigen Nettowachstumsraten auf Basis gegenwärtig beobachtbarer Daten und wirtschaftlicher Prognosen. Die ermittelten Kapitalzuflüsse werden mit länderspezifischen Kapitalkosten diskontiert, die das jeweilige Risikoprofil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegelt. Die Abzinsungssätze vor Steuern werden aus einem Preismodell abgeleitet und liegen bei 8,7 % bis 11,7 % (2016: 10,1 % bis 13,5 %). Der Geschäfts- oder Firmenwert wird geprüft, indem der jeweilige Barwert der künftig erwarteten Zahlungsströme eines Tochterunternehmens (Nutzungswert) mit dem Buchwert zuzüglich dem jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwert verglichen wird. Die in der ProCredit Gruppe angewandten Bilanzierungsgrundsätze für Geschäfts- oder Firmenwert werden in Anhangsangabe 11) erläutert.

(d) Bewertung von aktiven latenten Steuern

Die Gruppe bilanziert aktive latente Steuern, sofern der Anfall künftiger zu versteuernder Gewinne wahrscheinlich ist, gegen die der steuermindernde Effekt genutzt werden kann (zur Bilanzierungsrichtlinie der Gruppe für Ertragsteuern siehe Anhangsangabe 13). Die Gewinnprognose erfolgt auf Basis der aktuellen, im Dezember 2017 von den jeweiligen Aufsichtsräten genehmigten Geschäftsplänen und spiegelt die von der Geschäftsführung erwartete künftige Geschäftsentwicklung wider. Der Steuerplanungszeitraum der Gruppe umfasst fünf Jahre. Einzelheiten über die bilanzierten Beträge sind in den Anhangangaben 24) und 34) dargestellt.

(6) Finanzinstrumente

Der Konzern unterteilt seine Finanzinstrumente in die folgenden Kategorien: Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ wird nicht genutzt. Die Einordnung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz wird von der Geschäftsführung festgelegt.

(a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente enthalten ausschließlich beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, dabei nimmt der Konzern keine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen im Rahmen des IAS 39 vor. Derivate mit einem positiven beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag werden als finanzielle Vermögenswerte bilanziert und unter dem Bilanzposten „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert werden als finanzielle Verbindlichkeiten angesetzt und unter dem Bilanzposten „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Die Zugangsbewertung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert; Transaktionskosten werden direkt als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Käufe und Verkäufe von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag bilanziert – dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen ist. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Gewinne und Verluste aus der Veränderung ihres beizulegenden Zeitwerts werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der jeweiligen Periode erfasst.

Die Ausbuchung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten erfolgt, sobald die Rechte auf Cash Flows aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder der Konzern seinen rechtlichen Anspruch und im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn diese getilgt sind – d.h. wenn die vertragliche Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

(b) Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Alle Forderungen an Kreditinstitute sowie Forderungen an Kunden fallen unter die Kategorie „Kredite und Forderungen“. Sie entstehen, wenn der Konzern einem Schuldner direkt Kapital bereitstellt, ohne die Absicht zu haben, die Forderung zu Handelszwecken zu nutzen.

Im Zugangszeitpunkt werden Forderungen zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten bewertet; die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Agien beziehungsweise Disagien werden über die Laufzeit verteilt und in der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung im Zinsergebnis vereinnahmt. Zu jedem Abschlussstichtag sowie bei Hinweis auf potentielle Wertminderung werden Forderungen auf Werthaltigkeit geprüft. Gegebenenfalls werden entsprechende Wertberichtigungen unter Verwendung offener ausgewiesener Wertberichtigungskonten gebildet (siehe Anhangsangabe 9)) zu Einzelheiten der Wertberichtigung von Forderungen, sowie Anhang 16), 30)). Im Falle einer Wertaufholung erfolgt diese erfolgswirksam über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertberichtigung ergeben hätten.

Forderungen werden zu dem Zeitpunkt angesetzt, an dem den Schuldnern das Kapital ausgezahlt wird. Die Ausbuchung erfolgt, wenn die Rechte auf Cash Flows aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat. Darüber hinaus werden restrukturierte Kredite und Forderungen, deren Bedingungen sich wesentlich geändert haben, vollständig ausgebucht und als neue Forderung erfasst.

(c) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die für eine unbestimmte Zeit gehalten werden und aufgrund eines Liquiditätsbedarfs oder aufgrund von Zinssatz-, Wechselkurs- oder Aktienkursänderungen veräußert werden können, werden in der Kategorie der „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte“ zusammengefasst.

Die Zugangsbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die dem Kauf direkt zurechenbar sind. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. In Ausnahmefällen, wenn der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig bestimmt werden kann, erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts werden entweder an aktiven Märkten beobachtbare notierte Preise oder Bewertungsmodelle auf Basis auf dem Markt beobachtbarer Bewertungsparameter herangezogen. Gewinne und Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten werden in der zusammengefassten Konzern-Gesamtergebnisrechnung als Neubewertungsrücklage erfasst. Bei Ausbuchung oder Wertminderung des Vermögenswertes (Einzelheiten zur Wertminderung siehe Anhangsangabe 9)) werden die in der Neubewertungsrücklage angesetzten kumulierten Gewinne oder Verluste in der Position „Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Mit der Effektivzinsmethode berechnete Zinserträge sowie Fremdwährungsgewinne und -verluste aus monetären Vermögenswerten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dividendenzahlungen auf zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten werden in der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung erfasst.

Käufe und Verkäufe von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten werden zum Handelstag bilanziert. Die Ausbuchung erfolgt, sobald die Rechte auf Zahlungsflüsse aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat.

(d) sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden erstmalig mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich angefallener Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen den Erlösen, abzüglich Transaktionskosten, und dem Rückkaufwert werden über die Laufzeit der Verbindlichkeiten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden ausgebucht, wenn diese getilgt sind – d.h. wenn die vertragliche Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

(7) Bewertungsmethoden

Im Zugangszeitpunkt werden alle Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Grundsätzlich handelt es sich hierbei um den Transaktionspreis zum Zugangszeitpunkt. Die Folgebewertung, abhängig von der jeweiligen Bewertungskategorie, erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten. Grundsätzlich erfolgt für Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert eine wiederkehrende Bewertung.

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Preis, der im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalles unter Marktteilnehmern auf dem Hauptmarkt (oder auf dem vorteilhaftesten Markt) am Bemessungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre.

Die ProCredit Gruppe verwendet die IFRS-Hierarchie zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts. Die Hierarchie teilt die in den Bewertungsverfahren verwendeten Inputfaktoren in drei Stufen ein:

(a) Inputfaktoren auf Stufe 1

Preisnotierungen (unangepasst) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, zu denen das Unternehmen am Bemessungsstichtag Zugang hat. Ein Markt wird als aktiv betrachtet, wenn auf diesem Geschäftsvorfälle mit dem Vermögenswert oder der Schuld mit ausreichender Häufigkeit und Volumen auftreten, so dass fortwährend Preisinformationen zur Verfügung stehen.

(b) Inputfaktoren auf Stufe 2

Andere als die auf Stufe 1 genannten Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind. Die angewandten Bewertungsmodelle sind Annäherungen an die aktuellen beizulegenden Zeitwerte vergleichbarer Finanzinstrumente bzw. Ertragswert-Modelle unter Verwendung von beobachtbaren Marktdaten. Jedes Tochterunternehmen verwendet dabei individuell beobachtbare Zinssätze und Devisenkurse, die überwiegend von den lokalen Zentralbanken zur Verfügung gestellt werden.

(c) Inputfaktoren auf Stufe 3

Nicht beobachtbare Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Schuld. Sofern beobachtbare Marktzinssätze nicht verfügbar sind, werden interne Zinssätze als Inputfaktoren für das Ertragswertverfahren verwendet. Diese internen Zinssätze reflektieren die jeweiligen Kapitalkosten unter Berücksichtigung von Fremdwährungseffekten und Laufzeit sowie einer Risikomarge, z.B. ProCredit Group Funding Zinssätze. Intern bestimmte Zinssätze werden regelmäßig mit vergleichbaren Zinssätzen für Transaktion mit Dritten überprüft und sind in Übereinstimmung mit einer ordentlichen Transaktion zu Marktbedingungen unter unabhängigen Dritten am Bewertungsstichtag unter den aktuellen Marktbedingungen.

(8) Währungsumrechnung*(a) Funktionale Währung und Berichtswährung*

Die im Abschluss der einzelnen Konzernunternehmen enthaltenen Posten werden mit der Währung des primären Wirtschaftsumfelds bewertet, in dem das Unternehmen tätig ist (der „funktionalen Währung“). Grundsätzlich entspricht die funktionale Währung der Lokalwährung.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt; der Euro ist die funktionale Währung der Muttergesellschaft und die Berichtswährung des Konzerns.

(b) Transaktionen und Salden

Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden mit dem Schlusskurs umgerechnet. Gewinne und Verluste, die sich aus der Abwicklung solcher Geschäftsvorfälle ergeben sowie Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs am Jahresende werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Ergebnis aus dem Devisengeschäft) erfasst. Die Erträge und Aufwendungen werden mit dem monatlichen Durchschnittskurs umgerechnet, sofern diese annähernd einer Umrechnung zu Transaktionskursen entsprechen.

Nicht-monetäre zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Posten werden mit dem historischen Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet.

(c) Konzernunternehmen

Die Abschlüsse aller Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist (keine Gesellschaft befindet sich in einem Hochinflationland), werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

- Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zu jedem Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet.
- Erträge und Aufwendungen werden zum Periodendurchschnittskurs umgerechnet.
- Alle Umrechnungsdifferenzen aufgrund der Umrechnung der Nettoinvestition in ausländische Beteiligungen werden im „Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung des Eigenkapitals“ erfasst. Beim Abgang einer ausländischen Beteiligung werden die im Eigenkapital aufgelaufenen Umrechnungsdifferenzen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert.

(9) Risikovorsorge im Kreditgeschäft und Wertminderung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten*(a) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Vermögenswerte – Forderungen*

- Wertberichtigung von Forderungen

Der Konzern prüft an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines Kredits oder einer Gruppe von Krediten vorliegen. Sofern objektive Hinweise auf Wertminderung vorliegen, wird eine angemessene Risikovorsorge gebildet. Dabei wird zwischen individuell signifikanten und individuell nicht signifikanten Kreditengagements unterschieden; der Grenzwert liegt bei 30.000 EUR/ USD. Für alle Kreditengagements, die aktuell keine Anzeichen einer Wertminderung aufweisen, werden Wertberichtigungen auf der Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten gebildet (Portfoliowertberichtigung). Der Wertberichtigungsbedarf wird ergebniswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aufwendungen für zukünftige Ereignisse werden nicht berücksichtigt.

- Einzelwertberichtigung auf Forderungen

Kreditengagements werden als individuell signifikant betrachtet, wenn sie ein bestimmtes Volumen aufweisen, das teilweise von der einzelnen Bank abhängig ist. Als konzernweite Regel werden alle Darlehen über 30.000 EUR/USD einzeln auf das Vorliegen objektiver Hinweise für eine Wertminderung

untersucht. Der Hauptindikator hierfür ist, dass die Forderung mehr als 30 Tage überfällig ist. Es kann aber auch andere Anzeichen dafür geben, dass eine Forderung notleidend ist. Typische Beispiele sind:

- Nichteinhaltung von Auflagen oder Bedingungen
- Einleitung eines Gerichtsverfahrens durch die Bank
- Einleitung eines Konkursverfahrens
- Informationen über den Geschäftsbetrieb des Kunden oder Veränderungen in seinem Marktumfeld, die sich negativ auf seine Zahlungsfähigkeit auswirken oder auswirken können.

Liegen Anhaltspunkte für eine Verschlechterung der Qualität des Kreditengagements vor, erfolgt eine Überprüfung auf Wertminderung nach der Discounted-Cashflow-Methode. Dabei werden die erwarteten künftigen Zahlungsströme aus der Verwertung von Sicherheiten sowie andere realisierbare Cashflows mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontiert. Die Differenz zum Buchwert des Kreditengagements wird als Risikovorsorge berücksichtigt.

- **Pauschal ermittelte Wertberichtigung auf Forderungen**

Für die Bestimmung der Wertminderung im Rahmen der pauschalierten Einzelwertberichtigung werden die Darlehen auf Basis ähnlicher Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert, nämlich gemäß ihrer Überfälligkeitsstruktur. Eine Überfälligkeit größer 30 Tagen wird als objektiver Hinweis auf eine eingetretene Wertminderung gewertet.

Grundlage der gemeinsamen Wertminderungsbeurteilung von für sich gesehen nicht bedeutsamen Krediten (pauschalierte Einzelwertberichtigung) und nicht wertberichtigter Forderungen, die zu einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte gehören (Portfoliowertberichtigung), ist eine quantitative Analyse der Ausfallraten von Kreditportfolios mit homogenen Risikoeigenschaften in den einzelnen Tochterunternehmen (Migrationsanalyse). Die sich so ergebenden, quantitativ ermittelten Ausfallquoten werden von der Geschäftsführung in angemessene Ausfallraten übergeleitet und als Grundlage für die Portfoliowertberichtigung vorgegeben. Diese Ausfallraten werden jährlich überprüft.

Künftige Cash-Flows aus einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte, die gemeinsam auf Wertminderung beurteilt werden, werden anhand der vertraglichen Zahlungsflüsse der in der Gruppe enthaltenen Vermögenswerte sowie der historischen Ausfallquote für Vermögenswerte mit ähnlichen Ausfallrisikoeigenschaften wie diejenigen der Gruppe geschätzt. Die historische Ausfallquote wird auf Grundlage der aktuellen beobachtbaren Daten angepasst, um die Auswirkungen des aktuellen Umfelds widerzuspiegeln, die nicht die Periode, auf der die historische Ausfallquote beruht, betrafen und um die Auswirkungen des Umfelds in der historischen Periode, die nicht mehr aktuell sind, zu eliminieren. Die Methoden und Annahmen zur Schätzung der künftigen Zahlungsflüsse werden von ProCredit regelmäßig überprüft, um Differenzen zwischen geschätzten Ausfällen und aktuellen Ausfällen zu minimieren.

Umkehr der Wertminderung

Verringert sich die Höhe einer Wertminderung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertminderung durch Anpassung des Wertberichtigungskontos reduziert oder rückgängig gemacht. Der Betrag der Wertaufholung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Abschreibung von Forderungen

Uneinbringliche Kredite werden unter Verbrauch der dafür gebildeten Wertberichtigung abgeschrieben. Eine solche Abschreibung erfolgt, nachdem alle erforderlichen Verfahren abgeschlossen und der Verlustbetrag bestimmt wurde. Nachträgliche Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam unter der Position „Risikovorsorge für Forderungen“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Uneinbringliche Kredite, für die keine Risikovorsorge in voller Höhe gebildet wurde, werden erfolgswirksam als Direktabschreibung unter der Position „Risikovorsorge für Forderungen“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Restrukturierte Kredite

Für restrukturierte Kredite, die sonst überfällig oder wertgemindert wären und für sich gesehen bedeutsam sind, werden individuelle Wertberichtigungen angesetzt. Die Höhe des Verlusts wird als Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert des restrukturierten Kredits und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinses bemessen (Einzelwertberichtigung). Restrukturierte Kredite, die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären und für sich genommen nicht bedeutsam sind, werden einer pauschalen Wertminderungsbeurteilung unterzogen. Die gleiche Vorgehensweise erfolgt bei individuell signifikanten Darlehen, bei denen im Einzelfall kein Wertminderungsaufwand bestimmt wurde.

Im Austausch für Kredite und Forderungen erhaltene Vermögenswerte (übereignete Vermögenswerte)

Übereignete Vermögenswerte sind im Austausch für Kredite im Rahmen einer ordnungsmäßigen Sicherheitenverwertung erlangt worden und unter der Position „Sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesen. Der erworbene Vermögenswert wird zum niedrigeren Betrag von beizulegendem Zeitwert abzüglich Transaktionskosten und Buchwert zum Zeitpunkt des Tauschs bewertet. Die übereigneten Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Sämtliche künftige Wertminderungen als auch Wertaufholungen bis zum Ursprungsbetrag werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ erfasst.

(b) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern prüft an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswertes vorliegen. Liegt ein solcher Hinweis vor, wird der kumulierte Verlust – berechnet als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswertes – aus dem Eigenkapital entfernt und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erfasste Wertberichtigungen in der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung für Eigenkapital-instrumente werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht. Wenn der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments, das als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurde, in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung eintritt, wird die Wertberichtigung rückgängig gemacht und der Betrag der Wertaufholung in der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung erfasst.

(10) Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und etwaigen Wertminderungen ausgewiesen, wie von der Konzernleitung festgelegt. Die historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten sämtliche Aufwendungen, die dem Erwerb der Güter direkt zurechenbar sind. Gesonderte Bestandteile eines Vermögenswertes werden auch gesondert erfasst, sofern sie unterschiedliche Nutzungsdauern haben oder unterschiedliche Nutzenverläufe für das Unternehmen aufweisen.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nur dann als solche im Buchwert des Vermögenswertes erfasst bzw. als gesonderter Vermögenswert angesetzt (je nach Sachlage), wenn ein damit verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird und wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können. Alle anderen Reparatur- und Wartungskosten werden in der Periode ihres Anfalls in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Alle weiteren Vermögenswerten werden linear über die folgenden voraussichtlichen Nutzungsdauern abgeschrieben:

Gebäude	15 – 40 Jahre
Mietereinbauten	kürzere Periode von Dauer des Mietvertrags oder Nutzungsdauer
EDV-Anlagen	2 – 5 Jahre
Geldautomaten	5 – 8 Jahre
Mobilien	5 – 10 Jahre
Kraftfahrzeuge	3 – 5 Jahre
Andere Sachanlagen	2 – 7 Jahre

Die Restbuchwerte und Nutzungsdauern der Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Zusätzlich werden alle Vermögenswerte auf Wertminderung geprüft, falls Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert nicht mehr erzielt werden kann. Der Buchwert eines Vermögenswertes wird sofort auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben, wenn der Buchwert den geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert eines Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und seinem Nutzungswert. Die Abschreibung wird als „Verwaltungsaufwand“ erfasst.

Von Dritten genutzte Immobilien werden „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ klassifiziert. Mieteinnahmen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie Gewinne und Verluste aus Abgängen (als Unterschiedsbetrag zwischen Veräußerungserlös und dem Buchwert) werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ erfasst.

(11) Immaterielle Vermögenswerte*(a) Geschäfts- oder Firmenwert*

Der Geschäfts- oder Firmenwert entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich erfasster kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Die Wertminderungsaufwendungen werden grundsätzlich in der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Änderungen der Beteiligungsquote, die nicht zu einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen mit Eigentümern bilanziert und führen zu keiner Veränderung des Geschäfts- oder Firmenwertes.

(b) Software

Erworbene und selbst entwickelte Computersoftware werden auf Grundlage der Kosten für den Erwerb oder die Entwicklung und die Nutzbarmachung der betreffenden Software aktiviert. Die Software wird linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Diese beträgt fünf bis zehn Jahre. Zusätzlich wird Computersoftware auf das Vorliegen von Wertminderung geprüft, sofern Indikatoren für eine etwaige Wertminderung vorliegen. Die Computersoftware wird zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erfassten Wertminderungen bilanziert.

(12) Leasing*(a) ProCredit als Leasingnehmer**Operating-Leasingverhältnisse*

Operating Leasingverhältnisse sind alle Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, nicht übertragen werden. Die im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen geleisteten Gesamtzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses im Verwaltungsaufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Leasingobjekte werden beim Leasinggeber bilanziert.

*(b) ProCredit als Leasinggeber**Finanzierungsleasing*

Bei Vermögenswerten aus Finanzierungsleasing wird die Forderung zum Nettoinvestitionswert unter „Forderungen an Kunden“ bilanziert. Die erhaltene Leasingzahlung wird in einen Tilgungsanteil und einen Ertragsanteil aufgeteilt. Der Ertragsanteil wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Erhaltene Agien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt und im Zinsergebnis erfasst.

Operating-Leasingverhältnisse

Einige Immobilien werden vermietet und entsprechend als „Finanzinvestition gehaltene Immobilie“ klassifiziert. Die Mieteinnahmen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(13) Ertragsteuern*(a) Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag*

Auf den Jahresüberschuss zu zahlende Ertragsteuern werden auf Basis der in den jeweiligen Rechtsordnungen geltenden Steuergesetzgebung ermittelt und periodengerecht als Aufwand erfasst.

(b) Latente Ertragsteuern

Latente Ertragsteuern werden in voller Höhe nach der Verbindlichkeitsmethode für temporäre Differenzen zwischen dem Steuerwert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Konzernabschluss angesetzt. Die Berechnung latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten erfolgt anhand der lokalen Steuersätze (und Steuervorschriften), die zum Bilanzstichtag gültig sind und deren Gültigkeit für die Periode, in der der latente Steueranspruch realisiert oder die latente Ertragsteuerverbindlichkeit beglichen wird, erwartet wird. Der Steuerplanungszeitraum beträgt fünf Jahre.

Latente Steuern werden jedoch nicht angesetzt, wenn sie aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit zu einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das nach IFRS ermittelte Periodenergebnis (vor Ertragsteuern), noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Latente Steueransprüche werden in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass in den Folgeperioden ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Veränderungen von latenten Steuern, die sich aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ergeben, werden in der zusammengefassten Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Der Ausweis in der zusammengefassten Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfolgt brutto. Zum Veräußerungszeitpunkt werden die latenten Steuern zusammen mit dem abgegrenzten Gewinn oder Verlust in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Von den Gesellschaften werden die Ertragssteueransprüche und -verbindlichkeiten netto bilanziert, sofern diese gegen die gleiche Steuerbehörde bestehen.

(14) Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn:

- dem Konzern aus Ereignissen der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist,
- mehr dafür als dagegen spricht, dass ein Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sein wird und
- der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

Bei einer Vielzahl ähnlicher Verpflichtungen wird die Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses bestimmt, indem die Gruppe der Verpflichtungen als Ganzes betrachtet wird.

Rückstellungen werden in Höhe des Barwertes der erwarteten Ausgaben zur Erfüllung der Verpflichtung bewertet, sofern der Ressourcenabfluss später als ein Jahr erwartet wird. Die Zunahme des Barwertes der Verpflichtung im Zeitablauf wird als Zinsaufwand erfasst.

Eventualverbindlichkeiten sind aus Ereignissen der Vergangenheit resultierende mögliche Verpflichtungen; sie bestehen hauptsächlich aus Garantien und Akkreditiven für Kunden. Da die Inanspruchnahme bzw. Nichtinanspruchnahme von künftigen unsicheren Ereignissen abhängt, die nicht wesentlich von der ProCredit Gruppe beeinflusst werden können, werden sie nicht in der Bilanz dargestellt, sondern im Anhang erläutert (siehe Anhangsangabe 49)).

B. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(15) Zinsüberschuss

in '000 EUR	1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2016
Zinsertrag und ähnlicher Ertrag aus		
Barreserve	6.418	10.174
Forderungen an Kreditinstitute	4.402	3.069
zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	1.294	805
Forderungen an Kunden	269.924	306.873
wertgeminderten Forderungen (Unwinding)	5.473	5.984
Vorfälligkeitsentschädigungen	423	692
Zinsertrag und ähnlicher Ertrag	287.935	327.597
Zinsaufwand und ähnlicher Aufwand aus		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.508	10.575
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	42.853	52.958
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	16.377	17.304
Schuldverschreibungen	5.792	7.183
Nachrangkapital	8.620	8.633
Optionsvereinbarungen	0	120
Zinsaufwand und ähnlicher Aufwand	83.150	96.771
Zinsüberschuss	204.785	230.825

Bei Forderungen, bei denen ein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, wird die Abgrenzung von Zinserträgen spätestens 90 Tage nach der letzten Zahlung eingestellt. Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen werden nicht im Zinsergebnis erfasst.

Sobald eine Einzelwertberichtigung auf Forderungen erfasst wurde, wird eine Veränderung des Nettobarwerts im Zeitverlauf (unwinding) als Zinsertrag erfasst.

(16) Risikovorsorge für Forderungen

in '000 EUR	1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2016
Zuführung zur Risikovorsorge	108.751	150.780
Auflösung von Risikovorsorge	-87.888	-114.855
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	-16.797	-18.608
Direktabschreibungen	1.225	1.315
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	5.290	18.632

Die Zuführung zur Risikovorsorge gliedert sich in folgende Posten:

in '000 EUR	1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2016
Einzelwertberichtigungen	36.978	47.111
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	30.372	48.264
Portfoliowertberichtigungen	41.400	55.405
Zuführung zur Risikovorsorge für Forderungen	108.751	150.780

Es besteht keine Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute, da historisch keine Ausfälle verzeichnet wurden und derzeit keine Forderungen an Kreditinstituten mit objektiven Hinweisen auf Wertminderung vorliegen.

(17) Provisionsüberschuss

in '000 EUR	1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2016
Provisionsertrag aus		
Zahlungsverkehr	22.086	24.902
Debit-/Kreditkarten	12.164	11.853
Kontoführungsgebühren	17.405	11.864
Akkreditive und Garantien	4.502	4.545
Andere Provisionserträge	4.891	5.056
Provisionsertrag	61.048	58.220
Provisionsaufwand für		
Zahlungsverkehr	3.483	4.178
Debit-/Kreditkarten	8.596	7.790
Kontoführungsgebühren	2.069	2.011
Akkreditive und Garantien	585	716
Andere Provisionsaufwendungen	482	554
Provisionsaufwand	15.215	15.249
Provisionsüberschuss	45.833	42.971

(18) Ergebnis aus dem Devisengeschäft

Dieser Posten umfasst hauptsächlich das Ergebnis aus dem Devisengeschäft mit und für Kunden. Die Gruppe betreibt keinen Eigenhandel im Devisengeschäft. Weiterhin enthält dieser Posten noch nicht realisierte Kurseffekte. Die Gruppe betreibt keine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (kein Hedge Accounting gemäß IAS 39).

(19) Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

in '000 EUR	1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2016
Bewertungsergebnis der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente:		
Derivative Finanzinstrumente	-89	314
Zinsergebnis der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente:		
Derivative Finanzinstrumente	-582	-1.288
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	-670	-975

(20) Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten

in '000 EUR	1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2016
Veräußerungsergebnis (umklassifiziert)	-33	4.211
Divideneinkünfte	134	375
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	101	4.585

(21) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in '000 EUR	1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2016
Minderung der Verbindlichkeiten aus Verkaufsoptionen	101	561
Erträge aus Vorjahren	1.063	534
Rückstellungsaufösungen	1.867	1.911
Erträge aus der Erstattung von Aufwendungen	1.417	686
Wertaufholung von übereigneten Vermögenswerten	4.518	648
Überschuss aus Verkauf von übereigneten Vermögenswerten	724	1.120
Überschuss aus Verkauf von Sachanlagen	2.394	969
Erträge aus IT-Dienstleistungen	5.469	4.903
Erträge aus Rechtsstreitigkeiten	675	440
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	227	109
Sonstiges	2.448	2.777
Sonstiger operativer Ertrag	20.903	14.658

in '000 EUR	1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2016
Einlagensicherung	10.154	10.411
Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Verkaufsoptionen	315	0
Zu erstattende Aufwendungen	130	168
Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen	4.218	2.685
Wertberichtigung von übereigneten Vermögenswerten	4.637	3.221
Aufwendungen für Forderungseintreibung und Bonitätsprüfung	938	837
Aufwendungen für die Verwaltung von übereigneten Vermögenswerten	1.130	1.174
Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten	1.933	1.355
Aufwendungen für Rückstellungen für außerbilanzielle Posten	486	634
Aufwendungen aus den Vorjahren	121	547
Sonstiges	4.417	1.926
Sonstiger operativer Aufwand	28.478	22.956
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-7.575	-8.298

(22) Personalaufwand

in '000 EUR	1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2016
Löhne und Gehälter	67.597	71.926
Sozialabgaben	8.787	8.676
Personalvorsorge (beitragsorientiert)	3.606	3.755
Personalvorsorge (leistungsorientiert)	1	211
Sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	4.675	3.595
Personalaufwand	84.666	88.163

(23) Verwaltungsaufwand

in '000 EUR	1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2016
Abschreibung auf im-/materielle Vermögenswerte (inkl. Wertminderung)	22.535	25.008
Mietaufwendungen	12.866	15.808
Gewinnunabhängige Steuern	10.041	11.698
EDV Aufwendungen	8.891	7.906
Kommunikation	4.326	4.729
Transport	5.815	6.013
Reparaturen und Instandhaltung	4.148	3.861
Büromaterial	2.087	2.357
Sicherheitsdienst	3.990	4.360
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	3.018	3.763
Mietnebenkosten	3.359	3.869
Rechts- und Beratungsleistungen	10.539	11.412
Versicherungen	3.583	3.264
Rekrutierung und andere Personalaufwendungen	2.189	1.866
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	4.731	4.143
Verwaltungsaufwand	102.119	110.057

Von den gesamten Verwaltungsaufwendungen entfielen 6.941 TEUR (2016: 8.744 TEUR) auf die Fortbildung von Mitarbeitern.

Die Rechts- und Beratungsleistungen beinhalten die folgenden Aufwendungen der ProCredit Holding für die Prüfungsleistungen des Konzernabschlussprüfers:

in '000 EUR	1.1.–31.12.2017
Prüfungshonorar	325
Steuerberatung	0
Andere Bestätigungsleistungen	51
Sonstige Leistungen	0
Gesamthonorar	376

Die anderen Bestätigungsleistungen beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen im Zusammenhang mit der prüferischen Durchsicht von Quartalszahlen.

(24) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in '000 EUR	1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2016
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	14.322	13.859
Latente Steuern	241	234
Ertragsteueraufwand	14.563	14.093

Für die Steuerberechnung sowohl der laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag als auch der latenten Ertragsteuern wird der jeweils landesspezifische Steuersatz herangezogen. Die durchschnittliche Steuerrate als Verhältnis von Gesamtsteueraufwand zum unkonsolidierten Ergebnis beträgt für die Berichtsperiode 14,7 % (2016: 16,4 %).

C. Angaben zur Konzernbilanz

(25) Barreserve

in '000 EUR	31.12.2017	31.12.2016
Kassenbestand	144.343	179.406
Guthaben bei Zentralbanken	789.814	611.900
Geldmarktinstrumente	142.459	146.002
Barreserve	1.076.616	937.307
Barreserve der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche	0	77.889
Forderungen an Kreditinstitute bis zu 3 Monaten Laufzeit	183.241	279.707
Mindestreserve der Zentralbank, die für die Kapitalflussrechnung nicht als Zahlungsmittelbestand angesetzt wird	-308.135	-315.835
Zahlungsmittelbestand für die Kapitalflussrechnung	951.722	979.068

(26) Forderungen an Kreditinstitute

in '000 EUR	31.12.2017	31.12.2016
Laufzeit bis zu drei Monaten	183.241	279.707
Laufzeit bis zu einem Jahr	10.520	2.315
Laufzeit länger als ein Jahr	2.482	4.651
Forderungen an Kreditinstitute	196.243	286.673

(27) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente beinhalten ausschließlich derivative Finanzinstrumente. Die folgende Tabelle bietet einen Überblick:

in '000 EUR Am 31. Dezember 2017	Nominalwert	beizulegender Zeitwert	
		Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Derivative Sicherungsinstrumente			
a) Währungsderivate			
Währungsswaps	114.442	1.017	48
Währungsforwards	8.031	5	8
b) Zinsderivate			
Zinsswaps	16.613	53	118
Gesamt	139.085	1.074	174

in '000 EUR Am 31. Dezember 2016	Nominalwert	beizulegender Zeitwert	
		Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Derivative Sicherungsinstrumente			
a) Währungsderivate			
Währungsswaps	97.530	231	1.167
Währungsforwards	26	0	0
b) Zinsderivate			
Zinsswaps	9.876	12	200
Gesamt	107.432	243	1.367

(28) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in '000 EUR	31.12.2017	31.12.2016
Festverzinsliche Wertpapiere	151.632	173.628
Variabel verzinsliche Wertpapiere	59.477	73.983
Eigenkapitalinstrumente	3.592	2.146
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	214.701	249.757

Die Neubewertungsrücklage der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in '000 EUR	2017	2016
Neubewertungsrücklage zum 1. Januar	20	3.749
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	1.146	-64
Umklassifizierungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	-33	-4.211
Wertminderungen	0	0
Latente Steuern	-199	546
Neubewertungsrücklage zum 31. Dezember	935	20

(29) Forderungen an Kunden

in '000 EUR Am 31. Dezember 2017	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Nettobetrag	Anteil am Gesamtportfolio
Firmenkredite	3.503.193	-115.090	3.388.103	89,6 %
Handel	1.069.659	-42.581	1.027.078	27,2 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	150.931	-10.867	140.064	3,7 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	441.990	-16.401	425.589	11,3 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	476.738	-15.313	461.425	12,2 %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	788.186	-21.714	766.472	20,3 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	175.508	-8.989	166.519	4,4 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	318.003	-7.343	310.660	8,2 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	294.675	-5.381	289.293	7,7 %
Produktion	800.497	-21.440	779.056	20,6 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	76.389	-5.377	71.012	1,9 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	266.850	-7.866	258.984	6,8 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	457.257	-8.197	449.060	11,9 %
Verkehr und Lagerei	220.711	-5.781	214.930	5,7 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	51.821	-2.687	49.134	1,3 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	103.358	-2.464	100.894	2,7 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	65.532	-630	64.902	1,7 %
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	624.140	-23.575	600.565	15,9 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	85.779	-5.953	79.826	2,1 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	230.928	-8.451	222.477	5,9 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	307.434	-9.171	298.263	7,9 %
Privatkredite	406.718	-13.436	393.281	10,4 %
Wohnbaufinanzierung	214.809	-5.657	209.152	5,5 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	118.020	-3.606	114.414	3,0 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	91.693	-1.986	89.707	2,4 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	5.097	-65	5.031	0,1 %
Investitionskredite	124.824	-5.233	119.591	3,2 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	120.481	-5.073	115.408	3,1 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	3.893	-159	3.734	0,1 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	451	-2	449	0,0 %
Sonstiges	67.085	-2.546	64.538	1,7 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	24.596	-1.317	23.279	0,6 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	21.614	-753	20.861	0,6 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	20.874	-476	20.399	0,5 %
Gesamt	3.909.911	-128.527	3.781.384	100 %

in '000 EUR Am 31. Dezember 2016*	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Nettobetrag	Anteil am Gesamtportfolio
Firmenkredite	3.255.903	-136.110	3.119.793	89,7 %
Handel	1.041.131	-52.302	988.829	28,4 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	229.440	-17.638	211.803	6,1 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	431.379	-18.535	412.844	11,9 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	380.312	-16.130	364.183	10,5 %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	744.897	-25.362	719.535	20,7 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	249.916	-12.539	237.377	6,8 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	275.796	-8.429	267.368	7,7 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	219.185	-4.394	214.791	6,2 %
Produktion	669.417	-24.596	644.821	18,5 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	109.278	-7.290	101.988	2,9 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	239.715	-8.222	231.493	6,7 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	320.424	-9.084	311.340	9,0 %
Verkehr und Lagerei	226.339	-7.994	218.345	6,3 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	87.105	-4.618	82.487	2,4 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	99.569	-2.743	96.826	2,8 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	39.665	-633	39.032	1,1 %
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	574.119	-25.856	548.263	15,8 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	120.129	-7.631	112.498	3,2 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	227.021	-9.066	217.954	6,3 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	226.969	-9.159	217.811	6,3 %
Privatkredite	372.798	-14.542	358.256	10,3 %
Wohnbaufinanzierung	209.387	-7.069	202.318	5,8 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	139.860	-5.203	134.657	3,9 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	66.931	-1.829	65.102	1,9 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	2.596	-37	2.559	0,1 %
Investitionskredite	145.945	-6.670	139.275	4,0 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	142.579	-6.523	136.056	3,9 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	2.730	-144	2.585	0,1 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	637	-3	633	0,0 %
Sonstiges	17.466	-802	16.664	0,5 %
Kredite bis 50 TEUR/TUSD	17.443	-792	16.651	0,5 %
Kredite von 50 bis 250 TEUR/TUSD	23	-10	13	0,0 %
Kredite größer als 250 TEUR/TUSD	0	0	0	0,0 %
Gesamt	3.628.700	-150.651	3.478.049	100 %

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst

Die Größenklassen beziehen sich auf die ursprünglichen Kreditbeträge.

(30) Risikovorsorge für Forderungen

in '000 EUR	31.12.2017	31.12.2016
Einzelwertberichtigungen	56.220	61.875
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	25.911	36.700
Portfoliowertberichtigungen	46.396	52.076
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	128.527	150.651

Die Entwicklung der Risikovorsorge für Forderungen an Kunden ist folgender Tabelle zu entnehmen:

in '000 EUR	2017	2016
Buchwert zum 01. Januar	150.651	176.608
Zuführungen	108.751	150.780
Inanspruchnahmen	-31.754	-42.054
Auflösungen	-87.888	-114.855
Zinseffekt	-5.450	-5.976
Wechselkursdifferenzen	-5.783	-885
Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	-12.967
Buchwert zum 31. Dezember	128.527	150.651

In 2017 wurde keine Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute gebildet. Es lagen keine objektiven Anzeichen für eine Wertminderung vor.

(31) Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in '000 EUR	Grundstücke & Gebäude	Mieter- einbauten	Anlagen im Bau	Geschäfts- ausstattung	EDV-Anlagen und andere Vermögens- werte	Sachanlagen Gesamt	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien (zu Anschaffungskosten)
Gesamte Anschaffungskosten zum 01. Januar 2017	115.677	25.224	4.344	20.681	105.089	271.016	2.397
Zugänge	2.397	1.485	1.489	1.332	7.318	14.021	455
Abgänge	-3.171	-9.111	0	-2.803	-19.049	-34.133	-1.069
Umbuchungen	3.052	83	-5.199	-26	26	-2.064	2.064
Wechselkursveränderungen	-2.875	-1.006	-427	-1.080	-1.472	-6.860	-111
Gesamte Anschaffungskosten zum 31. Dezember 2017	115.080	16.676	206	18.104	91.913	241.980	3.736
Kumulierte Abschreibungen zum 01. Januar 2017	-19.077	-14.553	0	-12.084	-67.968	-113.680	-479
Abschreibungen	-3.225	-3.082	0	-1.913	-10.348	-18.569	-395
Abgänge	1.130	6.226	0	2.068	16.915	26.339	476
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	251	0	0	15	-15	251	-251
Wechselkursveränderungen	617	706	0	572	1.024	2.919	21
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2017	-20.304	-10.704	0	-11.341	-60.392	-102.741	-628
Buchwert	94.777	5.972	206	6.763	31.521	139.239	3.108

in '000 EUR	Grundstücke & Gebäude	Mieter- einbauten	Anlagen im Bau	Geschäfts- ausstattung	EDV-Anlagen und andere Vermögens- werte	Sachanlagen Gesamt	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien (zu Anschaffungskosten)
Gesamte Anschaffungskosten zum 01. Januar 2016	119.005	28.816	8.526	24.294	133.755	314.396	2.508
Zugänge	1.383	4.773	6.805	2.817	16.011	31.789	577
Abgänge	-2.661	-4.715	0	-3.511	-16.084	-26.972	-611
Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-10.438	-4.678	-228	-2.561	-28.485	-46.390	0
Umbuchungen	9.766	935	-10.700	-22	22	0	0
Wechselkursveränderungen	-1.377	94	-59	-337	-129	-1.808	-76
Gesamte Anschaffungskosten zum 31. Dezember 2016	115.677	25.224	4.344	20.681	105.089	271.016	2.397
Kumulierte Abschreibungen zum 01. Januar 2016	-17.542	-17.383	0	-14.612	-92.648	-142.185	-332
Abschreibungen	-3.465	-3.582	0	-2.171	-13.242	-22.461	-334
Abgänge	480	3.172	0	2.828	14.200	20.680	183
Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	1.358	3.430	0	1.697	23.853	30.338	0
Zuschreibung	0	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	7	-7	0	0
Wechselkursveränderungen	92	-189	0	168	-123	-53	4
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2016	-19.077	-14.553	0	-12.084	-67.968	-113.680	-479
Buchwert zum 31. Dezember 2016	96.601	10.672	4.344	8.597	37.121	157.336	1.918

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 3,1 Mil EUR (2016: 1,9 Mil EUR).

(32) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte setzen sich überwiegend aus Geschäfts- oder Firmenwert und Software zusammen. Nur ein geringer Betrag entfällt auf Warenzeichen. Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist in den folgenden Tabellen dargestellt.

(a) Geschäfts- oder Firmenwert

in '000 EUR	31.12.2017	31.12.2016
Geschäfts- oder Firmenwert		
Osteuropa	1.913	2.167
Südosteuropa	6.934	6.979
Südamerika	1.009	1.147
Gesamt	9.856	10.294

Die Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwerts ist wie folgt:

in '000 EUR	2017	2016
Geschäfts- oder Firmenwert		
Buchwert zum 01. Januar	10.294	11.550
Wertberichtigung	0	0
Wechselkursveränderungen	-437	-157
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	-1.100
Buchwert zum 31. Dezember	9.856	10.294

Der größte Anteil an Geschäfts- oder Firmenwert konzentriert sich im Segment Südosteuropa bei der PCB Rumänien (3,6 Mio. EUR). Zur Überprüfung der Werthaltigkeit werden für die ProCredit Bank Rumänien die folgenden wesentlichen Annahmen getroffen: Ein fünfjähriger Planungszeitraum und entsprechende Extrapolation auf Basis einer Eigenkapitalwachstumsrate von 8,0 % und einer Wachstumsrate von 2,0 % für die ewige Rente. Die geschätzten zukünftigen Cashflows werden mit einem Diskontfaktor von 9,1 % abgezinst.

(b) Software

in '000 EUR	Selbst entwickelte Software		Erworbene Software	
	2017	2016	2017	2016
Software				
Gesamte Anschaffungskosten zum 01. Januar	12.003	10.254	36.153	42.940
Zugänge	1.569	1.749	2.638	4.035
Abgänge	0	0	-3.127	-1.696
Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	0	0	-9.222
Wechselkursveränderungen	0	0	-568	95
Gesamte Anschaffungskosten zum 31. Dezember	13.572	12.003	35.097	36.153
Kumulierte Abschreibungen zum 01. Januar	-8.154	-6.543	-28.850	-34.445
Abschreibungen	-852	-1.611	-2.832	-4.368
Abgänge	0	0	2.822	1.640
Reklassifizierung als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0	0	0	8.486
Wechselkursveränderungen	0	0	492	-163
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember	-9.005	-8.154	-28.368	-28.850
Buchwert zum 31. Dezember	4.566	3.849	6.729	7.302

(33) Leasing

Forderungen aus Finanzierungsleasing

in '000 EUR	31.12.2017			31.12.2016		
	Bruttoinvestitionen	Einkommen aus Kapitalertrag	Nettoinvestitionen	Bruttoinvestitionen	Einkommen aus Kapitalertrag	Nettoinvestitionen
Forderungen aus Finanzierungsleasing						
bis zu 1 Jahr	57	0	57	936	100	836
länger als 1 Jahr und bis 5 Jahre	16	0	16	926	149	778
länger als 5 Jahre	636	0	636	859	150	709
Gesamt	709	0	709	2.722	399	2.323

Die Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen stammen von der Leasinggesellschaft in Serbien, deren Kerngeschäft im Leasing von Betriebs- und Geschäftsausstattung an kleine und mittelgroße Unternehmen besteht. Die Leasinggesellschaft ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der ProCredit Bank Serbien.

in '000 EUR	31.12.2017	31.12.2016
Wertberichtigungen für uneinbringliche Leasingzahlungen	-17	-177
Gesamt	-17	-177

Verpflichtungen aus operativem Leasing

in '000 EUR	31.12.2017	31.12.2016
Operating-Leasing-Verpflichtungen		
bis zu 1 Jahr	6.130	8.791
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahre	15.020	21.528
länger als 5 Jahre	7.426	13.729
Gesamt	28.577	44.048

Verpflichtungen aus operativem Leasing resultieren vorwiegend aus nicht kündbaren Mietverträgen für Immobilien; die Beträge in der vorstehenden Tabelle werden auf Grundlage der aktuellen Mietverträge berechnet. 2017 belief sich der erfasste Gesamtaufwand aus diesen Mietverträgen auf 12.866 TEUR (2016: 15.808 TEUR).

Zukünftige Mindestleasingeinnahmen aus operativem Leasing

in '000 EUR	31.12.2017	31.12.2016
Zukünftige Mindestleasingeinnahmen aus operativem Leasing		
bis zu 1 Jahr	149	64
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahre	130	60
länger als 5 Jahre	0	0
Gesamt	279	124

Die zukünftige Mindestleasingeinnahmen aus operativen Leasing-Vereinbarungen resultieren aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

(34) Ertragsteuern

Die beiden folgenden Tabellen erläutern die Geschäftsvorfälle, die den bilanzierten latenten Ertragsteueransprüchen und -verbindlichkeiten zugrunde liegen:

in '000 EUR	31.12.2017	31.12.2016
Abweichung steuerliche Abschreibung	262	265
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	942	1.274
Verlustvortrag	2.754	4.316
Rückstellungen	660	205
Sonstige temporäre Differenzen*	128	351
Latente Steueransprüche	4.745	6.411

* Die Gliederung der Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.
Kleinere Positionen werden künftig unter "Sonstige temporäre Differenzen" gezeigt.

in '000 EUR	31.12.2017	31.12.2016
Abweichung steuerliche Abschreibung	157	591
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	1.475	2.266
Rückstellungen	-643	-655
Sonstige temporäre Differenzen*	50	-301
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.040	1.900

* Die Gliederung der Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.
Kleinere Positionen werden künftig unter "Sonstige temporäre Differenzen" gezeigt.

Die Entwicklung der gesamten latenten Ertragsteuern sowie der zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle zeigt sich in der nachfolgenden Tabelle:

in '000 EUR	2017	2016
Buchwert zum 1. Januar	4.515	2.986
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:		
Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	-196	108
Übertrag in die Gewinn- und Verlustrechnung	-4	541
Erfolgswirksam erfasste Veränderungen	-241	-234
Wechselkursveränderungen	-370	-983
Verkauf von Tochterunternehmen	0	2.098
Zum 31. Dezember	3.704	4.515

Die beiden folgenden Tabellen bilden die Transaktionen ab, auf welche sich die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten latenten Steuern beziehen:

Latenter Ertragsteueraufwand

in '000 EUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Abweichung steuerliche Abschreibung	104	94
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	200	1.002
Verlustvortrag	1.274	371
Rückstellungen	-208	-31
Sonstige temporäre Differenzen	480	545
Latenter Ertragsteueraufwand	1.851	1.982

Erträge aus latenten Ertragsteuern

in '000 EUR	1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2016
Abweichung steuerliche Abschreibung	-524	90
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-641	1.541
Rückstellungen	-313	-38
Sonstige temporäre Differenzen	-132	155
Latenter Ertragsteuerertrag	-1.610	1.748

Die Überleitungsrechnung von latenten Steuern gemäß internationalem Konzernabschluss nach IFRS und den lokalen Steuerbilanzen zeigt folgende Tabelle:

in '000 EUR	1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2016
Ergebnis vor Steuern	61.204	61.125
Erwarteter Steueraufwand	10.510	10.347
Steuern auf nicht-abzugsfähige Beträge		
nicht steuerbares Einkommen	-16.971	-26.326
steuerlich nicht-abzugsfähige Aufwendungen	6.072	10.661
nicht genutzte Verlustvorträge	7.177	5.829
Steuereffekte aus Konsolidierungsmaßnahmen	7.775	13.583
Ertragsteueraufwand	14.563	14.093
Wechselkursdifferenzen	0	-935
Veränderungen der latenten Ertragsteueransprüche	-1.230	-1.001
Veränderungen der latenten Ertragsteuerverbindlichkeiten	781	2.351
Veränderungen des sonstigen Ergebnisses	208	-648
Laufender Steueraufwand	14.322	13.859

Die nicht genutzten Verlustvorträge enthalten einen Betrag der ProCredit Holding in Höhe von 4.4 Mio EUR. ProCredit Holding bilanziert keine latenten Steuern auf Verlustvorträge, da im Rahmen der Steuerplanungsperiode keine Nutzung latenter Steueransprüche möglich sein wird.

(35) Sonstige Vermögenswerte

in '000 EUR	31.12.2017	31.12.2016
Übereignete Vermögenswerte	25.834	26.842
Ausstehende Forderungen*	11.713	11.989
Geleistete Vorauszahlungen	11.149	13.107
Andere Vermögenswerte*	8.878	11.198
Sonstige Vermögenswerte	57.574	63.136

* Die Gliederung der Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.
Kleinere Positionen werden künftig unter "Andere Vermögenswerte" bzw. "Ausstehende Forderungen" gezeigt.

Übereignete Vermögenswerte werden zum nächstmöglichen Zeitpunkt verkauft. Die gesamten übereigneten Vermögenswerte der Gruppe können wie folgt unterteilt werden:

in '000 EUR	31.12.2017	31.12.2016
Osteuropa	1.761	2.929
Südosteuropa	18.708	19.910
Südamerika	5.364	4.003
Übereignete Vermögenswerte	25.834	26.842

(36) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in '000 EUR	31.12.2017	31.12.2016
bis zu drei Monaten	97.755	94.055
bis zu einem Jahr	78.538	53.471
länger als ein Jahr	183.185	170.066
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	359.477	317.592

(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in '000 EUR	31.12.2017	31.12.2016
Sichteinlagen	1.649.620	1.606.443
<i>Privatkunden</i>	677.736	721.615
<i>Unternehmen</i>	971.884	884.828
Spareinlagen	702.836	722.004
<i>Privatkunden</i>	498.854	607.898
<i>Unternehmen</i>	203.983	114.107
Termineinlagen	1.218.477	1.146.651
<i>Privatkunden</i>	763.674	905.999
<i>Unternehmen</i>	454.802	240.653
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.570.932	3.475.099

(38) Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen

in '000 EUR	fällig in 2018	in 2019	in 2020	in 2021	nach 2021	nicht zahlungswirksam	31.12.2017
Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	117.892	47.160	47.967	38.614	48.870	-953	299.550
Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	78.784	60.524	42.270	27.765	36.840	-93	246.090
Verbindlichkeiten aus Kauf/Verkaufs-Optionen	3.958	0	0	0	0	0	3.958
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	200.634	107.684	90.237	66.379	85.710	-1.045	549.598

in '000 EUR	fällig in 2017	in 2018	in 2019	in 2020	nach 2020	nicht zahlungswirksam	31.12.2016
Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	67.223	42.481	27.308	19.923	38.980	-898	195.017
Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	73.204	73.484	54.988	38.022	60.978	-181	300.495
Verbindlichkeiten aus Kauf/Verkaufs-Optionen	3.750	0	0	0	0	0	3.750
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	144.177	115.966	82.296	57.946	99.957	-1.079	499.263

(39) Schuldverschreibungen

in '000 EUR	fällig in 2018	in 2019	in 2020	in 2021	nach 2021	nicht zahlungswirksam	31.12.2017
Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung	85.691	0	0	0	60.000	-2.244	143.448
Schuldverschreibungen mit variabler Verzinsung	91	0	40.000	0	0	-394	39.697
Schuldverschreibungen	85.783	0	40.000	0	60.000	-2.638	183.145

in '000 EUR	fällig in 2017	in 2018	in 2019	in 2020	nach 2020	nicht zahlungswirksam	31.12.2016
Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung	11.423	7.000	0	10.000	60.000	-2.522	85.901
Schuldverschreibungen mit variabler Verzinsung	18.572	9.810	0	30.000	0	-538	57.844
Schuldverschreibungen	29.995	16.810	0	40.000	60.000	-3.060	143.745

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Schuldverschreibungen in Höhe von 41.829 TEUR zurückgezahlt und neue Wertpapiere in Höhe von 83.500 TEUR begeben.

(40) Sonstige Verbindlichkeiten

in '000 EUR	31.12.2017	31.12.2016
Abgegrenzte Vermögenswerte*	4.481	3.145
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	8.214	8.762
Verbindlichkeiten gegenüber Angestellten	362	455
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	537	687
Investitionszuwendungen	480	679
Verbindlichkeiten aus Quellensteuer	2.595	2.152
Sonstige*	3.326	2.855
Sonstige Verbindlichkeiten	19.996	18.735

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.
Erhaltene Anzahlungen wurden von "Sonstige" in "Abgegrenzte Vermögenswerte" umgegliedert.

(41) Rückstellungen

in '000 EUR	31.12.2017	31.12.2016
Rückstellungen für		
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.456	2.289
drohende Verluste aus außerbilanziellen Posten	1.133	1.258
drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	2.303	1.954
Urlaubsrückstellungen	1.992	2.275
noch nicht fakturierte Leistungen	5.435	6.167
sonstige Rückstellungen	1.658	1.832
Rückstellungen	13.976	15.775

Die Entwicklung der Rückstellung gliedert sich wie folgt:

in '000 EUR	2017	2016
Buchwert zum 1. Januar	15.775	17.923
Zuführungen	7.397	11.385
Auflösung	-2.566	-2.552
Verbrauch	-5.851	-7.209
Wechselkursveränderungen	-694	207
Aufzinsung	-24	-7
Verkauf von Tochterunternehmen	-62	-3.971
Buchwert zum 31. Dezember	13.976	15.775

Der künftige Abfluss ökonomischer Ressourcen aus den Rückstellungen für drohende Verluste aus außerbilanziellen Posten sowie aus Urlaubsrückstellungen wird innerhalb von zwei Jahren erwartet.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind hauptsächlich für Rechtsstreitigkeiten mit ehemaligen Mitarbeitern gebildet worden. Diese Beträge stellen die beste Schätzung des Betrags dar, der in künftigen Perioden zu erwarten ist. Die Mehrheit der Rechtsfälle wird erwartungsgemäß innerhalb des künftigen Jahres, maximal in den nächsten drei Jahren, abgewickelt werden. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden diskontiert mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 3,8 % (2016: 4,3 %).

(42) Nachrangkapital

in '000 EUR	fällig in					nach 2021	nicht zahlungswirksam	31.12.2017
	2018	in 2019	in 2020	in 2021				
Nachrangkapital mit fester Verzinsung	1.656	12.507	0	0	38.000	-1.664	50.500	
Nachrangkapital mit variabler Verzinsung	1.099	0	0	0	89.190	0	90.288	
Nachrangkapital	2.755	12.507	0	0	127.190	-1.664	140.788	

in '000 EUR	fällig in				nach 2020	nicht zahlungswirksam	31.12.2016
	2017	in 2018	in 2019	in 2020			
Nachrangkapital mit fester Verzinsung	1.688	0	23.717	0	38.000	-1.893	61.512
Nachrangkapital mit variabler Verzinsung	734	0	14.190	0	94.588	0	109.512
Nachrangkapital	2.422	0	37.907	0	132.588	-1.893	171.024

Die Veränderung des Nachrangkapitals lässt sich wie folgt darstellen:

in '000 EUR	12.2016	Zahlungswirksame Veränderungen		Zahlungsunwirksame Veränderungen		31.12.2017
		Zahlungs- ausgang	Zahlungs- eingang	Abgegrenzte Gebühren und aufgelaufene Zinsen	Wechselkurs- schwankungen	
Nachrangkapital	171.024	-30.165	0	8.254	-6.988	140.788
Gesamt	171.024	-30.165	0	8.254	-6.988	140.788

(43) Eigenkapital*a) Gezeichnetes Kapital*

	Gezeichnetes Kapital		Anzahl der Aktien	
	2017	2016	2017	2016
zum 1. Januar	267.720.420	254.122.820	53.544.084	50.824.564
Kapitalerhöhung	-	13.597.600	-	2.719.520
Zum 31. Dezember	267.720.420	267.720.420	53.544.084	53.544.084

Alle ausgegebenen Aktien sind Stückaktien ohne Nennbetrag und voll eingezahlt. Der Aktieninhaber ist berechtigt zum Bezug von Dividenden (wie beschlossen) und hat ein Stimmrecht pro Aktie. Auf der Hauptversammlung beabsichtigt die Geschäftsführung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von insgesamt 15,9 Mio. EUR (2016: 20,3 Mio EUR) vorzuschlagen. Dies entspricht 0,27 EUR je Aktie¹. Für das Jahr 2016 wurde eine Dividende in Höhe von 0,38 je Aktie an die Aktionäre ausgeschüttet.

Die Geschäftsführung ist ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital durch eine einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen auf den Namen lautenden 5.354.408 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen um insgesamt bis zu 26,8 Mio. EUR in der Zeit bis zum 31. Mai 2021 zu erhöhen.

b) Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage werden die Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien ausgewiesen. Ausgabekosten für neue Aktien werden mit der Kapitalrücklage verrechnet.

c) Gesetzliche Rücklage

In der gesetzlichen Rücklage sind nach nationalem Recht zwingend zu bildende Rücklagen bilanziert; die hier eingestellten Rücklagen unterliegen im Einzelabschluss einem Ausschüttungsverbot.

d) Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn resultiert im Wesentlichen aus Gewinnvorträgen der Vorjahre, vermindert um ausgeschüttete Dividenden.

¹ Berücksichtigt die nach dem Bilanzstichtag ausgegebenen Aktien (siehe Anhangsangabe (53)).

e) Rücklage aus der Währungsumrechnung

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung beinhaltet Umrechnungsgewinne und –verluste, die im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstanden sind und basieren auf Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen konsolidierter Tochtergesellschaften.

f) Neubewertungsrücklage

In die Neubewertungsrücklage werden die Ergebnisse aus der Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte nach Berücksichtigung latenter Steuern eingestellt.

D. Zusätzliche Angaben

(44) Segmentberichterstattung

in '000 EUR 31 Dezember 2017	Vermögenswerte (exkl. Steuern)	Verbindlichkeiten (exkl. Steuern)	Eventual- verbindlichkeiten
Deutschland	1.854.138	1.214.728	27.921
Osteuropa	1.107.396	958.765	84.795
Südosteuropa	3.763.086	3.292.169	519.869
Südamerika	364.510	307.134	8.278
Konsolidierung	-1.598.038	-934.710	0
Gesamt	5.491.092	4.838.087	640.862

in '000 EUR 31 Dezember 2016	Vermögenswerte (exkl. Steuern)	Verbindlichkeiten (exkl. Steuern)	Eventual- verbindlichkeiten
Deutschland	1.528.715	922.221	7.970
Osteuropa	1.090.794	952.977	100.672
Südosteuropa	3.563.062	3.112.139	487.564
Südamerika	481.153	415.321	13.418
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche*	461.784	1.044.716	0
Konsolidierung	-1.468.245	-1.437.223	0
Gesamt	5.657.264	5.010.151	609.625

* Banco ProCredit El Salvador und Banco ProCredit Nicaragua werden als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche dargestellt

Der Konzern ist nach geographischen Kriterien gegliedert. Grundsätzlich wird die Geschäftstätigkeit in allen Ländern mit Kunden vor Ort durchgeführt, so dass die jeweiligen Positionen dem Land zugeordnet werden, in dem das Unternehmen seinen Sitz hat. Das operative Einkommen der Muttergesellschaft wird im Wesentlichen innerhalb des Konzerns erzielt. Mit Ausnahme der Beziehungen zwischen dem Segment Deutschland und den Tochterunternehmen bestehen zwischen den einzelnen Geschäftssegmenten keine wesentlichen Ertrags- oder Aufwandsposten. Die Ertrags- und Aufwandsposten zwischen den Segmenten sind in der nachfolgenden Tabelle gesondert ausgewiesen. Es handelt sich im Wesentlichen um Zinserträge und –aufwendungen aus Krediten von der Muttergesellschaft an die Tochterunternehmen. Die zugrunde liegenden Zinssätze werden auf Basis der aktuellen Marktsätze zzgl. einer nach Risikoeinschätzung des jeweiligen Landes festgesetzten Marge gebildet. Darüber hinaus entstehen Erträge und Aufwendungen zwischen den Segmenten durch die Bereitstellung von zentralen Dienstleistungen der ProCredit Holding, IT-Dienstleistungen, Personalausbildung und durch Dividendenausschüttungen der Tochtergesellschaften an die ProCredit Holding. In manchen Ländern der Geschäftstätigkeit kann die Ausschüttung von Dividenden durch die lokalen Aufsichtsbehörden zeitlich beschränkt werden.

in '000 EUR 1.1.-31.12.2017	Deutschland	Osteuropa	Südosteuropa	Südamerika	Konsolidierung	Gruppe
Zinsertrag und ähnlicher Ertrag	18.512	99.761	152.630	32.280	-15.248	287.935
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>14.851</i>	<i>291</i>	<i>108</i>	<i>-1</i>		
Zinsaufwand und ähnlicher Aufwand	20.877	43.823	21.561	12.788	-15.899	83.150
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>479</i>	<i>5.253</i>	<i>7.250</i>	<i>2.917</i>		
Zinsüberschuss	-2.365	55.938	131.069	19.492	651	204.785
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	7	5.974	229	-920	0	5.290
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	-2.372	49.964	130.840	20.412	651	199.495
Provisionsertrag	10.484	12.818	46.235	1.567	-10.055	61.048
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>8.497</i>	<i>0</i>	<i>1.492</i>	<i>67</i>		
Provisionsaufwand	1.935	3.989	14.918	1.711	-7.338	15.215
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>38</i>	<i>1.515</i>	<i>5.100</i>	<i>685</i>		
Provisionsüberschuss	8.549	8.829	31.317	-144	-2.717	45.833
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	-1.420	5.051	7.161	59	-48	10.805
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	-919	-374	630	-7	-1	-670
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-33	6	120	8	0	101
Sonstiges betriebliches Ergebnis	89.262	-1.513	-10.560	1.101	-85.865	-7.575
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>83.618</i>	<i>5</i>	<i>1.657</i>	<i>584</i>		
Operativer Ertrag	93.067	61.963	159.509	21.431	-87.980	247.989
Personalaufwand	23.705	10.853	40.805	9.303	0	84.666
Verwaltungsaufwand	30.941	20.761	66.514	15.560	-31.657	102.119
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	<i>8.088</i>	<i>5.346</i>	<i>15.247</i>	<i>2.976</i>		
Operativer Aufwand	54.646	31.614	107.319	24.863	-31.657	186.785
Ergebnis vor Steuern	38.421	30.350	52.189	-3.432	-56.323	61.204
Ertragsteueraufwand	1.363	4.335	6.761	2.104		14.563
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	37.058	26.014	45.428	-5.537	-56.323	46.641
Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen*						1.461
Konzernergebnis	37.058	26.014	45.428	-5.537	-56.323	48.102
<i>auf ProCredit Anteilseigner zurechenbares Konzernergebnis</i>						46.282
<i>auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis</i>						1.820

* Banco ProCredit El Salvador und Banco ProCredit Nicaragua werden als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche gezeigt.

in '000 EUR 1.1.-31.12.2016	Deutschland	Osteuropa	Südosteuropa	Südamerika	Konsolidierung	Gruppe
Zinsertrag und ähnlicher Ertrag	20.493	107.959	177.457	39.149	-17.461	327.597
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	17.333	97	24	7		
Zinsaufwand und ähnlicher Aufwand	21.901	48.212	26.969	15.322	-15.633	96.771
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	175	4.651	7.274	3.533		
Zinsüberschuss	-1.408	59.747	150.488	23.827	-1.829	230.825
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-132	12.745	8.039	-2.019	0	18.632
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	-1.276	47.002	142.449	25.846	-1.829	212.193
Provisionsertrag	9.126	12.627	43.821	1.864	-9.218	58.220
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	7.789	0	1.428	0		
Provisionsaufwand	2.586	3.865	15.107	2.031	-8.340	15.249
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	762	1.324	5.349	906		
Provisionsüberschuss	6.540	8.762	28.714	-167	-878	42.971
Ergebnis aus dem Devisengeschäft	-1.967	4.587	7.003	-111	-643	8.869
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	-1.406	-125	476	80	0	-975
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-260	316	4.231	298	0	4.585
Sonstiges betriebliches Ergebnis	94.731	-404	-10.167	1.757	-94.216	-8.298
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	89.625	4	1.974	2.613		
Operativer Ertrag	96.363	60.138	172.706	27.703	-97.565	259.345
Personalaufwand	21.560	12.540	43.969	10.095	0	88.163
Verwaltungsaufwand	29.655	21.718	67.107	18.724	-27.146	110.057
<i>davon aus Transaktionen mit anderen Segmenten</i>	5.562	4.586	12.329	4.669		
Operativer Aufwand	51.214	34.257	111.075	28.818	-27.146	198.220
Ergebnis vor Steuern	45.149	25.881	61.631	-1.116	-70.420	61.125
Ertragsteueraufwand	1.168	4.456	7.256	1.213		14.093
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	43.981	21.424	54.375	-2.329	-70.420	47.031
Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen*						13.977
Konzernergebnis	43.981	21.424	54.375	-2.329	-70.420	61.009
<i>auf ProCredit Anteilseigner zurechenbares Konzernergebnis</i>						59.422
<i>auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis</i>						1.586

* Banco Pyme Los Andes ProCredit Bolivien, Banco ProCredit El Salvador, ProConfianza Mexiko und Banco ProCredit Nicaragua werden als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche gezeigt.

(45) Ergebnis je Aktie

in '000 EUR	Fortgeführte Geschäftsbereiche		Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche		Gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Jahresüberschuss	46.641	47.031	1.461	13.977	48.102	61.009
auf ProCredit Anteilseigner zurechenbarer Jahresüberschuss	44.840	45.491	1.443	13.931	46.282	59.422
auf Minderheitenanteile zurechenbarer Jahresüberschuss	1.801	1.541	19	46	1.820	1.586
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien	53.544.084	51.051.191	53.544.084	51.051.191	53.544.084	51.051.191
Ergebnis je Aktie* (in EUR)	0,84	0,89	0,03	0,27	0,86	1,16

* Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch

(46) Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

in '000 EUR 31.12.2017	Kategorie	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Finanzaktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	KF	196.243	196.243	0	196.243	0
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	bZ	1.074	1.074	0	1.074	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	zVv	214.701	214.701	122.145	90.675	1.881
Forderungen an Kunden	KF	3.781.384	3.809.552	0	0	3.809.552
Gesamt		4.193.402	4.221.570	122.145	287.992	3.811.434
Finanzpassiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AK	359.477	368.636	0	79.572	289.064
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	bZ	174	174	0	174	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	AK	3.570.932	3.574.781	0	2.437.157	1.137.623
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	AK	549.598	524.432	0	8.089	516.343
Schuldverschreibungen	AK	183.145	197.382	8.737	0	188.645
Nachrangkapital	AK	140.788	133.225	0	0	133.225
Gesamt		4.804.115	4.798.629	8.737	2.524.992	2.264.900

Kategorien: bZ - zum beizulegenden Zeitwert; KF - Kredite und Forderungen; zVv - zur Veräußerung verfügbar; AK - fortgeführte Anschaffungskosten

in '000 EUR 31.12.2016	Kategorie	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Finanzaktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	KF	286.673	286.673	0	286.673	0
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	bZ	243	243	0	243	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	zVv	249.757	249.757	165.935	83.033	789
Forderungen an Kunden	KF	3.478.049	3.487.405	0	0	3.487.405
Gesamt		4.014.722	4.024.078	165.935	369.949	3.488.194
Finanzpassiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AK	317.592	330.889	0	93.222	237.667
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	bZ	1.367	1.367	0	1.367	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	AK	3.475.099	3.473.586	0	2.370.019	1.103.567
Verbindlichkeiten gegenüber Internationalen Finanzinstitutionen	AK	499.263	492.757	0	12.849	479.908
Schuldverschreibungen	AK	143.745	161.610	21.278	0	140.332
Nachrangkapital	AK	171.024	162.572	0	0	162.572
Gesamt		4.608.090	4.622.780	21.278	2.477.456	2.124.046

Kategorien: bZ - zum beizulegenden Zeitwert; KF - Kredite und Forderungen; zVv - zur Veräußerung verfügbar; AK - fortgeführte Anschaffungskosten

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts innerhalb der ProCredit Gruppe gibt die höchste Priorität auf (unangepasste) notierte Preise in aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente und die niedrigste Priorität auf nicht beobachtbare Parameter. Die Bestimmung erfolgt analog zur Anhangsangabe 7). Für kurzfristige Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar. Es fanden keine Übertragungen zwischen den Stufen der Bemessungshierarchie statt. Die ProCredit Gruppe hält keine Finanzinstrumente, bewertet zum beizulegendem Zeitwert, mit Inputfaktoren der Stufe 3 mit Ausnahme eines geringfügigen Betrag von zur Veräußerung verfügbaren Aktien.

(47) Als Sicherheit verpfändete und übertragene Vermögenswerte

in '000 EUR	31.12.2017		31.12.2016	
	verpfändeter Vermögenswert	verbundene Verbindlichkeit	verpfändeter Vermögenswert	verbundene Verbindlichkeit
Forderungen an Kreditinstitute	2.336	65	4.759	1.136
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	18.902	21.155	995	4.035
Forderungen an Kunden	37.624	49.453	44.937	49.865
Gesamt	58.862	70.674	50.691	55.036

Die ProCredit Gruppe hat einige ihrer Vermögenswerte zu Finanzierungszwecken verpfändet, die Mehrheit davon auf Portfoliobasis. Die Sicherheiten können im Falle eines Ausfalls der Zins- oder Tilgungszahlungen verwertet werden. Die Laufzeiten der Sicherheiten entsprechen den Laufzeiten der jeweiligen Verbindlichkeiten.

(48) Eventualverbindlichkeiten

in '000 EUR	31.12.2017	31.12.2016
Kreditzusagen (widerruflich)	429.330	431.832
Garantien	183.487	162.787
Kreditzusagen (unwiderruflich)	18.862	8.781
Akkreditive	9.183	6.224
Gesamt	640.862	609.625

Die obige Tabelle zeigt die Nominalwerte der Eventualverbindlichkeiten. Die ProCredit Gruppe erwartet, dass ein wesentlicher Teil ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

(49) Wesentliche Tochterunternehmen

Die wesentlichen Tochterunternehmen, die in den Konsolidierungskreis mit einbezogen werden sind wie folgt:

#	Firmenbezeichnung	Art der Tätigkeit	Hauptniederlassung	Umsatz in '000 EUR	Ergebnis vor Steuern in '000 EUR	Ertrags- steuer- aufwand in '000 EUR	Anzahl Mitarbeiter 31.12.2017	Anteil in %	
								31.12.2017	31.12.2016
EU Mitgliedsstaaten									
1	ProCredit Bank (Bulgaria) E.A.D.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Bulgarien	40.193	18.408	1.963	362	100,0	100,0
2	ProCredit Bank AG	Kreditinstitut mit Banklizenz	Deutschland	8.217	793	0	66	100,0	100,0
3	ProCredit Academy GmbH*	Ausbildungszentrum	Deutschland	4.305	-14	0	33	100,0	100,0
4	Quipu GmbH	IT-Beratungs- und Softwareunternehmen	Deutschland	24.947	723	40	334	100,0	100,0
5	PC Finance II B.V.	Zweckgesellschaft	Niederlande	294	0	0	0	n/a	n/a
6	ProCredit Bank S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Rumänien	14.597	218	116	196	100,0	100,0
Nicht-EU Mitgliedsstaaten									
7	ProCredit Bank Sh.a	Kreditinstitut mit Banklizenz	Albanien	6.579	-4.338	-340	175	100,0	100,0
8	ProCredit Bank d.d.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Bosnien und Herzegowina	7.173	-1.932	43	151	100,0	100,0
9	Banco ProCredit Colombia S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Kolumbien	1.806	-2.970	1.203	90	95,0	94,3
10	Banco ProCredit S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Ecuador	19.067	1.494	898	244	100,0	100,0
11	Fideicomiso Primera Titularización de Cartera Comercial Pymes ProCredit	Zweckgesellschaft	Ecuador	542	0	0	0	n/a	n/a
12	Banco ProCredit S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	El Salvador	12.415	687	307	0	0,0	99,9
13	JSC ProCredit Bank	Kreditinstitut mit Banklizenz	Georgien	23.484	8.059	50	262	100,0	100,0
14	ProCredit Bank Sh.a	Kreditinstitut mit Banklizenz	Kosovo	41.671	20.846	2.362	382	100,0	100,0
15	ProCredit Bank A.D.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Mazedonien	14.162	5.483	553	175	100,0	100,0
16	ProCredit Regional Academy* Eastern Europe	Ausbildungszentrum	Mazedonien	1.139	621	63	18	100,0	100,0
17	Administración y Recuperación de Cartera Michoacán S. A. de C. V., SOFOM, E. N. R	Zweckgesellschaft	Mexiko	-910	-1.900	0	5	100,0	100,0
18	BC ProCredit Bank	Kreditinstitut mit Banklizenz	Republik Moldau	9.747	2.150	372	119	82,1	82,1
19	Banco ProCredit S.A.	Kreditinstitut mit Banklizenz	Nicaragua	8.813	844	485	0	0,0	94,9
20	ProCredit Bank a.d. Beograd	Kreditinstitut mit Banklizenz	Serbien	32.121	12.927	2.004	358	100,0	100,0
21	JSC ProCredit Bank	Kreditinstitut mit Banklizenz	Ukraine	34.706	20.140	3.913	264	89,3	86,0

* nicht berücksichtigt im aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis

Der Umsatz wird definiert als operativer Ertrag vor Risikovorsorge für Forderungen und Verwaltungsaufwand. Die dargestellten Werte pro Tochterunternehmen sind ohne Eliminierung konzerninterner Transaktionen zwischen Konzernunternehmen, d.h. auf Basis der jeweiligen Einzelabschlüsse. Die Gruppe hat keine Tochterunternehmen mit einem wesentlichen Minderheitenanteil (gemäß Stimmrechtsaktien).

Die ProCredit Gruppe erhielt öffentliche Beihilfen im Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 238 TEUR (2016: 407 TEUR).

(a) Erwerb von Beteiligungen an Tochterunternehmen

Die ProCredit Holding erhöhte ihre Anteile durch Kapitalerhöhungen an der Banco ProCredit Kolumbien um 0,7 % und an der ProCredit Bank Ukraine um 3,3 %.

(b) Verkauf von Tochterunternehmen

In 2017 verkaufte die ProCredit Holding ihre Anteile an der Banco ProCredit Nicaragua und an der Banco ProCredit El Salvador. Die Nettoeffekte aus dem Verkauf werden in der Position „Jahresüberschuss aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen“ erfasst. Die Aktiva, Passiva und das Ergebnis der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche lässt sich wie folgt darstellen:

	El Salvador	Nicaragua
Veräußertes Nettovermögen	22.362	20.294
Minderheitenanteile in Prozent	0,1 %	5,1 %
Minderheitenanteile	22	1.035
Verkaufszeitpunkt	Nov. 17	Aug. 17
Veräußerungserlös	23.780	19.588
Veräußertes Nettovermögen ohne Minderheitenanteile	22.340	19.259
Umklassifizierung der Rücklage aus Währungsumrechnung	2.885	-3.332
Umklassifizierung der Kapitalreserve	-31	291
Steuern auf den Verkauf der Institution	-300	-560
Ergebnis aus dem Verkauf	3.994	-3.272

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ist wie folgt:

in '000 EUR	1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2016*
Konzernergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		
Erträge	34.204	108.069
Aufwendungen	32.673	96.513
Ergebnis aus dem Verkauf (ohne Steuern)	722	6.670
Ergebnis vor Steuern	2.253	18.226
Ertragsteueraufwand	791	7.056
Konzernergebnis	1.461	13.977
auf ProCredit Anteilseigner zurechenbares Konzernergebnis	1.443	13.931
auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	19	46
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden		
Veränderung der Neubewertungsrücklage von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (inkl. latenter Steuern)	0	-407
Posten, die nachfolgend in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können		
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	-4.095	-13.814
<i>Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung</i>	447	-17.204
<i>Erfolgsneutrale Wertänderung</i>	-4.542	3.390
Sonstiges Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-4.095	-14.222
Gesamtergebnis	-2.634	-244

* In 2016 wurden Banco Pyme Los Andes ProCredit Bolivien, Banco ProCredit El Salvador, ProConfianza Mexiko, Banco ProCredit Nicaragua als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche gezeigt.

(c) Wesentliche Beschränkungen

Für die ProCredit Gruppe bestehen keine wesentlichen Beschränkungen hinsichtlich ihrer Fähigkeit, auf Vermögenswerte zuzugreifen oder Verbindlichkeiten zu begleichen, außer denen, die sich aus den aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen ergeben. Diese verlangen von den Tochtergesellschaften ein bestimmtes Maß an liquiden Mitteln und regulatorischem Kapital zu halten. Darüber hinaus sind einige Tochtergesellschaften verpflichtet, ihr Engagement gegenüber anderen Konzerngesellschaften zu begrenzen und weitere Finanzkennzahlen einzuhalten.

In einigen Ländern, in denen die ProCredit Gruppe tätig ist, kann die Zahlung von Dividenden insofern gewissen Einschränkungen unterliegen, als dass sich die Aufsichtsbehörden die Genehmigung der Ausschüttung von Dividenden vorbehalten können.

Ende 2014 hat die ukrainische Nationalbank Beschränkungen des Devisenhandels zur Stabilisierung der ukrainischen Währung eingeführt. Unter anderem ist es derzeit nur in begrenztem Ausmaß gestattet, Fremdwährungen für Dividendenzahlungen an ausländische Investoren zu kaufen und dann ins Ausland zu transferieren.

(d) Optionsvereinbarungen

ProCredit Holding zeichnete Verkaufs-/ Kaufoptionen und Verkaufsoptionen über den Kauf von Minderheitenanteilen von Tochtergesellschaften. Die bestehenden Optionsvereinbarungen sind wie folgt:

Optionsvereinbarungen	Optionshalter	Anteil	Beginn der Ausübungsperiode
ProCredit Bank S.A., Kolumbien	IDB	5,0 %	effektiv
ProCredit Bank S.A., Republik Moldau	KfW	14,1 %	effektiv

Insgesamt wird aus den Verkaufsoptionen zum 31. Dezember 2017 eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe von 4,0 Mio. EUR (2016: 3,8 Mio. EUR) ausgewiesen. Dem steht eine Minderung des Ausgleichspostens für Anteile anderer Gesellschafter um 3,9 Mio. EUR (2016: 4,1 Mio. EUR) gegenüber. Die KfW hat die ProCredit Holding darüber informiert, dass sie ihr Optionsrecht über die Anteile der ProCredit Bank Moldau ausüben möchte.

(50) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Dritten

Als nahestehende Dritte werden Unternehmen oder Personen betrachtet, die in einer Beziehung zur ProCredit Gruppe stehen und direkt oder indirekt einen Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen ausüben können. Zu den nahestehenden Personen der ProCredit Gruppe gehören die ProCredit General Partner AG als oberstes beherrschendes Unternehmen, Tochtergesellschaften, Personen in wichtigen Leitungspositionen, und deren Familienangehörige sowie solche Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit durch Personen in wichtigen Leitungspositionen oder deren Familienangehörige beherrscht oder wesentlich beeinflusst wird.

Alle Transaktionen werden unter den gleichen Bedingungen, einschließlich Zinssätzen und Sicherheiten, abgewickelt, die auch für ähnliche Transaktionen mit Dritten gelten. Die Transaktionen zwischen der ProCredit Holding und ihren Tochtergesellschaften werden bei der Konsolidierung eliminiert, so dass sie nachfolgend nicht als Transaktionen mit nahestehenden Dritten ausgewiesen werden.

in '000 EUR	Geschäftsführung	Aufsichtsrat	Familienangehörige		ProCredit General Partner AG	Zeitinger Invest GmbH	1.1.-31.12.2017
			von Schlüsselpersonen	IPC GmbH*			
Ertrag	0	0	0	41	0	7	48
Aufwand	15	14	32	711	829	0	1.601
Nettoertrag	-15	-14	-32	-670	-829	7	-1.553
							31.12.2017
Vermögenswerte	6	5	0	0	0	0	11
Verbindlichkeiten	53	357	88	0	0	0	498

* Seit November 2017 gehört die IPC GmbH nicht mehr zu den nahestehenden Dritten der ProCredit Gruppe

in '000 EUR	Geschäftsführung	Aufsichtsrat	Familienangehörige		ProCredit General Partner AG	Zeitinger Invest GmbH	1.1.-31.12.2016
			von Schlüsselpersonen	IPC GmbH			
Ertrag	0	0	0	46	0	7	53
Aufwand	22	3	37	892	924	0	1.878
Nettoertrag	-21	-3	-37	-846	-924	7	-1.824
							31.12.2016
Vermögenswerte	9	7	0	43	0	1	59
Verbindlichkeiten	44	329	79	0	17	0	468

(51) Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Vorstands der ProCredit General Partner AG als Vertreter der ProCredit Holding betragen im gesamten Geschäftsjahr:

in '000 EUR	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	560	586
Altersversorgung	86	106
Gesamt	646	692

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wird jeweils eine jährliche Kompensation in Höhe von 10 TEUR (Vorjahr: 10 TEUR) gewährt.

Helen Alexanders Amtszeit als Mitglied des Vorstands endete wie geplant und im besten gegenseitigen Einvernehmen am 31. März 2017. Dr. Anja Lepps Amtszeit als Mitglied des Vorstands endete wie geplant und im besten gegenseitigen Einvernehmen am 31. Dezember 2017. Eine detaillierte Darstellung des Vorstands und des Aufsichtsrats befindet sich im Vergütungsbericht.

(52) Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	2017		2016	
	Durchschnitt	zum Jahresende	Durchschnitt	zum Jahresende
Deutschland	451	463	435	444
Osteuropa	702	645	901	781
Südosteuropa	2.144	1.881	2.523	2.352
Südamerika*	414	339	1.241	1.174
Gesamt	3.711	3.328	5.100	4.751

* inklusive nicht fortgeführter Geschäftsbereichen

(53) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Februar 2018 wurde eine Erhöhung des Grundkapitals der ProCredit Holding durchgeführt. Das Grundkapital beträgt nach der Kapitalerhöhung 294,5 Mio. EUR und ist eingeteilt in 58.898.492 Stückaktien. Die neu ausgegebenen Aktien sind ab dem 1. Januar 2017 dividendenberechtigt. Das genehmigte Kapital wurde damit voll ausgenutzt und der entsprechende Absatz in der Satzung ersatzlos gestrichen.

Adresse und allgemeine Informationen

Die ProCredit Holding AG & Co. KGaA ist eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, gegründet und mit Sitz in Deutschland (Handelsregister Frankfurt Sektion B Nr. 91858). Die registrierte Unternehmensadresse ist: Rohmerplatz 33-37, 60486 Frankfurt am Main, Deutschland.

Frankfurt am Main, 22. März 2018

ProCredit Holding AG & Co. KGaA
vertreten durch die
ProCredit General Partner AG (persönlich haftender Gesellschafter)

Vorstand



Sandrine Massiani



Dr. Gabriel Schor



Borislav Kostadinov







ProCredit Holding AG & Co. KGaA
Rohmerplatz 33-37
60486 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel. +49-(0)69 - 95 14 37-0
Fax +49-(0)69 - 95 14 37-168
www.procredit-holding.com

© 03/2018 ProCredit Holding AG & Co. KGaA
Alle Rechte vorbehalten